

Grieser

GEMEINDEBLATT



Besuchen Sie uns
im Internet:
www.gsies.eu



POSTE ITALIANE S.P.A. - SPEDIZIONE IN ABBONAMENTO POSTALE - 70% NE/BZ

Jahrgang 25 - Nummer 2 - August 2015



IMPRESSUM:

Eigentümer und Herausgeber:	Gemeinde Gsies
Verantwortlicher Direktor:	Dr. Nikolaus Stoll
Ermächtigung:	Landesgericht Bozen Nr. 3/91 vom 19.03.1991
Schriftleiterin und Koordinatorin:	Maria Reier Taschler Tel.: 0474 948021 maria.reier@gmx.com
Texterfassung:	Gemeinde Gsies Tel.: 0474 978232 michaela.egger@gsies.eu www.gsies.eu
Für St. Magdalena:	Maria Reier Taschler Tel.: 0474 948021 maria.reier@gmx.com
Für St. Martin:	Günther Bachmann Tel.: 0474 978220 Tel. 348 6722417
Freier Mitarbeiter:	Johann Kahn Tel.: 0474 978385
Für Pichl:	Erich Innerbichler Tel.: 340 2877394 erich.innerbichler@bb44.it Daniel Schuster Tel.: 346 7988633 daniel.schuster@rolmail.net
Satz und Druck:	LCS Partner Druck, Bruneck Tel.: 0474 555567 druck@LCS.st

Nächster

Redaktionsschluss: 2. November 2015
Herausgabe: Mitte Dezember 2015

Titelbild:

Sommerstimmung gegen das Gsieser Törl

Die Web-Seite der Gemeinde Gsies lautet:

www.gsies.eu

Vereine und Verbände können ihre Wünsche, die sie gern veröffentlicht haben möchten, der Gemeinde Gsies mitteilen.

Die Web-Seite des

Tourismusvereins lautet:

www.gsieser-tal.com



INHALTSVERZEICHNIS:

Der Schriftleiterin das Wort	3
Gemeindenachrichten	
Gemeinderatswahlen 2015	3
Grußworte des Bürgermeisters	6
Neuer Ausschuss	8
Nachruf an Altbürgermeister Anton Felderer	9
Aus dem Gemeinderat	10
Aus dem Gemeindeausschuss	12
Aus dem Umweltamt	18
Mitteilungen	19
Aus dem Standesamt	21
Kirchliches	
Ein Wort zum Nachdenken	30
Messkalender	31
Prozessionen früher	32
Soziales	
Kinderbetreuung in Gsies	33
Altersheim Niederdorf	33
Öffnungszeiten der Gesundheitsdienste	36
Sozialsprengel Hochpustertal	36
Spende an die Krebshilfe	37
Freiwilliger Zivildienst	39
Schule & Bildung	
Aus den Kindergärten	40
Aus den Grundschulen	43
Raiffeisen Malwettbewerb	47
Jugend	
Jugenddienst Hochpustertal	48
Geschichtliches	
Der Familienname Haberer	51
Land- und Forstwirtschaft	
Landschaftsplan Gsies	54
Wirtschaftsdünger Gülle	57
Wirtschaft	
Allianz für Nahversorgung	59
Mobilfunk	59
Tourismus	
Wandertipp	60
Vereinsleben	
Schützenkapelle Pichl	62
Pater Haspinger Musikkapelle	63
Feuerwehrmusikkapelle St. Magdalena	64
Bäuerinnenorganisation Gsies	65
FF St. Magdalena	67
FF St. Martin – In ehrendem Gedenken	68
FF Pichl	69
Volksbühne St. Magdalena	70
Gastspiel Heimatbühne Obergiesing	72
Theaterverein Pichl	74
KVW St. Martin/St. Magdalena	74
AVS Gsies	75
Sport & Freizeit	
SSV Pichl	76
ASC Gsies	77
Landeswintersporttag des Südt. Jagdverbandes ..	77
Parteien	
Geschichte der SVP Ortsgruppen Gsies	78
Freie Liste Gsies	82
Infos & Veranstaltungen	84



In eigener Sache

Die Gemeindewahlen sind vorbei, die Aufgaben sind verteilt, die Kommissionen eingesetzt, viele junge und voll motivierte Kandidaten sind neu im Gemeinderat und nun kann die Arbeit angegangen werden. Sicherlich ist es jetzt an der Zeit, auch dem Gemeindeblatt eine neue Orientierung zu geben. Seit nunmehr acht Jahren bin ich

als Schriftleiterin für das Gsieser Gemeindeblatt verantwortlich und mit dieser Ausgabe läuft meine vertragliche Verpflichtung mit der Gemeinde aus.

Ich habe mich stets bemüht, interessante Themen aufzugreifen und habe mir ab und zu auch einige kritische Bemerkungen erlaubt. Natürlich passiert es auch, dass manchmal zu ungenau recherchiert wird, dass manches zu wenig berücksichtigt wird, dass nicht das geschrieben wird, was sich manche gerne erwarten würden. Mehr oder minder war ich für alles verantwortlich und ich bin der Meinung, dass die Verantwortung aufgeteilt werden soll. Deshalb soll das Gemeindeblatt neu strukturiert werden, vor allem soll ein mehrköpfiges Redaktionsteam aufgebaut werden, um die Arbeit, aber auch die Verantwortung, besser aufzuteilen.

Ich bedanke mich bei allen, die mich in diesen acht Jahren unterstützt haben, die Berichte geschickt oder Fotos zur Verfügung gestellt oder Anregungen gegeben haben. Die Rückmeldungen zum Gemeindeblatt waren meist positiv und das hat mich immer wieder motiviert. Es wäre mein Wunsch, dass in Zukunft mehr auf Teamarbeit aufgebaut würde. Die Initiative dazu muss aber von der Gemeindeverwaltung vorangetrieben werden, die ja die Herausgeberin des Gsieser Gemeindeblattes ist. Eine erste Absprache hat bereits stattgefunden und die Gemeindeverwaltung ersucht nun alle, die am Gemeindeblatt interessiert sind, um ihre Mitarbeit und bittet, sich dann in der Gemeinde zu melden.

*Die Schriftleiterin
Maria Reier Taschler*

Gemeindenachrichten

Gemeinderatswahlen 2015

In der Gemeinde Gsies waren am 10. Mai 2015 insgesamt 1825 Bürger und Bürgerinnen aufgerufen, ihre Vertreter in den Gemeinderat zu wählen. 1468 Wahlberechtigte machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, das ergibt eine Wahlbeteiligung von 80,44%. Drei Parteien mit insgesamt 30 Kandidaten stellten sich der Wahl und zwar die SVP, die Freie Liste Gsies und die Freiheitlichen/Südtiroler Freiheit. Für die Direktwahl des Bürgermeisters stellte die SVP den einzigen Kandidaten, nämlich Kurti Taschler. In den unten angeführten Tabellen ist Wählerzahl und Wahlbeteiligung getrennt nach Männern, Frauen und Ortschaften aufgelistet:

Wahlberechtigte	Frauen	Männer	Insgesamt:
Pichl	305	301	606
St. Martin	338	344	682
St. Magdalena	276	261	537
Insgesamt:	919	906	1825

Wahlbeteiligung	Frauen	Männer	Insgesamt:
Pichl	236	222	458
St. Martin	280	275	555
St. Magdalena	235	220	455
Insgesamt:	751	717	1468

Wahlausgang für das Amt des Bürgermeisters:

Alle hier angeführten gültigen Vorzugsstimmen beziehen sich auf Kurti Taschler, der sich als einziger Kandidat der Wahl stellte und daher von vornherein als gewählt einzustufen war. Auffallend sind in diesem Zusammenhang die vielen ungültigen und weißen Stimmzettel, was mehrere Interpretationen zulässt, und auf jeden Fall aber eine wichtige Grundlage für eine ernsthafte Wahlanalyse bilden.

	Pichl	St. Martin	St. Magdalena	Gesamt:
Gültige Vorzugsstimmen für den BM	181	292	218	691
Ungültige Stimmzettel (davon weiße Stimmzettel)	277 (53)	263 (206)	237 (190)	777 (449)
davon nichtige Stimmzettel und Stimmzettel mit nichtigen Stimmen	224	57	47	328
Gesamt:	458	555	455	1468

Wahlausgang für den Gemeinderat:

	Pichl	St. Martin	St. Magdalena	Gesamt:
Die Listenstimmen: insgesamt 1468				
SVP	264	414	280	958
Freie Liste Gsies	112	50	95	257
Freiheitliche/Südtiroler Freiheit F	32	53	37	122
Gültige Stimmzettel (Listenstimmen)	408	517	412	1337
Ungültige Stimmzettel	50	38	43	131
Insgesamt ausgezählte Stimmzettel	458	555	455	1468

Zuordnung der Mandate:

Die SVP erzielte 11 Mandate, die Freie Liste Gsies 3 und die Freiheitlichen/Südtiroler Freiheit 1 Mandat.

Die Vorzugsstimmen der einzelnen Listen:**Die Freiheitlichen/Südtiroler Freiheit**

	Pichl	St. Martin	St. Magdalena	Gesamt:
Kandidaten				
Gostner Daniel	7	22	29	58
Sinner Kurt	15	42	17	74
Schuster Johann	25	25	15	65
Unterhuber Klaus	12	14	11	37
Kerschbaumer Maria	1	6	2	9
Gesamt:	60	109	80	249

**Südtiroler Volkspartei**

	Pichl	St. Martin	St. Magdalena	Gesamt:
Kandidaten				
Taschler urti K	0	0	6	6
Amhof Paul	150	15	16	181
Bachmann ünther G	48	259	82	389
Brugger Roland	16	102	146	264
Hintner Hannes	5	15	86	106
Hofmann Thomas	6	103	15	124
Innerbichler Franz	70	29	14	113
Kahn abriel G	10	172	52	234
Kargruber Maria	10	60	21	91

Kargruber arkus M	32	103	45	180
Messner Nöckler Efrieda	54	26	7	87
Oberstaller dith Anna E	2	5	30	37
Schuster Daniel	119	41	11	171
Steinmair Walter	8	67	155	230
Schwingshackl Friedrich	122	32	7	161
Stocker toll Anna S	98	27	40	165
Walder Valentin	15	179	41	235



Freie Liste Gsies

Kandidaten	Pichl	St. Martin	St. Magdalena	Gesamt:
Hinteregger Jessica Sophie (Hintnerhof)	64	20	36	120
Ragginer Taschler ilvia S	27	5	6	38
Renzler intner Anna Hanuela M	36	13	35	84
Burger Johann (Burga Lehra)	44	12	19	75
Hintner eter Lenze) P (15	12	50	77
Kirchler Paul Peter (Schrattler)	27	4	8	39
Moroder Gregor Christian	61	26	62	149
Niederegger Rupert	66	24	36	126

Die in den Gemeinderat gewählten Kandidaten in der Rangordnung der erhaltenen Vorzugsstimmen:

Taschler Kurti (SVP; Bürgermeister).....	691 Stimmen
Bachmann Günther (SVP)	389 Stimmen
Brugger Roland (SVP).....	264 Stimmen
Walder Valentin (SVP).....	235 Stimmen
Kahn Gabriel (SVP).....	234 Stimmen
Steinmair Walter (SVP)	230 Stimmen
Amhof Paul (SVP)	181 Stimmen
Kargruber Markus (SVP).....	180 Stimmen
Schuster Daniel (SVP)	171 Stimmen
Stocker Stoll Anna (SVP)	165 Stimmen
Schwingshackl Friedrich (SVP).....	161 Stimmen
Moroder Gregor (Freie Liste Gsies)	149 Stimmen
Niederegger Rupert (Freie Liste Gsies)	126 Stimmen
Hinteregger Jessica Sophie (Freie Liste Gsies)	120 Stimmen
Sinner Kurt (Freiheitliche/Südtiroler Freiheit)	74 Stimmen

Zum Verlauf der ersten Sitzung des neu gewählten Gemeinderates am 03.06.2015

Bei der ersten Sitzung des neu gewählten Gemeinderates am 03.06.2015 im Sitzungssaal der Gemeinde Gsies übernahm gemäß der Gemeindeordnung das an Jahren älteste Ratsmitglied, Gregor Moroder, den Vorsitz. Dieser begrüßte den Gemeindegeschäftsführer

Josef Oberleiter, den neuen Bürgermeister Kurti Taschler, die neu gewählten Gemeinderäte und die anwesenden Zuhörer (etwa 40 an der Zahl). Zur Wählbarkeit der Gemeinderatsmitglieder und des Bürgermeisters gab es nur zu Gregor Moroder Zweifel, da er als Amtsarzt befangen sei. Gregor Moroder erklärte aber, dass er die Funktionen eines Amtsarztes an benachbarte Kollegen abgegeben

hätte und somit seine Präsenz im Gemeinderat rechtfertigen sei. Darauf wurde die Eidesleistung des Bürgermeisters vorgenommen. Anschließend unterbreitete Bürgermeister Kurti Taschler seine Vorschläge für die vier Referenten im Gemeindegeschäftsausschuss, wobei er die Vorgehensweise und die Kriterien für deren Ernennung erläuterte. Das erste Kriterium sei, dass der Bürgermeister und eine Frau aus

dem neu gewählten Gemeinderat, im Ausschuss vertreten sein müssen. Das zweite Kriterium sei die Ortsbezogenheit und der Wählerwille. Dies bedeute, dass jede Ortschaft eine Vertretung fix im Ausschuss haben soll und zwar jene Person im Ort, die am meisten Vorzugstimmen bekommen hat. In St. Magdalena sei dies zwar Roland Brugger gewesen, aber dieser habe verzichtet. Auf Grund dieser zwei Kriterien habe er folgende Personen in den Gemeindevorstand berufen:

- **Günther Bachmann**
(St. Martin)
- **Walter Steinmair**
(St. Magdalena)
- **Anna Stocker Stoll**
(Pichl)

Es folgten einige Wortmeldungen. Vor allem die Vertreter der Freien Liste Gsies bedauerten, dass sie im Vorfeld vom Bürgermeister zu keinem Gespräch eingeladen worden sind und aufgrund des Wahlergebnisses mit drei Vertretern im Gemeinderat hätten sie sicher auch Anrecht auf eine Vertretung im Ausschuss. Dadurch bekäme man einen besseren Einblick in die ganze Gemeindeverwaltung und könnte effektiver mitarbeiten. Es wäre auch möglich, den Ausschuss wieder auf fünf aufzustocken. Dieser Vorschlag wurde von der SVP aber abgelehnt. Der neu bestellte Bürgermeister verwies noch auf sein programmatisches Dokument, das er bei der nächs-

ten Sitzung vorstellen werde und ersuchte alle um ihre konstruktive Mitarbeit zum Wohle der Bürger und man solle sich mit Ehrlichkeit und Wertschätzung begegnen und das neue Amt ernst nehmen und zu den Sitzungen vollzählig erscheinen.

Über den Vorschlag des Bürgermeisters wurde folgendermaßen abgestimmt:

Die 11 Ratsmitglieder der SVP stimmten für den Vorschlag des Bürgermeisters, die Ratsmitglieder der Freien Liste Gsies (3) und der Freiheitlichen/Südtiroler Freiheit (1) stimmten dagegen.

Maria Reier Taschler

Liebe Bürger/innen von Gsies, geschätzte Freunde fern der Heimat,



Ich bedanke mich herzlich bei allen Bürgern und Bürgerinnen für das große Vertrauen, welches Sie mir bei der Gemeinderatswahl am 10. Mai geschenkt haben. Ich habe mich über das gute Ergebnis sehr gefreut und deshalb ist es nun meine Aufgabe, mich zum Wohle aller Gsieser und Gsieserinnen einzusetzen. Es ist

mir wichtig, dass möglichst viele Bürger/innen mit der Gemeindeverwaltung gemeinsam unser Tal gestalten und verschönern. Für die bevorstehende Amtsperiode werde ich mein Bestes geben, will für alle ein Bürgermeister sein. Unsere Probleme und Schwierigkeiten in der öffentlichen Verwaltung sind mir ein großes Anliegen, und die gilt es, gemeinsam zu lösen.

Weiters möchte ich auf diesem Wege auch den bestätigten und neugewählten Gemeinderäten recht herzlich zu ihrer Wahl gratulieren und wünsche ihnen viel Freude und Kraft bei der Ausübung ihres erhaltenen Mandats. Für die neue Verwaltungsperiode haben die Referenten bereits ihren Auftrag durch den Gemeinderat erhalten und die einzelnen Kompetenzbereiche wurden ihnen zugewiesen. In der Gemeinderatssitzung vom 23.06.2015

wurde bereits das programmatische Dokument genehmigt. Anbei die wichtigsten Schwerpunkte für die kommenden 5 Jahre:

- **Allgemeine Aufgaben in Bezug auf die Verwaltung und Gebarung**
 - ✓ Energetische Sanierung des Rat- und Gsieser Bürgerhauses
- **Aufgaben der Ortspolizei**
 - ✓ Übergemeindliche Zusammenarbeit
- **Aufgaben im Bereich des Unterrichtswesens**
 - ✓ Abbruch und Wiederbau der Grundschule St. Martin
- **Aufgaben in Bezug auf Kultur und Kulturgüter**
 - ✓ Umbau bzw. Erweiterung des Vereinshauses St. Magdalena
 - ✓ Umbau bzw. Erweiterung des Vereinshauses Pichl
 - ✓ Errichtung einer Festhütte in Pichl

- ✓ Sanierung des Daches beim Pater-Haspinger Haus
- ✓ Pflege der freundschaftlichen Beziehungen mit den Partnergemeinden Villgraten und Schwegenheim
- **Aufgaben im Bereich Sport und Erholung**
- ✓ Finanzielle Unterstützung Skilift
- ✓ Umgestaltung der Sportanlage in St. Martin
- **Aufgaben im Bereich Fremdenverkehr**
- ✓ Bauen des Gehsteiges in St. Magdalena – Talschluss
- ✓ Senken der Baukostenabgabe
- ✓ Schaffen von dringend notwendigen Infrastrukturen
- ✓ Verbesserung der Fahrradrouten Gsiesertal
- **Aufgaben betreffend das Straßennetz und das Transportwesen**
- ✓ Sanierung u. Erweiterung der Straße Berger in 2 Baulosen
- ✓ Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung der Geschwindigkeit auf der Landesstraße bzw. zur sicheren Querung der Landesstraße
- ✓ Verbesserung der Sicherheit auf den Schulwegen
- ✓ Umgestaltung des Parkplatzes Kirche Pichl
- ✓ Regelung der Zufahrt zum Jaggler
- ✓ Sanierung und Erweiterung der Straße Außerpichl
- ✓ Sanierung der Straße Sinne
- ✓ Sanierung und Erweiterung der Straße Unterplanken und Bau des Gehsteiges
- ✓ Sanierung und Erweiterung der Straße Pater-Haspinger
- ✓ Sanierung diverser Straßen und Hofzufahrten
- ✓ Adaptierung der größeren Beleuchtungskreise mit Steuerungssystemen (Dämmerungsschalter, Zeituhren, usw.)
- ✓ Einzelne Beleuchtungspunkte bei Kreuzungen, Brücken und Gehwegen
- **Aufgaben betreffend Raumordnung und Umwelt**
- ✓ Erstellung eines Parkplatzkonzeptes Talschluss – St.Martin - Pichl
- ✓ Erstellung des Gefahrenzonenplanes
- ✓ Abänderung der Bauordnung
- ✓ Erschließung der Wohnbauzone Trögele in St. Magdalena
- ✓ Grunderwerb und Erschließung der Wohnbauzone Preindler Bannwald
- ✓ Ausweisung, Grunderwerb und Erschließung der Wohnbauzone Bircha
- ✓ Ausweisung, Grunderwerb und Erschließung der Wohnbauzone Dikta
- ✓ Ausweisung, Grunderwerb und Erschließung der Wohnbauzone Erschbaum
- ✓ Überprüfung alternativer Vorschläge und Möglichkeiten für die zukünftigen Ausweisungen von Wohnbauzonen in Dörfern und Weilern
- **Aufgaben im Bereich Zivilschutz**
- ✓ Planung zum Bau der Feuerwehrrhalle St. Martin
- ✓ Ankauf von Löschfahrzeug-Tankwagen und TVC Fahrzeug für FF St. Magdalena
- ✓ Ankauf eines Rüstfahrzeuges für FF St. Martin
- **Aufgaben im Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung**
- ✓ Abschluss der Zusatzvereinbarung mit dem Bergbonifizierungskonsortium Gsies-Taisten und Übergabe Trinkwasserversorgungsdienst an die Gemeinde
- ✓ Verbesserung der Wartung und Instandhaltung des Trinkwasserversorgungsnetzes
- ✓ Bau bzw. Sanierung der Versorgungsleitung Seiper samt der Verbindung zum Speicher Badl
- ✓ Bau bzw. Sanierung des Speichers Badl
- ✓ Bau der Anlagen für die Fassung und Ableitung der Quellen Gean, Fürst, Aichbrand samt dem Speicher Ackale
- ✓ Bau bzw. Sanierung der Anlagen für die Fassung und Ableitung der Quellen Hauserwiese samt dem Speicher Unterplanken
- ✓ Bau bzw. Sanierung der Versorgungsleitung Unterplanken samt der Verbindung zum Speicher Oberplanken
- ✓ Bau bzw. Sanierung der Anlagen für die Fassung und Ableitung der Quellen Ampferboden samt dem Speicher Ampferboden
- ✓ Bau der Kanalisierung Magdalena bis Talschluss
- ✓ Bau bzw. Sanierung der Kanalisierung Unterplanken
- ✓ Bau der Kanalisierung Schintlholz
- **Aufgaben im Bereich Müllentsorgung**
- ✓ Bauliche Maßnahmen bei einzelnen Sammelstellen
- ✓ Müllgebühren – Abrechnungsmodus neu festlegen
- **Aufgaben im Bereich Parkanlagen und Dienste für den Schutz der Grünflächen, sonstige Dienste**
- ✓ Erwerb der Flächen der öffent. genutzten Parkplätze
- ✓ Außerordentliche Instandhaltung der Spielplätze
- ✓ Bau eines Naturspielplatzes in St. Magdalena
- **Aufgaben im Bereich Soziales**
- ✓ Bau eines Jugendraumes in St. Magdalena
- ✓ Abschaffung von architektonischen Barrieren

- ✓ Aufgaben im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung
- ✓ Planung neuer Handwerkerzonen
- ✓ Planung neuer touristischer Attraktionen
- ✓ Schaffen von Arbeitsplätzen
- **Aufgaben betreffend Dienste von wirtschaftlicher Bedeutung**
- ✓ Ausbauen der Glasfaserkabel- und der Telekommunikationsinfrastruktur

Mein persönliches Ziel ist es, ein attraktives Gsies zu schaffen, das seine bewährten Wurzeln pflegt und stets offen für Neues ist. Dabei stelle ich den sozialen Frieden zwischen den Bürgern, die Dialogbereitschaft, die Gleichberechtigung aller Menschen im Gsiesertal in den Mittelpunkt meiner Arbeit.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und wünsche allen

Bürgern und Bürgerinnen von Herzen alles Gute und Liebe

*Kurti Taschler
Bürgermeister*

*„Jeder sieht ein Stückchen Welt,
gemeinsam sehen wir die ganze.“*

Kompetenzen und Sprechstunden des Bürgermeisters und der Ausschussmitglieder



Kurti Taschler Bürgermeister

- ✓ Urbanistik, Industrie, Handwerk, Tourismus, Wirtschaft, Zivilschutz
- ✓ Dienstag: 08.00 bis 10.00 Uhr

Günther Bachmann Bürgermeister-Stellvertreter

- ✓ Sport, Jugend, Abfallwirtschaft, Wasserdienst, Abwasserdienst, Mehrzweckhaus St. Martin
- ✓ Montag und Mittwoch: 16.15 bis 17.00 Uhr sowie zusätzliche Termine nach Vereinbarung

Anna Maria Stocker Stoll

- ✓ Soziales, Schule, Kindergarten, Alten- und Pflegeheime, Bibliotheken, Vereinshaus Pichl
- ✓ Mittwoch.: 09.30 bis 11.30 Uhr

Walter Steinmair

- ✓ Landwirtschaft, Kultur, Vereinshaus St. Magdalena
- ✓ Montag: 09.00 bis 11.00 Uhr



Nachruf an Altbürgermeister Anton Felderer



Geschätzter Altbürgermeister, lieber Toni,

deine Liebe galt wohl deiner Familie, dein Leben, deine Arbeit stelltest du aber der Allgemeinheit zur Verfügung. 35 Jahre warst du in der Politik tätig, zuerst als Gemeinderat, dann als Vizebürgermeister und 20 Jahre, von 1985 bis 2005 lenktest du als Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde Gsies. Viele Mitstreiter konnten dich auf deinem politischen Weg begleiten und haben dich während dieser Zeit schätzen gelernt. Die angenehme Zusammenarbeit, das Vertrauen und den Respekt, den sie von dir erfahren haben, werden in freundlicher Erinnerung bleiben.

Deine Stärken waren dein scharfer Hausverstand, deine Geradlinigkeit und deine besonders ausgeprägte soziale Ader. In Erinnerung bleiben wird uns dein Temperament und deine Fähigkeit, niemals nachtragend zu sein. Du hattest den Mut, Gesetze im Interesse der Bürger zu interpretieren und Entscheidungen zu treffen.

Du hattest aber auch das Glück, in den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwunges Südtirols, Bürgermeister zu sein, wo die Bürokratie noch überschaubar und die Finanztöpfe noch reichlich gefüllt waren. Diese Zeit hast du mit deinen Parteifreunden genutzt, um die Voraussetzungen für die Entwicklung unseres Tales zu schaffen.

So wurden allein 9 Wohnbauzonen, 4 Handwerkerzonen und 7 Tourismuszonen ausgewiesen bzw. erschlossen. Mit dem Bau der Vereinshäuser in Pichl und St. Magdalena und des Bürgerhauses in St. Martin sowie der 3 Feuerwehrrhallen wurde das Vereinswesen entscheidend gestärkt. Die Grundschulen Pichl und St. Magdalena wurden saniert, der Friedhof Pichl erweitert, der Parkplatz bei der Kirche St. Magdalena sowie der Bau- und Wertstoffhof gebaut und Infrastrukturen, wie Wasserleitungen und Kanalisierungen errichtet. Das Pater-Haspinger-Haus wurde aufwendig saniert und für kulturelle Zwecke umgewidmet.

Zu den Schwerpunkten in deiner Amtszeit als Bürgermeister zählten zweifelsohne die Verlegung des Gemeindesitzes von Pichl nach St. Martin mit zum Teil auch harten und emotionalen Wortgefechten, und die Ausweisung der Handwerkerzone Im Steinanger brachte jahrelange Streitverfahren mit sich.

Niemals vergessen hast du die sozial Schwächsten in unserer Gesellschaft. Es war dir ein Herzensanliegen, diesen Personen, ganz gleich ob Inhaftierte, Alleinstehende oder Kranke, in regel-

mäßigen Abständen und zu besonderen Anlässen zu besuchen und mit einer Kleinigkeit aufzuheitern.

Gleich über mehrere Jahrzehnte warst du Obmann der Nachbarschaftshilfe Gsies; der Urform der heutigen Versicherungen, nur wesentlich unbürokratischer und effizienter bei Brandfällen.

Sehr wichtig waren dir die Pflege der Partnerschaft mit der Gemeinde Schwegenheim mit dem Ehrenbürger Kurt Kaufmann und der übergemeindlichen Freundschaft mit Innervillgraten.

Lieber Toni, für dein Engagement und deinen außergewöhnlichen Einsatz für die Allgemeinheit und zum Wohle der Gsieser Bevölkerung gilt dir unser aufrichtiger Dank.

**Gott der Herr möge dir
alles reichlich vergelten!**



*Paul Schwingshackl im Namen
der Gsieser Bevölkerung*

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 04.05.2015

- 2. Bilanzänderung 2015
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 11 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung
- Feuerwehrdienst: Genehmigung der 1. Bilanzänderung 2015 der Freiwilligen Feuerwehr St. Magdalena
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen
- Wohnbauzone C1 „Trögele“: Genehmigung des Durchführungsplanes
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen
- Trinkwasserversorgungsdienst: Erneuerung Druckrohrleitung und Verteilernetz für die Wasserversorgung im Streckenverlauf St. Magdalena (Badl) - Kopeirn - St. Martin - Weiler Preindl - 1. Baulos - Genehmigung Ausführungsprojekt
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 11 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen
- Trinkwasserversorgungsdienst: Erneuerung Druckrohrleitung und Verteilernetz für die Wasserversorgung im Streckenverlauf St. Magdalena (Badl) - Kopeirn - St. Martin - Weiler Preindl - 2. Baulos - Genehmigung Ausführungsprojekt
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 11 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen
- Trinkwasserversorgungsdienst: Erneuerung der Wasserleitung Schintlholz und Fassung der Quellen Maurer-Alm – 1.

**„Wenn wir nicht zusammenarbeiten,
werden wir für unsere Probleme
keine Lösung finden.“**

Dalai Lama

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ● Baulos - Genehmigung Ausführungsprojekt
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 11 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen ● Skiliftgesellschaft Sankt Magdalena/Gsies GmbH: Gewährung eines Kapitalbeitrages für die Errichtung der neuen Aufstiegsanlage in St. Magdalena, sowie für die Anschaffung eines Pistenfahrzeuges
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 12 Ja-Stimmen, 1 Nicht Teilnahme (Kurti Tashler) ● Vermögen: Grundtausch mit Erich Kahn für den Erwerb der Flächen im Dorfzentrum von St. Martin (Parkplätze) – Entdemanialisierung und Demanialisierung
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen ● Wohnbauzone C „Bircha“: Genehmigung des Durchführungsplanes
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 10 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen, 1 Nein-Stimme | <ul style="list-style-type: none"> ● einbarkeit des Bürgermeisters und entsprechende Bestätigung
Abstimmungsergebnis: 15 Ja-Stimmen ● Überprüfung der Voraussetzungen für die Aufstellung, die Wählbarkeit und die Vereinbarkeit der Gemeinderatsmitglieder und entsprechende Bestätigung
Abstimmungsergebnis: 15 Ja-Stimmen ● Diskussion und Genehmigung des Vorschlages des Bürgermeisters über die Zusammensetzung des Gemeindeausschusses: Bachmann Günther, Steinmair Walter und Stocker Stoll Anna Maria
Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen |
|---|--|
-
- Sitzung vom 03.06.2015**
- Überprüfung der Voraussetzungen für die Aufstellung, die Wählbarkeit und die Ver-
-
- Sitzung vom 23.06.2015**
- 3. Bilanzänderung 2015
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen
 - Jahresabschlussrechnung: Überprüfung und Genehmigung der Jahresabschlussrechnung für das Finanzjahr 2014
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen
 - Feuerwehrdienst: Genehmigung der Rechnungslegun-

- gen des Finanzjahres 2014 der Freiwilligen Feuerwehren von Pichl, St. Martin und St. Magdalena
 Abstimmungsergebnis Feuerwehr Pichl: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen
 Abstimmungsergebnis Feuerwehr St. Martin: 2 abwesend, 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
 Abstimmungsergebnis Feuerwehr St. Magdalena: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen
- Abänderung des geltenden Landschaftsplanes der Gemeinde Gsies (Beschluss des Gemeindevausschusses Nr. 40 vom 16.02.2015 und Nr. 68 vom 16.03.2015)
 Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 11 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, 1 Nicht Teilnahme
 - Diskussion und Genehmigung des programmatischen Dokuments des neugewählten Bürgermeisters
 Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen
 - Jugenddienst Hochpustertal - Ernennung des Vertreters der Gemeinde
 - ✓ Vertreter: Günther Bachmann
 Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
 - Ernennung der Vertreter der Gemeinde in der Vollversammlung des Konsortiums der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet der Etsch
 - ✓ Vertreter: Kurti Taschler
 - ✓ Ersatzvertreter: Günther Bachmann
 Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
 - Ernennung der Paritätischen Personalkommission
 - ✓ Zusammensetzung: Vorsitz - Kurti Taschler und sein Ersatzvertreter – der Gemeindegesekretär, weiters: Walter Steinmair, Günther Bachmann, Maria Gietl und Andrea Steinmair
 Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
 - Ernennung der Vertreter der Gemeinde in den Kindergartenbeiräten
 - ✓ Kindergarten Pichl: Anna Maria Stocker Stoll
 - ✓ Kindergarten St. Magdalena: Walter Steinmair
 Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 11 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen
 - Ernennung von 2 Ratsmitgliedern zu Mitgliedern der Gemeindekommission zur Aufstellung der Verzeichnisse der Laienrichter
 - ✓ Mitglieder der Gemeindekommission zur Aufstellung der Verzeichnisse der Laienrichter: Kurt Sinner und Daniel Schuster
 Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 11 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen
 - Ernennung des Vertreters des Gemeinderates im Bildungsausschuss St. Martin
 - ✓ Vertreter St. Martin: Günther Bachmann
 Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen
 - Ernennung des Vertreters des Gemeinderates im Bildungsausschuss St. Magdalena
 - ✓ Vertreter St. Magdalena: Roland Brugger
 Abstimmungsergebnis: 2 ab-

● Ernennung der Gemeindebaukommission für den Zeitraum 2015 – 2020:		
Funktion	effektives Mitglied	Ersatzmitglied
Vorsitzender	der amtierende Bürgermeister	der amtierende Vizebürgermeister
Vertreter der Sanitätseinheit	Dr. Thomas Kofler Sanitätseinheit Bruneck	Dr. Dagmar Regele Sanitätseinheit Bruneck
Landessachverständiger	Dr. Arch. Agnes Pobitzer	Dr. Arch. Bernhard Lösch
Gemeindetechniker	der amtierende Gemeindetechniker	der Stellvertreter des Gemeindetechnikers
Feuerwehren	Thomas Burger	Hopfgartner Oskar
Umweltschutzvertreter	Dr. Arch. Oskar Messner	Robert Burger
Bauernvertreter	Josef Karguber „Stacher“	Alois Taschler, „Außermahr“
Vertreter des Tourismusvereines	Wilhelm Stoll	Manuel Steinmair
Vertreter des Gemeinderates	Markus Kargruber	Valentin Walder
Vertreter des Gemeinderates	Dr. Gregor Moroder	Jessica Sophie Hinteregger
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen		

- wesend, 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
- Ernennung des Vertreters des Gemeinderates im Bildungsausschuss Pichl
 - ✓ Vertreter Pichl: Anna Maria Stocker Stoll
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
 - Ernennung der Gemeindevahlkommission
 - ✓ Gemeindevahlkommission: Gregor Dr. Moroder (Ersatz Kurt Sinner), Günther Bachmann (Ersatz Valentin Walder), Walter Steinmair (Ersatz Daniel Schuster)
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
 - Ernennung der Mitglieder der Gemeinde in den Fachausschuss für den Trinkwasserdienst gemäß Art. 9 der Vereinbarung vom 27.02.2008 zwischen der Gemeinde Gsies und dem Bergbonifizierungskonsortium Gsies-Taisten
 - ✓ Mitglieder der Gemeinde in den Fachausschuss für den Trinkwasserdienst: Kurti Tashler, Roland Brugger
- Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 11 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen
- Ernennung der Kommission für Unbewohnbarkeitserklärungen im Sinne des Art. 130 des Wohnbauförderungsgesetzes
 - ✓ Vertreter: Dr. Thomas Kofler (Sanitätseinheit Ost), Dipl. Agr. Michael Adami (Landesabteilung Wohnbau), amtierender Gemeindetechniker
Abstimmungsergebnis: 2 abwesend, 13 Ja-Stimmen

Aus dem Gemeindeausschuss

Sitzung vom 02.03.2015

- Tourismuszone „Messner“: Erschließungsarbeiten und Anbindung an die Erweiterungszone „Trögele“ - Genehmigung und Liquidierung des 1. Baufortschritts an die Firma Geb. Walch Rudolf & Anton OHG in Höhe von 36.317,13 Euro
- Grundschule Pichl: Lieferung von Pellets - Direktauftrag an die Firma Bachmann Commerce GmbH in Höhe von 4.275,27 Euro
- Gemeindeämter: Ankauf einer Rechenmaschine - Direktauftrag an die Firma Sidera BZ GmbH in Höhe von 103,70 Euro
- Gemeindebauhof: Ankauf eines Hubwagens und einer Crimpzange - Direktauftrag an die Firma Würth GmbH in Höhe von 621,47 Euro
- Arztambulatorium St. Martin: Lieferung eines Schrankes für die Putzmittel - Direktauftrag an die Firma Alpinservice KG des Franz Rieder & Co. in Höhe von 867,79 Euro
- Erneuerung des Teilungsplanes zur Grundbesitzregelung im Dorfzentrum von St. Martin: Auftrag an Geom. Ferdigg Markus aus St. Lorenzen in Höhe von 2.283,84 Euro
- Tourismusverein Gsieser Tal - Welsberg - Taisten Gen.: Gewährung eines Investitionsbeitrages für den Ankauf von mobilen Schneerzeugern samt Zubehör in Höhe von 20.000,00 Euro
- ARA Pustertal AG: Integrierter Wasserdienst - Abwasserreinigung - Kostenvorschlag 2015
- Konsortium der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet (W.E.G.) der Etsch - Arbeitsplan 2015: Zweckbestimmung des Verlustbeitrages in Höhe von 148.733,90 Euro
- Bezirksgemeinschaft Pustertal: Mitgliedsbeitrag 2015 in Höhe von 2.286,00 Euro

Sitzung vom 09.03.2015

- Wohnbauzone C „Bircha“: Genehmigung des Durchführungsplanes
- Repräsentationsspesen 2015: 1. Genehmigung der Spesen - Direktauftrag an die Firma Trocker Cristian aus Klausen für die Lieferung einer Kuhglocke in Höhe von 274,50 Euro
- Gemeindeämter: Ankauf Papier Format A4 und A3 für Drucker und Kopiermaschinen - Direktauftrag an die Firma Tinkhauser GmbH in Höhe von 716,75 Euro

- Gemeindegewerbestoffhof - Erneuerung des Wartungs- und Betreuungsvertrages mit der Firma ECON GmbH aus Bruneck für die Verwaltungssoftware „Eco-RegS“ (Zeitraum 01.01.2015 - 31.12.2018) in Höhe von 1.655,54 Euro / jährlich
 - Vermögen: Abtretung im Versteigerungswege der Beteiligung an der Skiliftgesellschaft St. Magdalena/Gsies GmbH - Genehmigung der Niederschrift über die Öffnung der Angebote und Abschluss des Kaufvertrages mit Frau Verena Steinmair in Höhe von 2.581,00 Euro
 - Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten, Wahlkabinen, Wahlurnen, Wählerlisten an politische Parteien und andere Organisationen: Spesenvergütung
 - Ausgabe der Wählerlisten an einzelne Parteien bzw. Organisationen:
 - ✓ Spesenersatz pro Sektion = 35,00 €
 - ✓ Spesenersatz für alle Sektionen = 105,00 €
 - Benutzung der Vereinshäuser (Pichl, St. Martin, St. Magdalena) von Seiten politischer Parteien und Organisationen zur Abhaltung von Vorwahlen oder politischen Informationsabenden = 50,00 € + MwSt.
 - Zurverfügungstellung von Wahlkabinen (je Kabine) = 25,00 €
 - ✓ Zurverfügungstellung von Wahlurnen = 0,00 €
 - ✓ Abhaltung Wahlen der Eigenverwaltungen (Fraktionen): Benutzung von Räumlichkeiten, Wahlkabinen und Wahlurnen = 0,00 €
- Sitzung vom 16.03.2015**
- Bezirksverband der Freiwilligen Feuerwehren Oberpustertal: Aufteilung der Kondominiumspesen für den Sitz des Bezirksverbandes in Welsberg - Jahr 2014 in Höhe von 622,90 Euro
 - Ankauf von Hygiene- und Reinigungsprodukten für das Bürgerhaus und die Vereinshäuser: Direktvergabe an die Firma Hygan GmbH aus Leifers in Höhe von 741,10 Euro
 - Gemeindeämter: Ankauf von Büromaterial für Archivierung: Direktauftrag an die Firma Loeff System GmbH aus Bozen in Höhe von 964,78 Euro
 - Erweiterungszone „Schlot“: Rückerstattung des zinslosen Darlehens für den Grunderwerb für den geförderten Wohnbau an den Rotationsfond des Landes in Höhe von 282.151,00 Euro
 - Erweiterungszone „Greit Waldele“: Genehmigung der 4. unwesentlichen Abänderung am Durchführungsplan
 - Bauleitplan der Gemeinde Gsies: Einleitung des Verfahrens zur Änderung des Bauleit- und Landschaftsplanes „Grün in Grün“ (Schwingshackl Peter)
 - Wahl der Gemeindeorgane vom 10.05.2015 - Festlegung der Öffnungszeiten der Gemeindeämter für die Hinterlegung der Kandidaturen
 - Tourismuszone „Messner“: Erschließungsarbeiten und Anbindung an die Erweiterungszone „Trögele“ - Variantenprojekt - Auftrag an Dr. Ing. Christoph Staggl in Höhe von 1.846,86 Euro



Sitzung von 23.03.2015

- Straßenwesen - ordentliche Instandhaltung Fuhrpark: Reparatur PIAGGIO Porter EK282SJ (Gemeindebauhof) - Direktauftrag an die Firma Garage Staggl KG des Armin Staggl & Co. in Höhe von 1.501,86 Euro

- Straßenwesen: Ankauf einer Vibrierplatte für Asphaltierungsarbeiten - Direktauftrag an die Firma Niederstätter AG in Höhe von 1.483,00 Euro
- Repräsentationsspesen 2015: 2. Genehmigung der Spesen - Direktauftrag an die Firma Trocker Cristian aus Klausen für die Lieferung einer Kuhglocke in Höhe von 317,20 Euro

Sitzung vom 30.03.2015

- Ankauf von Heizöl über die Rahmenvereinbarung der Consip AG für die Lieferung von Heizöl (Zeitraum vom 17.11.2014 bis 07.04.2016) in Höhe von 40.500,00 Euro
- Zuweisung eines Pauschalbetrages an die Schuldirektionen Welsberg und Mühlbach zur Finanzierung des Lehr- und Verwaltungsbetriebes für das Schuljahr 2014/2015 in Höhe von 55,00 Euro / Schüler, das sind insgesamt 13.365,00 Euro (243 Schüler)
- Umbau und Erweiterung der Grundschule und Neubau des Kindergartens in Pichl: Anpassung der Elektro- und Brandmeldeanlage der Atelierlandschaft im Dachgeschoss der Schule - Direktauftrag an die Firma Elektro Gasser & Fischer GmbH in Höhe von 4.299,81 Euro
- Tourismuszone „Messner“: Erschließungsarbeiten und Anbindung an die Erweiterungszone „Trögele“ - Genehmigung des 1. Zusatz- und Variantepaketes in Höhe von 66.651,72 Euro (entspricht einem Mehraufwand

von 12.355,73 Euro bezogen auf das ursprüngliche Projekt)

- Erweiterung des Friedhofs St. Magdalena: definitiver Vergabebespruch der Zimmermannsarbeiten an die Firma Holz-Elan KG des Andreas Lamp & Co. aus Welsberg-Taisten in Höhe von 46.461,02 Euro
- Erweiterung des Friedhofs St. Magdalena: definitiver Vergabebespruch der Schlosserarbeiten an die Firma Metallbau des Weitlaner Kandidus aus Innichen in Höhe von 43.085,44 Euro
- Erweiterung des Friedhofs St. Magdalena: definitiver Vergabebespruch der Elektroarbeiten an die Firma Elektro Gasser & Fischer GmbH aus Innichen in Höhe von 22.576,09 Euro
- Erweiterung des Friedhofs St. Magdalena: Vergabe der Tischlerarbeiten - definitiver Vergabebespruch der Tischlerarbeiten an die Firma Euro - Tueren GmbH aus Natz - Schabs in Höhe von 20.087,33 Euro
- Erweiterung des Friedhofs St. Magdalena: definitiver Vergabebespruch der Installationsarbeiten der Sanitäranlagen an die Firma Serani - Niederkofler KG aus Toblach in Höhe von 9.767,62 Euro
- Wohnbauzone C1 „Trögele“: Genehmigung des Durchführungsplanes
- Sammlung von Agrarfolien (Silonylon) am 21.05.2015 - Festlegung der Tarife - 0,20 Euro/Kg (MwSt. inbegriffen)

Sitzung vom 13.04.2015

- Wahl der Gemeindeorgane vom 10.05.2015 - Ausweisung der für die Wahlwerbung bestimmten Flächen
- Wahl der Gemeindeorgane vom 10.05.2015 - Aufteilung und Zuweisung der Flächen für die unmittelbare Wahlwerbung
- Gemeindetechniker: Genehmigung und Liquidierung der Entschädigung für den geleisteten Dienst im Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.03.2015 in Höhe von 6.509,43 Euro
- Gemeindetechniker: Beauftragung von Herrn Dr. Ing. Ralf Pellegrini der Baukanzlei Sulzenbacher & Partner
- Straßenwesen - verschiedenen Dienstleistungen: Ausarbeitung der Verkehrsdaten (Geschwindigkeitsmessungen) - Direktauftrag an die Firma Argu-Traffic des Armin Guntriner in Höhe von 527,04 Euro
- Grundschule St. Martin: Ankauf einer Waschmaschine - Direktauftrag an die Firma Elektro Felderer des Felderer Hans & Co. KG in Höhe von 389,00 Euro
- Vereinshäuser Pichl, St. Martin und St. Magdalena: Ankauf von drei Mehrzweckleitern - Auftrag an die Firma P. Grohe GmbH in Höhe von 845,10 Euro
- Straßenwesen: Austausch Entwässerungsrinne in Schintl-

holz - Direktauftrag an die Firma Kargruber - Stoll GmbH in Höhe von 2.310,00 Euro

- Sanierung Hauptsammler Gsies - Teilstück St. Martin - St. Magdalena - 3. Baulos: Genehmigung und Liquidierung der Entschädigung für Ernteausfall an Obojes Peter in Höhe von 606,75 Euro
- Gewerbegebiet „Hofmann“ - Ergänzung zum Beschluss Nr. 223/2014: Bau der primären Erschließungsanlagen - Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten

Sitzung vom 20.04.2015

- Kindergarten St. Magdalena: Ankauf von verschiedenem Spiel- und Lehrmaterial - Direktauftrag an die Firma Archplay GmbH in Höhe von 1.117,60 Euro
- Umbau und Erweiterung der Grundschule und Neubau des Kindergartens in Pichl: dekorative Malerarbeiten für die Schulbibliothek - Direktauftrag an die Firma Artdesign des Kargruber Lukas in Höhe von 341,60 Euro
- Repräsentationsspesen 2015: Beerdigung des Altbürgermeisters Felderer Anton - 3. Liquidierung von Ausgaben in Höhe von 597,24 Euro
- Bezirksgemeinschaft Pustertal - Nightliner Dienst - Beitrag für das Jahr 2015 in Höhe von 2.497,66 Euro
- Bauleitplan der Gemeinde

Gsies: Einleitung des Verfahrens zur Änderung des Bauleit- und Landschaftsplanes „Grün in Grün“ (Hintner Markus)

- Erweiterungszone Schlot: endgültige Zuweisung der Bauparzellen 783 und 784 beide in der K.G. Pichl an die Herren Alois und Christian Amhof
- Wohnbauzone C - Erweiterungszone „Preindler Bannwald“: Bau der primären Erschließungsanlagen - Auftrag an die Telecom Italia S.p.a. zur Erstellung eines Gutachtens in Höhe von 640,50 Euro

Sitzung vom 27.04.2015

- Straßenwesen: Lieferung von Reparaturasphalt - Lieferauftrag an die Firma Vieider Reinhard & Co. GmbH aus Blumau in Höhe von 2.357,04 Euro
- Kindergarten St. Magdalena: Ankauf einer Waschmaschine - Direktauftrag an die Firma Elektro Mairhofer OHG des Mairhofer Hartmann & Co. in Höhe von 398,94 Euro
- Kindergarten St. Magdalena: Ankauf eines Kühlschranks - Direktauftrag an die Firma Kamenschek Hotel Service OHG in Höhe von 2.479,04 Euro
- Gemeindestraßen - Sanierung der Bergerstraße in St. Magdalena: Genehmigung des Ausführungsprojektes - 2. Baulos in buchhalterischer Hinsicht und der Ausschreibung der Arbeiten in Höhe von 173.840,87 Euro

- Bauleitplan der Gemeinde Gsies: Einleitung des Verfahrens zur Änderung des Bauleit- und Landschaftsplanes „Grün in Grün“ (Stoll Kirchner Dorothea)

Sitzung von 07.05.2015

- Schneeräumung: Liquidierung der Rechnungen für den Winter 2014/2015 in Höhe von 22.372,09 Euro
- Hauspflegedienst: Geschäftsjahr 2014 - Kenntnisnahme des Rechenschaftsberichtes der Bezirksgemeinschaft Pustertal - Zahlung der anteiligen Kosten in Höhe von 17.535,00 Euro
- Grundschule und Kindergarten Pichl - Wartungsvertrag für Aufzüge - Zeitraum 01.01.2015 - 30.06.2015: Liquidierung der Rechnung der Firma Mia AG in Höhe von 549,00 Euro
- Bau Hauptsammler Schintlholz mit Nebenanschlüssen: Überarbeitung des Projekts und Sicherheitskoordination in der Planungsphase - Auftrag an die Baukanzlei Sulzenbacher & Partner in Höhe von 6.583,92 Euro
- Straßenwesen - Sanierung von 16 Brücken in der Gemeinde Gsies: Statische Berechnung und drei Einreichprojekte - Auftrag an die Ingenieurgemeinschaft Team4 aus Bruneck in Höhe von 14.664,23 Euro
- Gemeindestraßen: Sanierung und Asphaltierung von 25 Gemeindestraßen in St. Martin und St. Magdalena - Saldo-

zahlung an das Bergbonifizierungskonsortium Gsies / Taisten in Höhe von 41.000,19 Euro

- Erschließungsarbeiten zur Anbindung der Tourismuszone „Messner“: Sanierung der Gemeindestraße Kirchweg - Genehmigung der Kostenschätzung und Ausschreibung der Arbeiten in Höhe von 14.076,98 Euro
- Erneuerung Druckrohrleitung und Verteilernetz für die Wasserversorgung St. Magdalena (Badl) - Kopeirn - St. Martin - Weiler Preindl - 1. Baulos: Verpflichtung der Restfinanzierung in Höhe von 92.240,00 Euro
- Erneuerung Druckrohrleitung und Verteilernetz für die Wasserversorgung St. Magdalena (Badl) - Kopeirn - St. Martin - Weiler Preindl - 2. Baulos: Verpflichtung der Restfinanzierung in Höhe von 130.000,00 Euro
- Erneuerung der Wasserleitung Schintlholz und Fassung der Quellen Maurer-Alm – 1. Baulos: Verpflichtung der Restfinanzierung in Höhe von 59.160,00 Euro
- Erneuerung des Wasserspeichers „Schintlholz“: Verpflichtung der Restfinanzierung in Höhe von 102.501,61 Euro
- Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbes nach Titeln und Prüfungen für die Besetzung der Stelle eines/r qualifizierten Koch/Köchin (Berufsbild 13 - 3. Funktionsebene) - Voll- und/oder Teilzeit

- Straßenwesen: Sanierung, Instandsetzung und Asphaltierung von Güterwegen und Hofzufahrten in Pichl - Planken: Genehmigung der Zusatzkosten für das 2. Baulos und Liquidierung des Restbetrages an das Bergbonifizierungskonsortium Gsies – Taisten in Höhe von 15.553,21 Euro

Sitzung vom 19.05.2015 (Beschlüsse des Bürgermeisters)

- Kindergarten St. Magdalena: Ankauf eines Teppichs für den Gruppenraum - Direktauftrag an die Firma Oberstaller Hannes KG des Hannes Oberstaller & Co. in Höhe von 835,70 Euro
- Kindergarten Pichl: Ankauf von 2 Sonnenmarkisen mit Motorantrieb - Direktauftrag an die Firma Rollmark GmbH in Höhe von 7.905,60 Euro
- Wohnbauzone C Preindler Bannwald: Hydranten Druckmessung - Direktauftrag an die Firma SKS Südtirol Kanal-Service GmbH in Höhe von 490,19 Euro
- Tourismuszone „Messner“: Erschließungsarbeiten und Anbindung an die Erweiterungszone „Trögele“ - Genehmigung und Liquidierung des 2. Baufortschritts an die Firma Geb. Walch Rudolf & Anton OHG - CUP I77H14000510004 in Höhe von 28.725,16 Euro
- Erweiterung Friedhof St. Magdalena: statische Abnahme des Ausführungsprojektes - Direktauftrag an die Bau-

kanzlei Sulzenbacher & Partner in Höhe von 761,28 Euro

Sitzung vom 21.05.2015 (Beschlüsse des Bürgermeisters)

- Erschließungsarbeiten zur Anbindung der Tourismuszone „Messner“: Sanierung der Gemeindestraße Kirchweg - definitiver Vergabeanspruch an die Firma Nordbau Peskoller GmbH aus Kiens in Höhe von 11.818,29 Euro
- Personal: Fonds zur Rückvergütung der Kosten für die Ausübung der Gewerkschaftsrechte - Jahr 2014 in Höhe von 598,81 Euro

Sitzung vom 03.06.2015 (Beschlüsse des Bürgermeisters)

- Bürgerhaus St. Martin: Errichtung einer Überdachung am Eingang des Musikprobelokals - Spenglerarbeiten - Direktauftrag an die Firma Spenglerei Aschbacher Dietmar aus Gsies in Höhe von 1.410,50 Euro
- Straßenwesen - außerordentliche Instandhaltung: Kreuzung St. Anna Weg - Ackerle - dringende Reparaturarbeiten - Direktauftrag an die Firma Burgerbau KG & Co. des Burger Johann in Höhe von 3.825,01 Euro
- Wohnbauzone C1 „Trögele“: Ausarbeitung des Teilungsplanes zur Aufteilung der Zone in Baulose - Direktauftrag an Geometer Oswald Reier in Höhe von 1.522,56 Euro

- Sanierung Landesstraße LS 46 - Errichtung eines Gehsteiges: Erstellung eines Teilgefahrenzonenplanes - Direktauftrag an Dr. Geol. Michael Jesacher in Höhe von 1.057,74 Euro
- Gemeindeämter: Ankauf eines Notebooks, Beamers und USB-Sticks - Direktauftrag an die Firma blueNet in Höhe von 1.961,76 Euro

Sitzung vom 16.06.2015

- Baukommission: Festlegung des Sitzungsgeldes für die Mitglieder der Baukommission in Höhe von 20,00 Euro
- Erweiterungszone „Preindler Bannwald“ - Erwerb der Grundflächen - Einleitung des Enteignungsverfahrens im Sinne des Art. 16 des L.G. vom 14.04.1991, Nr. 10
- Wohnbauzone C - „Preindler Bannwald“ - Primäre Erschließungsanlagen: Genehmigung des Ausführungsprojektes in technischer Hinsicht
- Tourismuszone „Messner“: Erschließungsarbeiten und Anbindung an die Erweiterungszone „Trögele“ - Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten an die Firma Geb. Walch Rudolf & Anton OHG in Höhe von 65.368,03 Euro
- Erweiterungszone „Sonnenhof“ in Pichl - Primäre Erschließung (Endabrechnung): Rückerstattung des zu viel ausbezahlten Kapitalbeitrages an den Rotationsfond in Höhe von 18.271,00 Euro

- Gemeindestraßen: Genehmigung der Reduzierung des Grenzabstandes zwischen der Gemeindestraße auf der Gp.789/1 und der Bp. 641 in der K.G. St. Magdalena in Gsies (Eigentümer Herr Steinmair Erich)
- Vereinshaus Pichl: Dachsanierung - Direktauftrag an die Firma Hoku GmbH in Höhe von 2.603,70 Euro

- Sanierung der Landesstraße LS 46 - Errichtung eines Gehsteiges: Bauleitplanänderung - Direktauftrag an die Ingenieurgemeinschaft Team 4 in Höhe von 2.537,60 Euro
- Gewerbegebiet „Im Steinanger“: Asphaltierungsarbeiten - Direktauftrag an die Firma Kofler & Rech AG in Höhe von 5.633,96 Euro
- Kindergartengebühr 2015/16: Festsetzung der zu entrichtenden Monatsgebühr für den Besuch der Landeskindergärten von Pichl und St. Magdalena:
 - ✓ monatliche Tarif: 52,00 Euro
 - ✓ Bei Familien mit zwei oder mehr Kindern, welche gleichzeitig den Kindergarten besuchen, reduziert sich die Monatsgebühr für das zweite Kind auf 42,00 Euro und ab dem dritten Kind auf 27,00 Euro
- Müllsammeldienst: Spesenabrechnung für das Jahr 2014 – Guthaben der Gemeinde in Höhe von 3.018,49 Euro, welches in den Kostenvorschlag für das Jahr 2016 eingerechnet wird
- Sommerbetreuungsangebot

2015: Ausrichtung und Programm

- Skiliftgesellschaft Sankt Magdalena/Gsies GmbH: Gewährung eines Kapitalbeitrages für die Neuerrichtung der Aufstiegsanlage in St. Magdalena, sowie für die Anschaffung eines Pistenfahrzeuges in Höhe von 211.200,00 Euro

Sitzung vom 30.06.2015

- Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbes nach Titeln und Prüfungen für die Besetzung einer Stelle als qualifizierte/r Koch/Köchin - Zulassung der Kandidaten
- Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen zur Besetzung der Stelle als qualifizierte/r Koch/Köchin - Ernennung der Prüfungskommission
- Personal: Abschluss eines Anvertrauensabkommens mit der Autonomen Provinz Bozen für das Projekt Arbeitsintegration für Menschen mit Behinderung
- Erweiterung Friedhof St. Magdalena - Baumeisterarbeiten: Genehmigung und Liquidierung des 1. Baufortschritts an die Firma Taubau GmbH aus Natz - Schabs in Höhe von 32.668,86 Euro
- Erweiterungszone „Scheibe“ in St. Martin - Primäre Erschließung (Endabrechnung): Rückerstattung des zu viel ausbezahlten Kapitalbeitrages an den Rotationsfond in Höhe von 10.276,00 Euro
- Kindergarten Pichl - Verlänge-

rung der Holzterrasse: Anfertigung, Lieferung und Montage der Unterkonstruktion und der Gitterroste - Direktauftrag an die Firma Rienzner Agrartechnik Metallbau in Höhe von 4.519,35 Euro

- Straßenwesen: Straßenmarkierungsarbeiten - Direktauftrag an die Firma Argu-Traffic des Armin Guntriner in Höhe von maximal 4.000,00 Euro
- Wohnbauzone C - Erweiterungszone „Preindler Bann-

wald“: Erstellung eines Schätzgutachtens für die Ent eignung der Flächen für den geförderten Wohnbau - Direktauftrag an Dorfmann & Hasler 839,97 Euro

- Gemeindestraßen - Sanierung der Bergerstraße in St. Magdalena - 2. Bau los: definitiver Vergabezuspruch der Arbeiten an die Firma Huber & Feichter GmbH aus St. Lorenzen
- Gartengestaltung im Schulhof der Grundschule Pichl: Ver-

gabe der Arbeiten in Regie an das Forstinspektorat Welsberg - Autonome Provinz Bozen-Südtirol - Forstwirtschaft in Höhe von 8.000,00 Euro

- Kindergarten St. Magdalena: Genehmigung der Abrechnung für das Kindergartenjahr 2014/2015
- Kindergarten Pichl: Genehmigung der Abrechnung für das Kindergartenjahr 2014/2015

Aus dem Umweltamt

BWR – INFO

Aktuelle News und Tipps rund um Aushub & Abbruch, Beton, Recycling, Container und Baustoffe von BWR.

TRANSPORT und ZWISCHENLAGERUNG von Stein- und Glaswolle (Verpackung und Preise)

Die Fa. BWR ist mit Ermächtigungsnummer 4207 vom 23.10.2014 autorisiert, Glas- und Steinwolle (EAK 170603*) zu transportieren und bis zur endgültigen Entsorgung zwischenzulagern.

Einige wichtige Hinweise bzw. Neuerungen:

- Das Material muss für den Transport und die Entsorgung bereits auf der Baustelle richtig verpackt werden.
- Bis 0,5 m³ kann das Material in normalen Nylonsäcken bzw. Müllsäcken verpackt sein. Über 0,5 m³ muss die Glas- und Steinwolle in Big-Bag's für gefährliche Abfälle laut Norm UN13H3Y mit den

Maßen 90 x 90 x 100 cm verpackt und gänzlich verschlossen sein.

- Sollte das Material auf der Baustelle nicht in den richtigen Säcken verpackt bzw. die Säcke nicht richtig geschlossen sein, kann das Material nicht abgeholt bzw. transportiert werden.

Aufgrund einer Preissteigerung bei der Entsorgung gelten ab 01.04.2015 folgende Preise:

- Entsorgung Glas- und Steinwolle € 1,40/kg Netto zzgl. MwSt.
- Big Bag 90 x 90 x 100 cm UN13H3Y €12,00/Stk. Netto zzgl. MwSt.

Für Fragen oder Unklarheiten stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

BWR GmbH
Pezzi Roland



Öffnungszeiten RECYCLINGHOF Feiertage Jahr 2015

- Am Samstag, 26.12.2014 bleibt der Recyclinghof geschlossen.
- Die Öffnungszeit vom Samstag, 15.08.2015 wird auf Freitag, 14.08.2015 von 07:30 – 12:00 Uhr vorverlegt.
- Die Öffnungszeit vom Dienstag, 08.12.2015 wird auf Mittwoch, 09.12.2015 von 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr verschoben.

Mitteilungen

WOHNUNG

im Vereinshaus Pichl

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass die Wohnung im Vereinshaus Pichl (141,64 m²) neu vergeben wird:

Abgabetermin für die Gesuche um Zuweisung der Wohnung: Montag, 31.08.2015

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen beizulegen: Steuererklärung – Mod. Unico, 730 oder CUD (ex Mod. 101) Jahr 2015 betreffend das Einkommen 2014
Wer Interesse an der Anmietung der Wohnung hat, möge sich bei der Gemeinde melden: Tel. 0474 978 232. Dort erhalten Sie auch alle weiteren Informationen.



AUSHILFSTÄTIGKEITEN in der Gemeinde

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass die Gemeinde Gsies eine Liste mit Personen erstellen wird, die bereit sind, in der Gemeinde eventuelle Aushilfstätigkeiten durchzuführen.

Aushilfstätigkeiten wären z.B. zeitweilige Arbeiten im Recyclinghof, Gärtnerarbeiten, Schneeräumung bei Gemeindegebäuden, vorübergehendes Putzen von Gemeinderäumlichkeiten, Vereinshäusern und Räumen, in welchen die Gemeinde verschiedene Dienste unterbringt, aushilfsweise das Kochen im Kindergarten oder bei der Schulausspeisung
Alle Interessierten, die bei Bedarf einen solchen Dienst durchfüh-

ren möchten, können sich ganz unverbindlich in der Gemeinde melden und sich in die Liste eintragen lassen.

Personen für SCHÜLERLOTSEN

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass die Gemeinde Gsies eine Liste mit Personen erstellen wird, die bereit sind, die Tätigkeit als Schülerlotse zu übernehmen.

Die Schülerlotsen begleiten die Grundschüler über die Hauptstraße des Tales. Es wird erst zu einem späteren Zeitpunkt abgeklärt, an welchen Orten die Schüler begleitet werden und ob der Dienst nur am Morgen oder auch nachmittags angeboten wird.

Alle Interessierten können sich ganz unverbindlich in der Gemeinde melden und sich in die Liste eintragen lassen.

Fehlende KATASTEREINTRAGUNG: keine Verjährung der Strafen, keine zeitliche Begrenzung der freiwilligen Berichtigung

Aufgrund einer neuen Ausrichtung der Rechtssprechung muss das Katasteramt die Strafen verhängen, welche für die unterlassene Meldung von neuen Gebäuden oder von Änderungen an denselben vorgesehen sind und zwar auch dann, wenn die Meldung schon vor 20 Jahren hätte gemacht werden müssen. Die unterlassene Meldung stellt nämlich eine dauerhafte Verwaltungsübertretung dar und deshalb beginnt die Verjährungsfrist der diesbezüglichen Strafen solange nicht zu laufen, bis die Meldung beim Katasteramt eingereicht oder bis das Gebäude zerstört

wird. Es handelt sich dabei um eine Strafe mit dem Mindestbetrag von 1.032,00 Euro und dem Höchstbetrag von 8.264,00 Euro für jede nicht gemeldete Immobilieneinheit. Hinzu kommen noch die Ausgaben für die von Amts wegen durchgeführte Eintragung im Kataster (Anfertigung der Pläne von Seiten eines Geometers usw.).

Es besteht aber eine Möglichkeit, diese Unkosten zu verringern: ab diesem Jahr und nur für die von der Agentur der Einnahmen verwalteten Einnahmen hat der Bürger die Möglichkeit, zeitlich unbegrenzt eine freiwillige Berichtigung mit dementsprechender Reduzierung der vorgesehenen Strafen vorzunehmen.

Im obgenannten Fall bedeutet dies, dass die Strafe auf ein Sechstel reduziert werden könnte und 172,00 Euro betragen würde. Voraussetzung für die freiwillige Berichtigung ist, dass der Bürger die Initiative ergreift und die Meldung für die Eintragung im Kataster einreicht, bevor das Katasteramt seine Position überprüft.

ALTENWOHNUNG zu vermieten

Eine Wohnung im Haus Leitgeb in Pichl wird neu vermietet laut den Kriterien für die Zuweisung von Altenwohnungen. Interessierte, welche bereits das 60. Lebensjahr vollendet haben, die eine Altenwohnung zugewiesen bekommen möchten, können innerhalb **Montag, 31. August 2015 bis 12.00 Uhr** bei der Gemeinde ein entsprechendes Ansuchen im Gemeindeamt einreichen. Folgende Dokumente sind

auf stempelfreiem Papier beizulegen:

- Ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand und Selbständigkeitsgrad
- Evtl. Unbewohnbarkeitserklärung der z.Z. besetzten Wohnung
- das gerichtlich vollstreckte Urteil über die Zwangsräumung
- für Invaliden: die Bescheinigung über den Invaliditätsgrad
- jedes weitere Dokument, welches der Antragsteller für die Erstellung der Rangordnung als nützlich erachtet (z.B. Familienverhältnis, fehlende Hilfsbereitschaft der Nachbarn, Entfernung vom Dorfzentrum, keine Verfügbarkeit über eine geeignete Wohnung, usw.)

Sollten keine Ansuchen von Berechtigten eingehen, wird die Wohnung laut den Kriterien für die Zuweisung von Gemeindefamilienwohnungen vergeben. Nähere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0474 978 232

SCHNEERÄUMUNG

Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt für die nächsten Winter die Schneeräumung umzustrukturieren und neu auszuschreiben. Angedacht ist der Verkauf der Räumungsgeräte. Daher soll der Dienst in Zukunft mit den eigenen Geräten der Auftragnehmer erfolgen.

Überlegt wird derzeit auch eine Vergabe als ein einziges Bauilos (aber auch mehrere oder nur einzelne).

Interessierte Betriebe können sich bis **Mitte August 2015** in der Gemeinde melden. Anschließend erfolgt mit den Interessierten eine Aussprache über die Vergabebedingungen.

Mitteilungen aus dem MELDEAMT

Seit dem 1. Juli 2015 können die Sprachgruppenzugehörigkeitserklärungen wieder in Bruneck abgegeben werden. Dort können auch die Bestätigungen angefordert werden.

- Friedensgericht Bruneck
Rathausplatz 1/A

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 08:30 bis 13:30
Tel. 0474 556032



ORGANSPENDE

In Zukunft wird es möglich sein, in der Gemeinde die Willensäußerung zur Organspende abzugeben.

Bei Fälligkeit der Identitätskarte erhält der Bürger ein Schreiben der Gemeinde, wo auf die Möglichkeit der Abgabe der Willenserklärung zur Organspende hingewiesen wird. Die Willensäußerung kann auf der Rückseite der Identitätskarte angeführt werden. Gleichzeitig wird die Willensäußerung direkt an das nationale Transplantationszentrum weitergeleitet. Zur Zeit werden noch die technischen Voraussetzungen geschaffen.



Aus dem Standesamt

Geburten



St. Martin



Barbaro Vanessa,
geb. am 02/03/2015
Steinegge 11/A
Eltern: Barbaro Giuseppe
& Hofmann Sara



Frigerio Noemi,
geb. am 31/03/2015
Scheibe 2/A
Eltern: Frigerio Giampaolo
& Steinmair Elfriede

!
**Letztes im
Krankenhaus
Innichen
geborene Kind!**



Haberer Ben,
geb. am 08/04/2015
Steinegge 6
Eltern: Haberer Adam
& Hintner Marlene



Hintner Theresa,
geb. am 02/04/2015
Piza 10/E-1
Eltern: Hintner Peter
& Stauder Natalie



Lamp Aleksis,
geb. am 27.05.2015
Karbach 3
Eltern: Lamp Klaus
& Hackhofer Elisabeth

*„Die drei schönsten Dinge, die ein Mensch sehen kann:
ein blühendes Kartoffelfeld, ein Schiff unter vollen Segeln
und eine Mutter mit einem neu geborenen Kind.“*

- aus Irland

St. Magdalena



Rainer Elia,
geb. am 01/05/2013
Bergerstraße 29/B
Eltern: Rainer Michel
& Steidl Irmgard



Selbenbacher Nico,
geb. am 30/04/2015
Pater-Haspinger-Straße 48/B
Eltern: Selbenbacher Daniel
& Hackhofer Andrea

Pichl



Gruber Ilvy,
geb. am 22/04/2015
Sinne 3
Eltern: Gruber Paul
& Trenker Apollonia



Hofer Martin,
geb. am 11/03/2015
Puregg 11/A
Eltern: Hofer Valentin
& Steinmair Roswitha



Tschanhenz Amelie,
geb. am 24/03/2015
Unterplanken 7/A
Eltern: Tschanhenz Robert
& Oberarzbacher Melanie

Todesfälle

Felderer Anton, geb. am 09/06/1938.....	gest. am 04.03.2015
Messner Franz, geb. am 29/06/1936	gest. am 07/03/2015
Felderer Johann, geb. am 16/10/1958	gest. am 05/04/2015
Walder Georg, geb. am 21/03/1925	gest. am 07/04/2015
Huber Johann, geb. am 30/09/1932	gest. am 20/04/2015
Kahn Josef, geb. am 21/04/1944	gest. am 23/04/2015
Taschler Elisabeth, geb. am 03/11/1934	gest. am 25/04/2015
Hintner Anna, geb. am 03/06/1941	gest. am 13/05/2015
Sinner Anna, geb. am 07/06/1937	gest. am 15/05/2015
Seiwald Josef, geb. am 28/04/1924.....	gest. am 31/05/2015



Trauungen

Burger Karlheinz & Perkmann Margit	12/12/2014
Schwingshackl Erich & Krauß Katharina	24/01/2015
Seiwald Martin & Taschler Elfriede	02/05/2015



*„Richtig verheiratet ist der Mann erst dann,
wenn er jedes Wort versteht,
das seine Frau nicht gesagt hat.“*

Alfred Hitchcock (1899 – 1980)

Wir gratulieren



... zum 70. Geburtstag

Kahn Erich, St Martin, Lahn 3	17.01.1945
Ladstätter Maria, Pichl, Henzing 18	26/05/1945
Steinmair Margareth, St. Magdalena, Bergerstraße 63	16/05/1945
Trakofler Marianna, St. Martin, Karbach 1 B	19.10.1945



... zum 75. Geburtstag

Bachmann Hilda, St. Martin, Oberplanken 3	05.03.1940
Burger Elisabeth, St. Magdalena, Magdalena-Straße 25	08/06/1940
Untersteiner Josef, St. Martin, Karbach 1 B	31.03.1940



... zum 80. Geburtstag

Mayr Paul, Pichl, Unterplanken 22	29/04/1935
Oberlechner Maria, Pichl, Puregg 4/A	29/05/1935



... zum 85. Geburtstag

Graf Adolf, Pichl, Oberpichl 9	30/06/1930
Thomaser Maria, St. Magdalena, Pater-Haspinger-Str. 42/A	24/06/1930



... zum 90. Geburtstag

Steger Johann, St. Magdalena, Kirchweg 1	02/06/1925
--	------------



... zum 25. Hochzeitsjubiläum

Messner Josef & Reier Anna	02/06/1990
----------------------------------	------------



... zum 40. Hochzeitsjubiläum

Gietl Monika & Haberer Johann	03/05/1975
Reier Anastasia & Steger Josef	24/05/1975



Gedenken an unsere Verstorbenen



Felderer Anton

Do „Soga Tondl“ wurde am 09. Juni 1938 bei Soga in St. Martin als drittes von sieben Kindern geboren.

Nach dem Besuch der Volksschule in St. Martin, der Mittelschule in Brixen und der Handwerkerschule in Meran konnte er in Rosenheim eine Sägewerkausbildung machen, was zur damaligen Zeit sicher nicht selbstverständlich war.

Er hatte wohl schon damals den nötigen Weitblick, dass eine gute Ausbildung dem eigenen Betrieb zum Nutzen sein kann. Diesen Weitblick machte er auch seinen Kindern immer wieder bewusst.

Gerne wäre er auch der Musikkapelle beigetreten, doch leider war es ihm nicht möglich, deshalb erfüllte es ihn mit besonderem Stolz, dass einige seiner Kinder und jetzt auch Enkelkinder Mitglieder der Musikkapelle sind.

1965 heiratete er seine Frau Katharina Lamp von Schenker. Ein Jahr später kam das erste Kind zur Welt und es folgten noch sechs weitere Kinder. Die 12 Enkelkinder waren immer seine große Freude und gerne verbrachte er viel Zeit mit ihnen. Für sie alle war und bleibt er der „Liebe Opa“.

Bei der Umweltkatastrophe 1966 wurde das Sägewerk arg in Mitleidenschaft gezogen, sodass es im Steinanger neu aufgebaut werden musste.

Gleichzeitig übernahm er dann den Hof und das Sägewerk und es begannen für ihn schwierige Jahre. Trotzdem stellte er gerne auch seine Fähigkeiten dem Gemeindewohl zur Verfügung. 35 Jahre war er in der Gemeindepolitik tätig, davon 10 Jahre als Vizebürgermeister und 20 Jahre als Bürgermeister der Gemeinde Gsies.

Zudem arbeitete er 35 Jahre als Schriftführer des Elektrowerkes Gsies. Diese verantwortungsvollen und oft nicht leichten Aufgaben brachten ihm so einige schlaflose Nächte. Allzu oft musste er die Erfahrung machen: „Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“.

Weiters war er auch viele Jahre ein pflichtbewusster Feuerwehrmann.

Die Jahre im Ruhestand konnte er noch ein wenig genießen. Gerne ging er auf Reisen, um Neues zu sehen und zu erleben. Ein besonderes Ereignis für ihn blieb die Schiffsreise in die Karibik mit seinen Kollegen.

Er verfolgte die Politik und das Lesen gehörte zu seinen Lieblingsbeschäftigungen.

Auch nachdem er im Ruhestand war, blieb ihm das Wohl der Dorfgemeinde immer noch ein großes Anliegen.

2001 erlitt er einen Herzinfarkt und sein Leben veränderte sich damit wesentlich. Er musste lernen, Schwächen zu ertragen, Höhen und Tiefen zu akzeptieren.

Bei seinem letzten Krankenhausaufenthalt im Jänner ließen seine Kräfte immer mehr nach und sein Wunsch war, nur noch nach Hause zu kommen. Nach drei Wochen Pflege daheim durfte er, begleitet von seiner gesamten Familie, am 4. März 2015 friedlich von ihnen gehen.

Familie Felderer Soga bedankt sich auf diesem Wege für das viele Gebet im Trauerhaus, für die zahlreiche Teilnahme an der Beerdigung ihres Vaters, für die Gedächtnisspenden und für alle Zeichen der Anteilnahme.

Vergelt's Gott



Anna Brugger geb. Selbenbacher

Die Anna Selbenbacher ist am 7. April 1932 zu Oberweckola als erstes von 6 Kindern geboren. Ein strenger Vater und viel Arbeit prägte die Kindheit und Jugend. Immer aber erzählte sie von einer glücklichen, friedlichen Zeit. „Das Wort Stress kannten wir nicht.“ Gerne erzählte sie auch von lustigen Tanzabenden in den Stuben. Die Kaseralm hat ihr viel bedeutet und auch von ihrer Zeit als „Magd“ erzählte sie immer gern. 1960 heiratete sie den „Jala Flour“. Zuvor erbat sie den Segen der Heiligen Jungfrau in Lourdes.

Zu Iala traf sie auf leere Schränke und eine leere Kuchl. Sie gebar sechs Kinder. Das Leben der Muito war geprägt durch einen tiefen Glauben und viel Arbeit. Sie war immer für uns da, hatte immer die notwendige Zeit für jeden und große Geduld. „Iatz et, oder „i hon et doweil“ gab es nicht. Ganz besonders wichtig war ihr eine gesunde und gute „Küche“ für uns und die Vermittlung des Glaubens. Viel wurde über die Bibelgleichnisse diskutiert. Dabei war sie aufgeschlossener als viele Menschen heute. 1993 starb bei einem Verkehrsunfall ihr jüngster Sohn Karl. Das hat sie mit viel Kraft und großem Glauben ertragen.

Nach der Sanierung des Ialahofes war sie mit der neuen Wohnung glücklich, auch wenn ihr die „alte Stube“ fehlte. 2007 starb der „Voto“ und dann war sie leider auch viel allein. Gejammert hat die Muito nie, genauso wie sie niemals ein schlechtes Wort über jemanden sagte. Sie hat immer das Gute gesehen. Als sie im Krankenhaus täglich schwächer wurde, sagte sie: „Get schon, es gib letzas. Mir gets guit, es seit olla ba mir“. Am 14. Februar 2015, am Tag der Liebe, haben wir Kinder irgendwie eine besondere Unruhe in uns gespürt. Am Nachmittag kam ihre Schwester Emma aus Sterzing, um die Nanne zu besuchen. Die Muito ist 10 Minuten später friedlich mit guten Worten verstorben. Und wenn die Muito stirbt, dann geht die Seele vom Haus. Und was bleibt: endlose Erinnerungen und Geschichten, ein unvergesslicher Blick, ein großes Herz, die „peschte Muito“. Vergelts Gott.

Und was wird nie mehr sein: inso dahame - Deine Kuchl - Dein Essen, des Du im Ofn worm gschtelltsch, wenn man schpeata Ham kemm isch. Oder man könnte es auch so beschreiben: Zu wissen, geliebt zu sein. Einen Menschen zu haben, der auf Dich schaut, Dich liebt, was immer auch sei: Die „peschte Muito“.



Georg Walder – Mudla Jörgl

Georg Walder wurde am 21. März 1925 als viertes von sechs Kindern zu Mudler geboren. In seiner Jugend half er zu Hause auf dem Hof mit und erlernte das Schustern. Die Musik lag ihm schon immer sehr am Herzen. Er war Mitglied des Kirchenchores und spielte Ziehharmonika. 1951 gründete er gemeinsam mit zwei weiteren in der „Obostube zi Kuhn“ die Musikkapelle Pater Haspinger. 42 Jahre lang war er aktives Mitglied und spielte den Bass. Auch sonst setzte er sich sehr für das Dorfleben ein und war unter anderem bei der Feuerwehr und den Frontkämpfern. 1955 heiratete er seine Frau, die Hirba Hilda und zog mit ihr drei Kinder groß. Viele Jahre war er in Deutschland bei der Holzarbeit und bis zum Ruhestand arbeitete er bei der Wildbachverbauung. Zu seiner großen Leidenschaft gehörten das „Schabe mochn“ im Wald und seine Bienen. 2010 erlitt er einen Schlaganfall und wurde von seinen Kindern liebevoll gepflegt. Im Mai 2012 kam er ins Pflegeheim von Niederdorf. Die Besuche, besonders jene von seinen „Kindolan“ zauberten ihm ein Strahlen ins Gesicht. Seinen 90. Geburtstag durfte er noch im Kreise seiner Familie feiern. Doch in den darauf folgenden Wochen verschlechterte sich sein Zustand. Am 07. April 2015 machte er seine Augen für immer zu und kehrte heim zu Gott.



Huber Johann, „Stanegga Hans“

Er wurde am 30. September 1932 in Toblach geboren. In den Kriegsjahren 1940 ist die Familie, wie auch viele andere, nach Oberösterreich ausgewandert. In Altheim haben sie Unterkunft und Arbeit gefunden. In dieser Zeit wurde sein Bruder Hermann geboren. Nach 9 Jahren konnten sie wieder nach Toblach heimkehren, was dem 17-jährigen Hans gar nicht passte, musste er doch all seine Kollegen und Freunde dort zurücklassen. Es war auch immer sein Wunsch, seine alte Heimat zu besuchen, was ihm seine Kinder ca. alle 2 Jahre auch ermöglichten. Es war sogar geplant, diesen März am Palmsonntag dorthin zu fahren, um dem schönen alljährlichen Palmbuschenumzug beizuwohnen. Leider kamen seine körperliche Schwäche und die Krankheit zuvor.

Beruflich besuchte er in Bozen die Geometerschule, lernte dann bei der Firma Kargruber das Maurerhandwerk und machte den Abschluss als Maurermeister. Von 1967 bis zu seinem 70. Geburtstag 2002 war er selbstständig und für einige Jahre Vertrauensobmann der Handwerker von Gsies.

Als er in Gsies eine Arbeit hatte und täglich beim „Soga“ vorbeifuhr, lernte er die Stanegga Paula kennen, sie heirateten 1960 und wohnten die ersten 9 Jahre im Haus vom Stanegga Lois. Dann erbauten sie sich das Haus in Pichl in der Wiese. In diesen Jahren kamen seine drei Kinder zu Welt.

Als junger Unternehmer und Familienvater musste er mit einer bitteren Krankheit leben, dem Diabetes, was zur damaligen Zeit recht unerforscht war. Er kam damit gut zurecht. Bis zum 70. Lebensjahr hat er auf vielen Baustellen aktiv gearbeitet, bis er in den Ruhestand ging. Mit Fernsehen, Wandern, Ausflügen, Renovierungen an seinem Haus, usw. hat er seinen Lebensabend verbracht.

Im Jahr 2004 traf ihn sein erster Schlaganfall. Nach 2 Monaten hatte er aber die gesundheitlichen Folgen von Lähmungen, usw. überwunden, bis im Februar 2015 erneut ein Gehirnschlag und eine Gehirnblutung, gefolgt von Herzproblemen, auftraten, von denen er sich nicht mehr erholte.

Am 20. April 2015 im 83. Lebensjahr ist er friedlich entschlafen.



Josef Kahn

Josef Kahn wurde am 21. April 1944 am Häuslerhof als viertes von sieben Kindern geboren.

Bis zu seinem 14. Lebensjahr besuchte er die Grundschule, wobei er das Lesen und Schreiben nicht erlernte. Auch mit der Uhrzeit hatte er seine Schwierigkeiten und orientierte sich deshalb an der Sonne und den Kirchenglocken. Zu seinen Stärken zählte jedoch sein guter Orientierungssinn.

Ein schwerer Schicksalsschlag war, als Seppl mit 6 Jahren seinen Vater verlor und fünf unmündige Kinder hinterblieben sind. Sein Ziehvater aus Pfunders hatte einen guten Umgang mit ihm und brachte ihm die Arbeit mit dem Holz bei, welche bis zu seinen letzten Tagen seine Beschäftigung blieb. Eine besondere Freude hatte er an Unwettern, da der Karbach anschließend viel Holz

trieb und er es herausholen konnte. In der Natur fühle er sich immer sehr wohl, vor allem das Sammeln von Pilzen war seine große Leidenschaft. Seine Lieblingsessspeise, einen Fisch, hat er sich gerne zu besonderen Anlässen gewünscht. In seinen jungen Jahren war er sogar so geschickt, sie mit bloßen Händen aus dem Bach zu fischen.

Besonders in Erinnerung bleibt uns seine wunderbare Gabe, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen. Viele kleine, unscheinbare Dinge bereiteten ihm eine Freude und zauberten ein Lächeln in sein Gesicht. Das Christkind, den Nikolaus und seinen Namenstag konnte Seppl kaum erwarten und hatte dabei eine Vorfreude wie ein Kind.

Mit seinem besonderen Wesen hat er uns viele freudige Momente bereitet, welche wir nie vergessen werden.

Unerwartet ist Seppl in der Nacht vom 23. April 2015 im Beisein seiner Lieben verstorben. Sein Platz neben dem Herd bleibt leer, sein Lächeln fehlt uns.



Elisabeth Taschler

Sie wurde als jüngstes von 9 Kindern, am 3. November 1934 beim Sembocherhof geboren. Sie hatte schon als Kind im Haus und Hof mitarbeiten müssen, da ihre älteren Brüder in den Krieg einrücken mussten. Sie half auch 15 Jahre lang, ihre kranke Schwester Moidl zu pflegen. Sie war stets eine zufriedene und dankbare Person. Sie half immer und jedem, der Hilfe benötigte. Für die Kinder zu Semboch war sie stets da, sie war fast eine zweite Mutter. Eine große Freude bereitete ihr auch so manches Kartenspiel mit ihren Nachbarn hinterm Haus. Sie freute sich auch, wenn sie zu einem Anlass eingeladen wurde, da sie in ihrem Leben nicht recht weit aus Südtirol hinaus kam. Im letzten Sommer fuhr sie zum ersten Mal ins Villgratental und erzählte noch lange danach, wie schön es dort sei. Im Jahre 1982 zog sie mit Nannile in die Siedlung im Dorf und lebte dort mit deren Familie. Sie half immer mit und fühlte sich dort sehr wohl. In den letzten Jahren erkrankte sie an mehreren Schlaganfällen und Tumoren, sodass eine Unterbringung im Pflegeheim Niederdorf nötig wurde. Dort wurde sie sehr fürsorglich gepflegt. Seit Ostern verschlechterte sich ihr Zustand, und am Samstagmorgen, den 25. April 2015, gab sie ihr Leben dem Schöpfer zurück. Möge trotz aller Entbehrungen ihre strahlende Heiterkeit und Fröhlichkeit sich auf uns übertragen.

*„Und immer sind da Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder und Augenblicke.
Sie werden uns an dich erinnern, uns glücklich
und traurig machen und dich nie vergessen lassen.“*



Anna Hintner

Anna wurde am 03. Juni 1941 als ältestes von 7 Kindern zu Oberhuben geboren.

Schon im Kindesalter erkrankte Anna an einer lebensbedrohlichen Herzzinnenhautentzündung, durch welche sie gezwungen war, einen Monat im Krankenhaus zu verbringen. Nach kurzer Zeit der Erholung erkrankte sie an einer Gelenksentzündung, was zur Folge hatte, dass sie sich die Mandeln, damals noch ohne Betäubung, entfernen lassen musste.

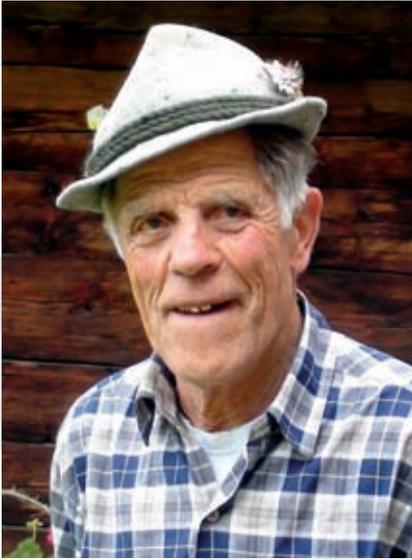
Da schon große Teile ihres jungen Lebens von Krankheit geprägt waren, konnte sie keine Berge erklimmen; trotzdem verbrachte sie viel Zeit mit ihrer Schwester Maria im Pidig und auf der Oberbergalm.

Mit Anfang zwanzig ging sie für zwei Winter nach Niederdorf, um das Nähandwerk zu erlernen. Für einige Zeit arbeitete sie im Pflanzgarten der Forst. 1974 begann sie dann ihren Dienst als Köchin im Kindergarten, dem sie mit Fleiß und Freude nachging. Wegen gesundheitlicher Probleme war es ihr Anfang der 90er Jahre nicht mehr möglich, diesen Beruf auszuüben und schon bald musste sie sich das erste Mal am Herzen operieren lassen.

Trotz der eigenen gesundheitlichen Probleme war es ihr wichtig, ihrer Schwester Maria während deren Krankheit hingebungsvoll bis zum Tode beizustehen. Nach deren Tod kümmerte sie sich liebevoll um ihren Neffen Hanspeter.

Im Jahr 2000 musste sie sich erneut einer Herzoperation in Innsbruck unterziehen. In der Folge erlitt sie jedoch einen schweren Gehirnschlag, welcher eine halbseitige Lähmung zur Folge hatte. Auch diesen Schicksalsschlag ertrug sie tapfer. Auf einem langen Weg der Genesung musste sie viele alltägliche Dinge wieder erlernen. Nie verlor sie ihren Lebensmut und fand sich auch mit dieser neuen Situation zurecht.

Trotz ihrer langen und schwerwiegenden gesundheitlichen Probleme kam ihr Tod am 13. Mai 2015 doch für alle unerwartet.



Messner Franz – Simmla Franz

Franz wurde am 29. Juni 1936 als drittes von vier Kindern in der „Burgegge“ in Antholz Mittertal geboren. Schon als junger Bursche musste Franz am elterlichen Bergbauernhof kräftig zupacken. Später war er Knecht bei verschiedenen Bauern in der Umgebung und in Geiselsberg; im Sommer als Hirtenbub auf verschiedenen Almen, wo er mit der Zeit auch die Sennarbeit übernahm, so auf der Staller Alm und in Patsch in Osttirol.

Als gern gesehener, fleißiger und pflichtbewusster junger Mann arbeitete der „Burgegger Franz“ auch eine zeitlang in Kals. Dort half er beim Aufbau der Luckner Hütte.

Bei den Bauern als tüchtiger Senner bekannt, verbrachte Franz einige Sommer auf den Almen im Karbacher Berg, hauptsächlich im Ochsenfeld.

Weil er auch so gerne die Steirische Ziehharmonika spielte, traf es sich am Martinstag im Jahre 1962, dass er in der „Lumpa Stube“ aufspielte und dort die „Simmla Liese“ kennenlernte. 1966 haben sie dann geheiratet und es kamen 8 Kinder zur Welt.

Die fleißige und geschickte Hand, die der Franz von seinem Vater hatte, waren auf dem kleinen Simmlahof willkommen. So hatte er beim Vieh, im Feld und im Wald immer viel Arbeit und konnte den Hof mit kleinen Zimmermanns- und Tischlerarbeiten instand halten.

Eine Zeit lang arbeitete er als Maurer und Zimmermann in Gsies, später bei der Forst.

Viele haben den Simmla Franz als tüchtigen Holzarbeiter in Erinnerung, mit viel Geschick und Erfahrung, und man staunte oft, wie er es schaffte, allein und mit einfachen Geräten das viele Holz von hoch oben im Wald bis ins Tal zu bringen.

Ein tiefer Einschnitt in seinem Leben und in dem der ganzen Familie war der Verlust seiner Töchter Elsa und Ursula in den Jahren 2002 und 2004. Ganz still, in der Natur, im Wald oder beim Brennholz machen, holte Franz sich die Kraft immer weiter zu gehen und nach vorne zu schauen.

In den letzten 10 Jahren sah man den „Simmla Franz“ viel auf den Forst- und Almwegen im Karbacher Berg. Dabei verrichtete er gewissenhaft und mit Freude die Weginstandhaltung und räumte die Auskehren sauber. Gerne hielt er sich dort auf und gerne war er dort gesehen. Die Natur und das Vieh auf den Almen beobachten, eine kleine Plauderei mit den Bauern, Almbewirtschaftern und den vorbeikommenden Gästen, die ihn oft für seine Arbeit lobten, war ihm willkommen und erfüllte ihn mit einem Lächeln. Der Simmla Franz war kein Mensch der vielen Worte, wohl aber der Taten. Sein Sinn für die einfachen Dinge im Leben, sein Humor und seine Freundlichkeit werden der Familie und vielen in Erinnerung bleiben.

So wie er sich immer auf den „Langis“ gefreut hat, sollte es auch dieses Jahr ein guter „Langis“ werden ... die Bonk ban Bochof'n ... sein Mittograschtale ... in do Holzgosse ban Schabe mochn ... im Feld mit do Segnsond und in Reche ... ba die Kiah im Stoll ... ibo die Bochruncht aua ban Ham giahn ... do Langis isch kemm ... für'n Simmla Vati nimma ...! Am 7. März 2015 ist der Franz Messner friedlich von uns gegangen.

***„Wenn ihr an mich denkt seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir
und traut euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.“***



Hans Felderer

Er wurde am 16. Oktober 1958 als zweites Kind der Familie Felderer Ludwig und Baur Maria geboren. Schon als kleiner Bub hatte er seinen Vater verloren und musste mit seiner Familie die anfänglichen Nöte des Lebens kennenlernen. Trotz dieses frühen Verlustes verbrachte er eine glückliche Kindheit in Oberplanken, aus der er Zusammenhalt und Heimatgefühl schöpfte, die ihn zeitlebens prägten. Seine angeborene Geschicklichkeit und sein logisches Denken wiesen ihm schließlich den Weg, den Beruf des Elektrikers zu erlernen und Selbstständigkeit anzustreben. Neben seinem Arbeitsleben, das ihm Erfüllung, Freude und Erfolg brachte, fand er aber auch Zeit, sich für das Gemeinwohl des Gsiesertales einzusetzen. Beeindruckt von der Stärke einer

Gemeinschaft in Notsituationen, war es ihm ein Anliegen, ein Baustein einer solchen zu sein, indem er Verantwortung übernahm, Kameradschaft förderte und lebte. Sein ansteckendes, schallendes Lachen, sein nüchternes, sachliches Denken und sein Weitblick sind bleibende Werte, Werte die er auch mit viel Energie in das Genossenschaftswesen des Gsiesertales einsetzte. Sein Auge richtete sich aber auch auf die kleinen Dinge des Lebens: Das Zwitschern der Vögel, das Balzlied des Birkhuhns auf dem Stacherberg, das Wandern in der Natur, das Bestaunen seiner Früchte. Das größte Lebenswerk war für ihn seine geliebte Familie. Sie war für ihn Kraftquelle, Sinn des Lebens und Ruhepol zugleich. Plötzlich und jäh wurde seine Lebensgeschichte am 5. April 2015 beendet, doch die vielen offen gebliebenen Kapitel werden von den Seinen fortgesetzt und vervollständigt werden.



Anna Sinner

Anna Sinner, verheiratete Hintner, wurde geboren in Henzing – Pichl Gsies am 7. Juni 1937. Sie wuchs in der Nachkriegszeit am Binterhof in Henzing auf. Sie heiratete Josef Hintner (Harpfer Seppl) am 24. April 1958 in der Wallfahrtskirche von Trens. Aus dieser Ehe entstammen 4 Kinder: Herbert, Edeltraud, Robert und Margareth.

In den Siebziger Jahren nahm sie noch ein Kleinkind „Angelika Oberparleiter“ zu sich als Ziehmutter. Mutter war eine sehr fleißige und außerordentliche Hausfrau.

Das Gebet im christlichen Glauben und ihre vielen Kirchgänge waren fester Bestandteil ihres Lebens. Eine große Freude hatte sie mit den Blumen, an deren Blütenpracht sie große Dankbarkeit empfand. Sie war eine fürsorgliche Mutter und Ehefrau, sowie ein großes Vorbild für uns Kinder was Ordnung, Sauberkeit und Friedfertigkeit angeht. Für die Enkelkinder war ihre Küche immer ein Fest.

Ihre aufopfernde Pflege für ihren Mann „Seppl“, unseren Vater, in seinen letzten Lebensjahren war beispielhaft. Ihr Frohsinn und die Freude an der Natur zog sie immer wieder gerne zu ihrer Tochter Edeltraud auf das Würzjoch, wo sie gerne ausgedehnte Wanderungen unternahm. Am 15. Mai dieses Jahres ging sie eine Wanderung, die wir noch gehen müssen. Danke Mama

Kirchliches

Ein Wort zum Nachdenken



Eine Geschichte erzählt von einem König, der eine wunderschöne und sehr intelligente Tochter hatte. Sie besaß alles, was sie sich nur wünschen konnte, aber es fehlte ihr die Gesundheit. Sie litt an einer seltsamen Krankheit: Während sie heranwuchs, wurden ihre Arme und ihre Beine immer schwächer, auch die Sehkraft und das Hören ließen gewaltig nach. Viele Ärzte versuchten, sie zu heilen, aber ohne Erfolg. Eines Tages kam ein Mann in das Dorf. Es wurde erzählt, dass er das Geheimnis des Lebens kannte. Die Einwohner des Dorfes baten ihn, die Tochter des Königs zu heilen. Der Mann gab dem jungen Mädchen einen

Korb mit einem geschlossenen Deckel und sagte: „Nimm diesen Korb und Sorge für ihn! Er wird dich heilen!“ Voll Freude und Eile tat sie den Deckel des Korbes auf und erschrak sehr. Im Korb war ein kleines Kind, das schwer krank war, noch viel kränker als sie selbst. Die Prinzessin hatte großes Mitleid mit dem kleinen Kind. Auch wenn ihre eigenen Arme sehr schmerzten, hob sie es heraus und begann, für das Kind zu sorgen. Es vergingen mehrere Monate: die Prinzessin nahm sich nur mehr Zeit für dieses Kind. Sie gab ihm zu essen, liebte es und lachte mit ihm. Sie erzählte ihm Geschichten und behütete es auch in der Nacht, auch wenn das alles viel Kraft von ihr forderte. Sieben Jahre später geschah etwas Außergewöhnliches: eines Tages in der Früh begann das Kind zu gehen und lachte hell auf. Die Prinzessin nahm es voll Freude in ihre Arme und begann, zu tanzen und zu singen, leicht und schön wie seit Jahren nicht

mehr, ohne zu merken, dass auch sie geheilt war.

Soweit diese Geschichte.

Wenn es uns im Leben nicht so gut geht, dann können wir – wenn wir unsere Augen aufmachen – bei unseren Mitmenschen entdecken, dass es dem Anderen manchmal noch schlimmer geht als uns und dass der oder die Andere unsere Hilfe brauchen könnte. Wenn wir dem Anderen helfen, dann helfen wir uns dadurch selbst. Wenn ich mich nicht nur mit den eigenen Leiden und Sorgen beschäftige, sondern auch das Leid der Anderen sehe und ihnen helfe, geht es mir auch selber besser. Dann können andere auch mir helfen, im Leben mehr Freude zu erfahren.

Ich frage mich:

- ✓ An welchen Krankheiten oder Gebrechen leide ich?
- ✓ Sind für mich Krankheiten oder Schicksalsschläge eine Strafe Gottes oder aber bin ich bereit, sie anzunehmen und zu



ertragen als etwas, woran ich innerlich wachsen und reifen kann?

- ✓ Bin ich im Leben griesgrämig und wehleidig, sodass ich nur mich selber sehe, oder aber bin ich bereit, auch das Leid anderer Menschen zu sehen?
- ✓ Bin ich bereit, anderen zuzuhören und sie ernst zu nehmen oder bin ich nur auf mich selbst zentriert?
- ✓ Habe ich offene Augen und offene Hände, um anderen in ihrer Not zu helfen?
- ✓ Bin ich mir bewusst, dass

Mitleid heißt, dem anderen Menschen das Leid tragen zu helfen – ganz nach dem Motto: „Geteiltes Leid ist halbes Leid!“?

- ✓ Habe ich schon einmal erfahren, dass es mir selber Freude gemacht hat, als ich einem Anderen in seiner Not geholfen habe?
- ✓ Bin ich selber bereit, Hilfe von anderen anzunehmen?

Ich wünsche uns, dass uns selber eine Last leichter wird, indem wir anderen Hilfe in der Not anbieten. Ich wünsche uns, dass wir immer

wieder erfahren, dass das eigene Kreuz nicht schwerer ist als das Kreuz anderer Menschen. Wir wollen bereit sein, nicht nur bei unserem eigenen Leid stehen zu bleiben, sondern auch das Leid anderer wahrzunehmen und ihnen zu helfen.

Noch einen guten Abschluss des Sommers und die Erfahrung, dass uns jemand unsere Lasten im Leben abnimmt oder uns beim Tragen hilft, wünscht Euch von Herzen

Euer Pfarrer Werner Mair.

**HEILIGE MESSEN
an Sonn- und Feiertagen
im Dekanat Innichen**

- **Innichen**
 - ✓ Stiftskirche siehe im Internet unter www.pfarrei-innichen.com
 - ✓ Franziskanerkirche siehe im Internet unter www.pfarrei-innichen.com
- **Vierschach**
siehe im Internet unter www.pfarrei-innichen.com
- **Winnebach**
siehe im Internet unter www.pfarrei-innichen.com
- **Sexten**
Sa 17.00 dt.
- ✓ Moos So 07.00 dt. (Weihnachten bis Ostern)
So 09.00 dt.
So 10.30 ital. (Juli und August)
So 18.00 dt. (Juli und August dt./ital.)
- **Welsberg**
Sa 19.00 dt.
So 10.00 dt.
So 11.15 ital. (Mitte Juli bis

Ende August Weihnachten und Ostern)

- **Taisten**
Sa 18.00 dt. (Juli und August dt./ital.)
So 07.30 dt.
So 09.30 dt. (Juli – August dt./ital.)

Seelsorgeeinheit Toblach:

- **Toblach**
So 09.00 dt.
So 11.30 ital.
So 18.00 ital. (Juli und August)
- **Aufkirchen**
So 09.15 dt.
- **Wahlen**
Sa 19.30 dt. (abwechslungsweise mit Niederdorf)
So 10.30 dt. (abwechslungsweise mit Niederdorf)
- **Niederdorf**
Sa 19.30 dt. (abwechslungsweise mit Wahlen)
So 10.30 dt. (abwechslungsweise mit Wahlen)
- **St. Veit**
So 08.00 dt. (abwechslungsweise mit Schmieden)

- **Schmieden**
So 08.00 dt. (abwechslungsweise mit St. Veit)

Gsieser Tal:

- **Pichl**
Sa 19.30 dt. (abwechslungsweise mit St. Martin und St. Magdalena; in der Winterzeit um 19.00 Uhr)
So 08.30 dt.
- **St. Martin**
Sa 19.30 dt. (abwechslungsweise mit Pichl und St. Magdalena; in der Winterzeit um 19.00 Uhr)
So 10.00 dt.
- **St. Magdalena**
Sa 19.30 dt. (abwechslungsweise mit St. Martin und Pichl; in der Winterzeit um 19.00 Uhr)
So 08.30 dt.
So 11.00 ital. (Juli und August)

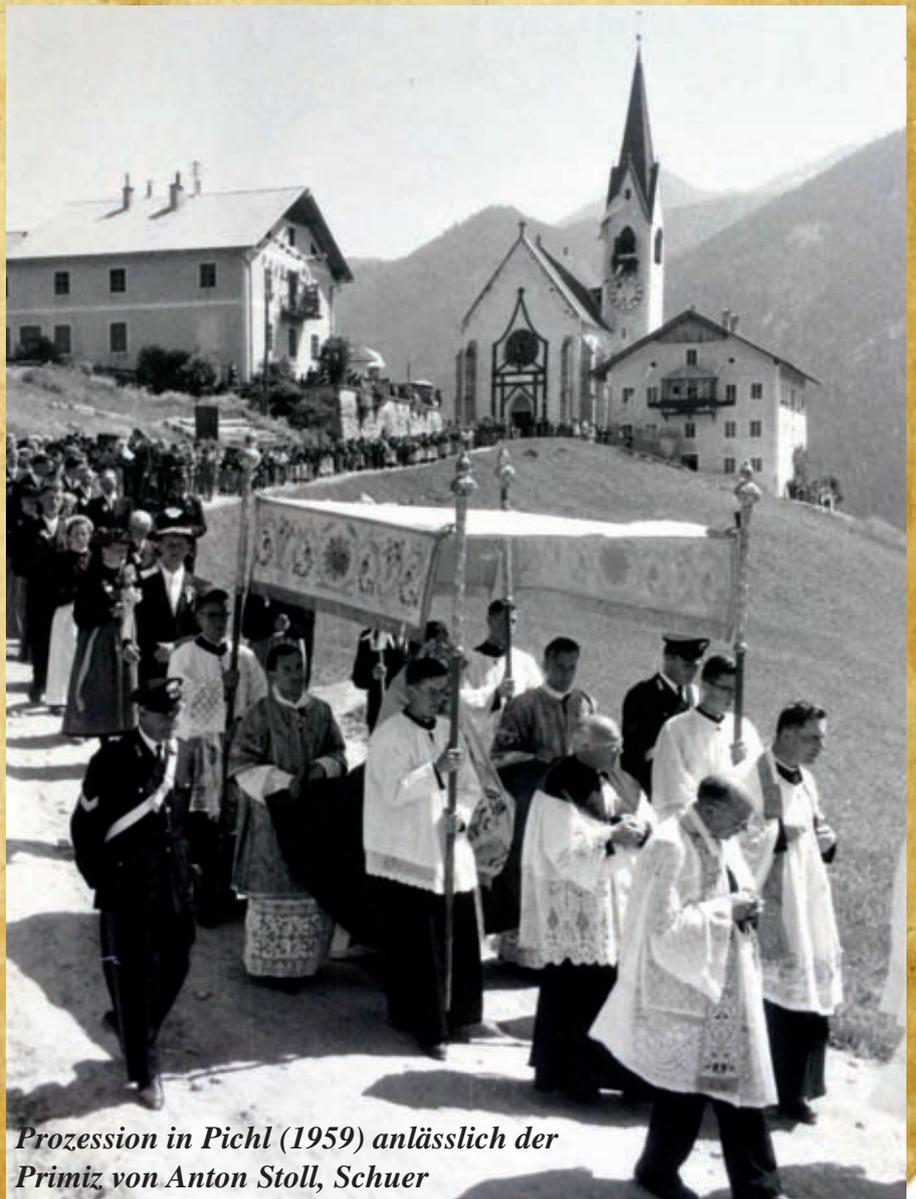


Das besondere Bild

Prozession in St. Martin Gsies im Jahr 1965

Im Beitrag „Prozessionen in Osttirol und im Südtiroler Pustertal im Pustertaler Volltreffer vom Mai/Juni 2015 war auch ein Foto aus Gsies aus dem Jahre 1965 abgebildet, wo man eine Prozession in St. Martin festhielt. Dieses Bild zeigt das „zweite Evangelium“ der Fronleichnamprozession St. Martin Gsies bei der „Unterstanna Kapelle“ (unterhalb vom Bauernhof Jogler). Dieses Stöckl wurde noch im selben Jahr im September bei der Unwetterkatastrophe vom Gsieserbach zerstört, da er ein Stück weiter nördlich das alte Bachbett durchbrach und die „Unterstanna“ (Untersteiner) Felder vermurte und in denselben Gräben aufriss. Wo die Kapelle früher stand, verläuft heutzutage das neue Bachbett des Gsieserbaches.

Jk



Prozession in St. Martin (ca. 1949) mit der Statue „Unsere Frau“

Prozession in Pichl (1959) anlässlich der Primiz von Anton Stoll, Schuer

Soziales

Naturnahe Kinderbetreuung in Gsies



Kinderbetreuung nach dem Rhythmus der Natur können die Kinder bei den Tagesmüttern der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen - wachsen - leben“ erleben. In der heutigen, auch für Kinder oft schon hektischen Welt, setzt die Naturpädagogik darauf, den Kindern Zeit zu geben, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Der Kontakt mit der Natur fördert die Kreativität und Motorik der Kinder und sie entwickeln auf ganz natürliche Weise soziale Kompetenzen und Verantwortungsgefühl.

Die Tagesmutter Steger Elisabeth ist seit Kurzem wieder in Gsies tätig und hat noch Plätze frei. Sie betreut nachmittags eine kleine

Gruppe von Kindern in einer familiären und liebevollen Atmosphäre bei sich zu Hause. So kann auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes ideal eingegangen werden.

Die Tarife für den Tagesmutterdienst sind von der Provinz Bozen vorgegeben und betragen je nach Einkommen zwischen 0,90 Euro/Stunde und 3,65 Euro/Stunde. Außerdem sind die Kosten für den Dienst von der Steuer absetzbar.

Interessierte melden sich am besten bei der Koordinatorin der Sozialgenossenschaft Maria Egger unter Tel. 366 6763681.

Kontakt:

- Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen - wachsen - leben“
- ✓ www.kinderbetreuung.it
- ✓ Telefon: 0471/999366
- ✓ Koordinatorin Egger Maria: Tel. 366 676 36 81



Alters- und Pflegeheim Von-Kurz-Stiftung Niederdorf

Musik im Herzen, bis zum letzten Tag ...

Diesen Wunsch konnte die Pater Haspinger Musikkapelle aus St. Martin Gsies ihrem letzten noch lebenden Gründungsmitglied Georg Walder (besser bekannt als Mudla Jörgl) anlässlich seines 90. Geburtstages am 21. März 2015 erfüllen. Auf Initiative des Obmanns der

Musikkapelle, Andreas Walder, und nach Absprache mit dem Direktor des Pflegeheims Niederdorf Von-Kurz-Stiftung, den Angehörigen sowie dem für die Freizeitgestaltung verantwortlichen Team des Pflegeheimes wurde eine Abordnung der Pater Haspinger Kapelle nach Niederdorf entsandt, um dort zu Ehren des Jubilars aufzuspielen. Aufgrund der Raumgröße des Café

Von-Kurz konnte nicht die gesamte Musikkapelle antreten. Umso mehr freute es Mudla Jörgl, dass dennoch alle Stimmen besetzt waren und ihm, gemeinsam mit seinen Angehörigen und weiteren Gästen, ein vollwertiges Konzert geboten wurde. Anschließend begaben sich die Musikanten, der Jubilar und die anwesenden Gäste ins hauseigene Stübele, wo der Ehrentag mit Leckereien aus der



Wir danken der Pater Haspinger Kapelle für das Konzert.

Küche, Geburtstagskuchen und Kaffee einen angenehmen Ausklang fand.

Mit Musik im Herzen ging Mudla Jörgls Leben zwei Wochen später, am 7. April 2015 zu Ende.

Aus unserem Heimleben

Noch einmal an den Gardasee ... wünschten sich einige Heimbewohner des Alters- und Pflegeheimes Von-Kurz-Stiftung-Niederdorf, und teilten dies auch den Freizeitbetreuerinnen mit. Der Herzenswunsch wurde mit viel Engagement und Einsatz von Seiten der Betreuerinnen und zur

großen Freude der Senioren in die Tat umgesetzt.

Nach der Genehmigung durch

die Pflegedienstleitung und den Verwaltungsrat wurde das Einverständnis von Angehörigen und Ärzten eingeholt, um die Reise gut vorbereitet antreten zu können. Die Zustimmung war von allen Seiten durchwegs sehr positiv.

Steiner Verena (Freizeitbetreuerin) und Durnwalder Walli (Sozialbetreuerin) begleiteten 5 Heimbewohner/innen:

- Mariedel E., die unbedingt einmal den Gardasee wiedersehen wollte,
- Mariedel H., welche mit ihrem Mann seinerzeit den Gardasee besucht hatte,
- Johann K., der den Wunsch hatte, einmal den Gardasee zu sehen, von dem er schon so viel gehört hatte,
- Ernst P., der nach guten Erinnerungen an den Aufenthalt am See wieder dorthin wollte,
- und auch Anton F., welcher Ende der 30er Jahre ein halbes Jahr Militärdienst in Riva abgeleistet hatte und den es mit seinen 96 Jahren noch einmal dorthin zog.

Nach einem reibungslosen Start mit dem Kleinbus des Altersheimes am 27.05.2015 in der Früh und einer Jause an einer Autobahnraststätte, erreichten die Reisenden in der Mittagszeit das Ho-



tel Lazise im gleichnamigen Ort am Gardasee.



Die Stimmung der Senioren und ihrer Begleiterinnen war geprägt von Freude. Vergnügt gaben sie sich dem Gaumengenuss, einer sehr guten italienischen Pasta, hin. Gerade an diesem Tage war auch Markttag, was alle besonders freute. So war beim Marktbesuch und beim nachfolgenden Spaziergang zurück zum Hotel der freundliche Austausch mit den Ortsbewohnern schon gegeben.

Nach einer kurzen Rast in den angenehm kühlen Zimmern hieß es: Spaziergang am See!

Wieder war die Freude der beste Begleiter der Reisenden.

Wenn schon am Gardasee und zudem bei warmen Temperaturen, da durften die „gelati“ nicht fehlen. Die Damen wünschten sich noch eine Shoppingrunde.

Natürlich gab es auch das obli-

gatorische Postkartenschreiben. Schließlich sollten die Daheimgebliebenen liebe Grüße vom Gardasee erhalten.

Die gute Seeluft machte hungrig. Bei abendlichen Pizzaessen und bei angenehmen Gesprächen klang der Abend gemütlich aus.

Nach einer entspannten Nachtruhe lockte das Frühstücksbuffet im Freien. Dort hätten die Reisenden lange verweilen können, wären sie nicht voller Vorfreude auf die Schiffsfahrt, von Lazise nach Garda und zurück, gewesen.

Also machten sie sich gemütlich Richtung Hafen von Lazise auf, von wo sie die Schiffsreise antreten konnten. Auch hier waren die Freude über das Erleben, der Fahrtwind und die Eindrücke, welche sich den Reisenden boten, ein unvergessliches Ereignis.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Garda ging es per Schiff wieder zurück nach Lazise, wo das Mittagessen am See doppelt so gut schmeckte und so manches Erlebnis erzählt wurde.



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge trat die Reisegruppe die Fahrt am See entlang Richtung Niederdorf an.

„Ja ... einmal am Gardasee. Dou sammo giwenn! Iaz fohrmo ham! Sel isch a guit!“ So und anders mögen die Worte gewesen sein.

Am Abend erreichten die Reisenden nach ihrer erlebnisreichen 2-Tagestour an den Gardasee wieder wohlbehalten das Pflegeheim Von-Kurz-Stiftung in Niederdorf. Sie dankten den begleitenden Betreuerinnen Verena und Walli, die nun ihrerseits auch müde den Heimweg antraten.

Wieder einmal hat die hervorragende Zusammenarbeit von Bewohnern, Personal, Freizeitbetreuung, Verwaltungsrat und Leitung, Angehörigen und Ärzten zu einem unvergesslichen Erlebnis für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner beigetragen:

... noch einmal an den Gardasee ... Danke im Namen der Reisenden.

**„Ein Mann mit weißen Haaren ist wie ein Haus,
auf dessen Dach Schnee liegt.
Das beweist aber noch lange nicht,
dass im Herd kein Feuer brennt.“**

Maurice Chevalier



Ambulatoriumszeiten der Gesundheitsdienste

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Dr. Gregor Moroder	St.Martin	08.00 – 12.00	16.30 – 18.30	08.00 – 12.00		08.00 – 12.00
	Pichl		08.30 – 11.00		16.30 – 18.30	
	Taisten	17.00 – 19.00			14.00 – 15.00	
Dr. Michael Kofler	Welsberg	08.00 – 12.00	08.00 – 12.00	08.00 – 12.00	08.00 – 12.00	08.00 – 12.00
				17.00 – 19.00		
Dr. Claudia Kraler	Welsberg	08.30 – 11.30	17.00 – 19.30	15.00 - 17.00	10.00 – 12.00	08.30 – 11.30
Sprengelschwestern	Welsberg	10.30 – 11.00	10.30 – 11.00	10.30 – 11.00	10.30 – 11.00	10.30 – 11.00
	Taisten	08.30		08.30		08.30
	Pichl	09.30				
	St.Martin			09.30		09.30
	St.Magdalena				09.30	
Blutabnahme	Welsberg		07.30 – 08.30			

● Dr. Moroder:

- ✓ St. Martin Nr 8
Tel.: 0474 978490
- ✓ Pichl, Feuerwehrhalle
Tel.: 0474 746820
- ✓ Taisten, Sonnenstraße 19
Tel.: 0474 950025
Mobile: 348 7155141

● Dr. Kofler:

- ✓ Welsberg, Klosterweg 1
Tel.: 0474 944155

● Dr. Kraler:

- ✓ Welsberg, Gesundheitssozialsprengel, Pater Johann Schwingshacklstraße 1,
- ✓ Haus Rudolf von Kempfer,
Tel.: 0474 944549
Mobile: 347 2668014

● Sprengelschwestern:

- ✓ Welsberg, Gesundheitssozialsprengel, Pater Johann Schwingshacklstraße 1,
- ✓ Haus Rudol von Kempfer
Tel.: 0474 917475

- ✓ Taisten, alte Volksschule
Tel.: 0474 950039

- ✓ Pichl, Feuerwehrhaus
Tel.: 0474 746810

- ✓ St. Martin Nr. 8
Tel.: 0474 917482

- ✓ St. Magdalena, Volksschule
Tel.: 0474 948188

● Blutabnahme:

- ✓ Welsberg, Gesundheitssozialsprengel, Pater Johann Schwingshacklstraße 1, Haus Rudolf von Kempfer



Bezirksgemeinschaft Pustertal

Jährlicher Ausflug der „kreativity“ Gruppe

„kreativity“ ist eine Nachmittagsbeschäftigung für Personen in schwierigen Lebensphasen, die aus vielfältigen Gründen keiner geregelten Arbeit nachgehen können und deshalb eine Beschäftigung in einer Gruppe suchen. Oft ist es ein psychisches Problem, eine Suchtproblematik, eine Invalidität oder einfach Einsamkeit (alleinstehende, ältere Per-

sonen), die Menschen dazu motiviert, in die „kreativity“ Gruppe zu kommen.

Einmal pro Woche, können diese Personen ihre kreativen Fähigkeiten unter Beweis stellen und sich auch gemeinsam unterhalten. Die Treffen sind offen für alle Interessierten. Die Gruppe wird von einer Sozialpädagogin betreut. Die Teilnehmer/-innen der Grup-

pe fertigen verschiedenste Geschenksartikel an, stricken, häkeln, malen, arbeiten mit Ton usw.. Die angefertigten Produkte werden dann auf Weihnachts- oder Ostermärkten ausgestellt und zum Kauf angeboten. Die Einnahmen werden einerseits für neue Bastelmaterialien und andererseits für Ausflüge in der näheren Umgebung genützt.

So hat auch in diesem Jahr, ein gemeinsamer Ausflug zum Antholzer See stattgefunden.

Die Teilnehmerinnen haben die gemeinsamen Stunden genutzt, um je nach Möglichkeit einen größeren oder kleineren Spaziergang um den See zu machen oder einfach nur den schönen Ausblick und das Wetter auf einer Bank zu genießen.

Abgerundet wurde der schöne Tag mit einem gemütlichen Beisammensein, gemeinsamen Gesprächen und Kaffee und Kuchen.

Bei eventuellem Interesse wenden Sie sich bitte an den Sozialsprenkel Hochpustertal:

Tel.: 0474/919900

e-mail: sozialsprengel.hochpustertal@bzgpust.it



v.l.n.r.: Priller Birgit, Lercher Berta, Walder Margareth, Lercher Dorothea, Holzer Josefine, Walder Roswitha



Spende an die Krebshilfe



Mitglieder des Sport- und Freizeitvereins Yusuf bei der Übergabe des Schecks an die Bezirksvorsitzende der Krebshilfe Oberpustertal, Frau Ida Schacher Baur: v.l.n.r.: Andreas Kargruber, Kassier Patrick Steinmair, Präsident Michael Untersteiner, Christian Kargruber, Matthias Schwingshackl, Bezirksvorsitzende der Krebshilfe Oberpustertal Ida Schacher Baur

Am 06. Januar 2015 war es wieder soweit! Das Yusuf-Lattlschießen zu Gunsten der Südtiroler Krebshilfe stand auf dem Programm.

Bei Traumwetter trafen sich an jenem Dienstag-Nachmittag zahlreiche Athleten, um sich in mehreren Kategorien den Titel des Yusuf Lattlschießen-Meisters auszumachen.

Die Gewinner waren bei den Männern Andreas Kargruber, bei den Frauen Sieglinde Hintner und bei den Kindern Noel Bachmann. In der Teamwertung hatte das Team Taschler die Nase vorn. Auch gab es für Eishockeybegeisterte ein Torwandschießen, welches Michael Selbenbacher für sich entschied.

Am Abend wurde dann noch bei Musik, Speis und Trank über den einen oder anderen verworfenen Eisstock diskutiert und so war die

Veranstaltung für alle beteiligten Sportler, Zuschauer und Gönner des Eisstocksports ein großer Erfolg.

Dank der so vielen Teilnehmer konnte man einen Reingewinn von 725,42€ erzielen. Alle im

Verein waren aber sofort derselben Meinung: Den Betrag aus eigener Tasche noch auf 1.000,00€ aufzustocken. Und so konnte man am 14. März voller Stolz einen Scheck mit der beträchtlichen Summe von 1.000,00€ der Be-

zirksvorsitzenden der Krebshilfe Oberpustertal, Frau Ida Schacher Baur, übergeben!

Dazu allen noch einmal ein tausendfaches Vergelt's Gott!

Präsident

Michael Untersteiner

Club Frece Tricolori Innichen

Sammlung von Plastikverschlüssen „Projekt einer Benefizaktion 2015/16“



Unser Club Frece Tricolori Innichen – Pustertal feiert im nächsten Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde von uns eine sicherlich einmalige Benefizaktion zu Gunsten der Krebshilfe ins Leben gerufen. Bei dieser Benefizaktion wollen wir möglichst viele Plastikverschlüsse aller Art einsammeln diese werden dann von der Organisation „Sorgente dei sogni“ (Quelle der Träume) aus Pordenone eingesammelt und der Reinerlös dem Krebszentrum Aviano zur Verfügung gestellt.

Zur Sammlung der Plastikverschlüsse werden wir in den Recyclinghöfen zwischen Bruneck und Sillian eigens dafür vorgesehene Behälter aufstellen.

Außerdem werden auch alle relevanten Betriebe des Pustertales, wie etwa Bar-, Restaurant- und Unterkunftsbetriebe, sowie deren Mitarbeiter und Gäste, dazu angehalten sämtliche Plastikverschlüsse zu sammeln und dann in den Recyclinghöfen der jeweiligen Gemeinden in den dafür vor-

gesehenen Behältern zu deponieren.

Das Einsammeln der Plastikverschlüsse wird von unserem Verein organisiert.

Die gesammelten Verschlüsse werden am Ende allesamt in einer einzigen riesigen Flasche deponiert die auf einem Sattelzug installiert wurde.

Der Sattelzug mit der Riesenflasche befindet sich zurzeit in Mailand auf der EXPO und wird nach und nach seinen Weg ins Pustertal finden und bleibt dort vom November 2015 bis zum Abtransport.

Unser Club arbeitet bereits seit 15 Jahren mit dem Krebszentrum in Aviano zusammen. Bis zum heutigen Tag haben wir bereits einen ordentlichen Beitrag leisten können, u. a. mit der Errichtung eines Fitnessparcours, eines Kinderspielplatzes oder durch die Bereitstellung von Tischgarnituren, Bänken, Fahrrädern und Blumenkisten.

Außerdem stellen wir auch jedes Jahr einen Weihnachtsbaum

zur Verfügung der von uns nach Aviano gebracht wird und organisieren eine Weihnachtsfeier mit musikalischer Umrahmung für die kleinen und großen Patienten. Wir hoffen auf die Unterstützung jedes einzelnen für dieses einmalige Projekt, und bedanken uns bereits jetzt schon für die Mithilfe.



Nicht nur das Krebszentrum in Aviano wird davon profitieren, sondern auch unsere Umwelt. - ein Verschluss für das Leben!

Innichen im Juni 2015

Der Präsident

Rudy Krautgasser



Freiwilliger Zivildienst

Zeig, was in dir steckt!

In den letzten Jahren haben sich sehr viele Jugendliche für den Zivildienst entschieden und damit bewiesen, dass sie bereit sind, sich für die Gesellschaft einzubringen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Das Weiße Kreuz beschäftigt seit 2005 freiwillige Zivildienstler und hat sehr gute Erfahrungen gemacht: Jugendliche sind engagiert, motiviert, stellen sich gerne in den Dienst des Nächsten und packen an.

Dich würde das auch interessieren? Dann zeig, was in dir steckt! Der Zivildienst beim Weißen Kreuz bietet dir die Möglichkeit, dich ein Jahr lang einer spannenden und sinnvollen Aufgabe zu widmen. Dabei kannst du dich persönlich weiterentwickeln, Freundschaften knüpfen und Spaß in einem Team von Gleichgesinnten haben.

Dass der Zivildienst sowohl für die Jugendlichen als auch für unser Land wichtig und wertvoll ist, beweist, dass die Landesregierung für das Jahr 2015 die Ausgaben für diesen Bereich auf 1,4 Millionen Euro erhöht hat. Das erklärt sich aus der Nachfrage von beiden Seiten - sei es von den Organisationen, die Zivildienstler beschäftigen, als auch von den am Zivildienst interessierten Jugendlichen.

Neben der steigenden Nachfrage zeigen vor allem auch die Rückmeldungen unserer Zivildienstler, welche tolle Erfahrungen dieses Jahr bietet.

Was macht den Zivildienst eigentlich so interessant? Bei einer Umfrage haben unsere Zivildienstler unter anderem folgende



WERDE ZIVI UND ZEIG WAS IN DIR STECKT ...

Du bist auf der Suche nach einer spannenden, sinnvollen Aufgabe? Dann bewirb dich jetzt als **Zivildienstler** beim Weißen Kreuz und arbeite mit uns ein Jahr lang als Sanitäter.

www.weisseskreuz.bz.it
☎ 800 11 09 11



Aussagen gemacht: „Zivildienst bedeutet für mich, ein Jahr lang spannende Erfahrungen zu sammeln! – Beim Zivildienst lerne ich Neues und kann über meine Zukunft nachdenken! – Zivildienst ist für mich ein Geben und Nehmen! – Im Weißen Kreuz lernt man neue Leute kennen, knüpft Freundschaften und ent-

wickelt sich persönlich weiter – und nicht zuletzt bedeutet der Zivildienst auch Spaß haben und mit Freunden im Team zusammenarbeiten zu können“.

Die Zivildienstler beim Weißen Kreuz sind vor allem im Krankentransport tätig. Das bedeutet, dass sie Patienten begleiten und einfache Hilfestellungen geben.

Das Schöne dabei ist, dass die begleiteten Menschen sehr dankbar sind und das Gefühl entsteht, etwas Gutes getan zu haben. Neben einer erstklassigen und vom Land Südtirol anerkannten Ausbildung für Krankentransport und Rettungsdienst bekommen die Zivildienstler für ihre Mitarbeit im Weißen Kreuz pro Monat eine Spesenvergütung von 450 Euro. Du willst zeigen, was in dir

steckt, bist zwischen 18 und 28 Jahren alt, motiviert und bereit, Menschen zu helfen und sie zu begleiten sowie in einer großen Gemeinschaft mitzuarbeiten? Dann verliere keine Zeit und melde dich beim Weißen Kreuz:

Tel. 0471 444382 oder 335 8044150

www.weisseskreuz.bz.it/de/ich-will-helfen/als-freiwilliger-zivildienstler/



Wir freuen uns auf ein spannendes gemeinsames Jahr!

Schule & Bildung

Kindergarten St. Magdalena Jahresrückblick

Als Jahresthema begleitete uns das vergangene Kindergartenjahr „Ich bin ich – ich fühl mich wohl“: Die psychosoziale und physische Gesundheit von Kindern ist die elementare Voraussetzung für ihr Wohlbefinden, ihre Entwicklung und Bildung. Wir boten den Kindern im Kindergarten die Möglichkeit, durch eigenes Tun und Handeln verschiedenste Erfahrungen zu machen und auf diese Weise ihr „Ich“ zu stärken.

... einige Eindrücke des vergangenen Kindergartenjahres ...



Bewegungsbaustelle



Kartoffelernte beim Ampfertalerhof



Beim Ristenhof durften wir Getreide betrachten und Brot backen





Nikolausbesuch



Stefan zeigt uns die Schafe



Clown Fridolin auf Besuch ...



Das Weiße Kreuz Innichen auf Besuch ...



Maiausflug in die „Golfa“



Unsere „Großen“ verabschiedeten wir beim Außenschmeißerfeschtl



„Pfiatenk und schiana Summoferien!!!“



Gemeinsam erlebten wir ein kunterbuntes, abwechslungsreiches Kindergartenjahr und danken allen, die uns auf irgendeine Weise unterstützten!

Das Kindergartenteam St. Magdalena

Kindergarten Pichl

Gemeinsam auf Entdeckungsreise 2014/15



Ein spannendes und abwechslungsreiches Kindergartenjahr liegt hinter uns. Unter dem Leitsatz „lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder“ haben wir vieles erlebt. Kinder sind kleine Forscher: neugierig, aktiv und interessiert gehen sie durch die Welt. Sie lieben es, alles um sich herum zu entdecken, zu erforschen und zu verstehen. Wir haben im vergangenen Jahr an dieser Neugier angeknüpft und den Kindern ausreichend Raum, Zeit, Material und Geduld gegeben, um auf Entdeckungsreise zu gehen.

Zu Beginn des Jahres war es uns ein Anliegen, den Kindern genug

Zeit zur Eingewöhnung zu geben. Besonders für die Kinder, die den Kindergarten das erste Mal besucht haben, gab es in der Anfangszeit sehr viel zu entdecken und zu staunen. Einer der besonderen Höhepunkte im Herbst war das „Erdäpfel auklaubm“ beim Hintnerhof und Veiderhof. Die Kinder konnten hautnah erleben, wie Kartoffeln geerntet werden und wo sie wachsen.

Den November und Dezember stellten wir unter das Thema: „Wir entdecken Licht und Dunkelheit“. In diesem Zusammenhang beschäftigten sich die Kinder mit Licht und Schatten, es wurden Laternen gebastelt

und passende Geschichten oder Schattentheater angeboten. Bei einem Ausflug in den Wald entdeckten wir den Heiligen Nikolaus und seinen Gefährten Knecht Ruprecht und erlebten anschließend gemeinsam die besinnliche Vorweihnachtszeit beim Keksebacken, Lieder singen und dem Warten auf das Christkind.

Der Vorsatz „Wir entdecken Eis und Schnee“ ließ sich im vergangenen schneearmen Winter nicht ganz so leicht umsetzen. Trotzdem nutzten wir jedes bisschen Schnee und ließen uns beim Wintersporttag eine Schneekano-ne erklären und machten uns auf die Suche nach Eis im Wald um

damit zu experimentieren. Sobald das Wetter es zuließ, gingen wir im Wald auch auf Spurensuche und lernten verschiedene Tiere kennen und wie sie den Winter verbringen.

Im März und April erkundeten die Kinder das Montessorimaterial, wofür wir den Rollenspielraum zum selbstständigen Arbeiten umfunktionierten, ganz nach Maria Montessoris Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“. Des Weiteren experimentierten die Kinder in dieser Zeit intensiv mit der Ameise Fred.

Zum Frühlingsbeginn und dem Osterfest hörten wir Spannendes zu den Themen „Von der Raupe zum Schmetterling“ und „Vom Ei zum Huhn“ und lernten viel Neues dazu.

Auch die Wahl des neuen Bürgermeisters war bei uns Thema. Die

Kinder zeigten sich sehr interessiert. Für große Aufregung sorgte die Verabschiedung von Altbürgermeister Paul Schwingshackl. Im Laufe des Jahres konnten die Kinder die Instrumente in der Musikwerkstatt erproben und im Malatelier ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Auch die Bibliotheksbesuche und die Schnupperstunden in den Schulen St. Martin und Pichl waren für die Kinder große Höhepunkte. Karin, die Projektbegleiterin des Kindergartensprengels, besuchte die Kinder, um mit ihnen zu musizieren. Zum Jahresabschluss „entdeckten wir Tiere auf dem Bauernhof und in der Natur“. Wir sahen bekannte und unbekannte Tiere beim Maiausflug zum Schaubauernhof „Reierhof“, besuchten den Hinner-, den Schenker- und den Sonnenhof, erlebten, welche Arbeit

die Bienen verrichten, beobachteten Hasen und Meerschweinchen bei Leah und Peter und statteten Ziegenbauer Michael einen Besuch ab.

Mit einem Elternfest, bei dem wir den Mamis und Papis einen Film von Erlebnissen des Jahres zeigten, ließen wir das gemeinsame Jahr ausklingen.

„In 20 Jahren wirst Du Dich mehr ärgern über die Dinge, die Du nicht getan hast, als über die, die Du getan hast. Also wirf die Leinen und segle fort aus Deinem sicheren Hafen. Fang den Wind in Deinen Segeln. Forsche. Träume. Entdecke.“

MarkTwain?

Kindergartenteam Pichl

Grundschule St. Martin

Auch in diesem Schuljahr gab es an unserer Schule ein buntes Angebot an Projekten und spannenden Unterrichtsthemen. Bereits in den ersten Schulwochen fand an unserer Schule das Wahlfach „Kräuter“ statt. Die Schüler durften den Kräutergarten unserer Lehrerin Maria Hofmann zu Voadohuim besuchen und erfuhren viel Wissenswertes zu den verschiedenen Kräutern. Sie pflückten selber Kräuter und stellten damit Tees, eine Creme, Saft und ein Kräuterbrot mit einem Kräuteraufstrich her. Abgeschlossen wurde das Ganze mit einem tollen Kräuterfest im Museum zu Voadohuim.

Ende November fand die Projektwoche „Lesereise - Mit Büchern um die Welt“ statt, bei der die Schüler in altersgemischten



Gruppen zu den Themen Tuareg, Wüste, Indien, Äthiopien und Brasilien arbeiteten. Ein besonderes Erlebnis für die Schüler war, als unsere Italienischlehrerin Brunhilde ihnen von der Rose von Jericho erzählte und sie haut-

nah miterleben durften, wie ein scheinbar toter Klumpen Erde zu neuem Leben erwacht.

Höhepunkt der Woche war der Besuch von Christopher Goepfert (Koch und Erzähler), der mit den Schülern in marokkanischen Töp-



fen ein typisches Gericht aus Marokko und dazu Fladenbrot zubereitete. Während das Essen in den Töpfen schmorste und der leckere Duft sich auf dem Dorfplatz von St. Martin ausbreitete, erzählte er den Schülern auf eindrucksvolle Weise Märchen aus verschiedenen Ländern. Schließlich wurden die Speisen noch gemeinsam verkostet. Mmmhhh, lecker!

In der Zeit vom 19.03. bis zum 27.03. fand an unserer Schule das Projekt „Vom Schaf zur Wolle“ in Begleitung von Josef Winkler aus Tisens statt. Die Klassen wurden aufgelöst und die Schüler durften in altersgemischten Gruppen an verschiedenen Angeboten arbeiten.



Besonders aufregend war es für die Schüler, Josef Winkler beim Scheren eines Schafes zuzusehen. Die Schüler durften selber Wolle reinigen, waschen, zupfen und kardieren. Große Freude hatten die Schüler mit ihren selbst gefilzten bunten Raupen und Bildern. Schließlich durften die Schüler auch noch versuchen, am Spinnrad selber zu spinnen und sie fühlten sich zurückversetzt in Großmutterns Zeiten.

In den letzten Wochen beschäftigten sich die Schüler der 2. - 5. Klasse mit Niki de Saint Phalle, einer berühmten französischen Künstlerin. Inspiriert durch ihre

ansprechenden und farbenfrohen Kunstwerke wurden die Schüler selber künstlerisch tätig und bauten mit großem Eifer und Einsatz ihre eigene Skulptur.



Die entstandenen Werke durften die Schüler schließlich im Schaufenster des Lebensmittelgeschäftes von St. Martin ausstellen, was die Schüler mit großem Stolz er-



füllte. Dafür möchten wir uns bei der Familie Amhof ganz herzlich bedanken.

Am 27.05. fand das traditionelle Baumfest gemeinsam mit den Förstern statt. Höhepunkt war der gemeinsame Bau eines großen Insektenhotels. Mit den Schülern wurde bereits im Vorfeld erarbeitet, wie der Lebensraum für Insekten, besonders auch für die Bienen, bedroht ist und immer

knapper wird. Um dem ein klein wenig entgegen zu wirken, wurde beschlossen, gemeinsam ein großes Insektenhotel zu bauen. Schon seit Wochen sammelten die Schüler deshalb eifrig verschiedene Materialien, mit denen sie dann die einzelnen „Kammern“ des Insektenhotels füllen durften. Das Ergebnis ließ sich sehen und erntete auch bei den Eltern und der Dorfbevölkerung viel Lob.

Abschließend möchten wir uns bei allen Eltern für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung während des gesamten Schuljahres ganz herzlich bedanken. Wir wünschen allen erholsame Ferien und einen schönen Sommer!

Grundschule St. Martin

Grundschule Pichl

Leben und Lernen in einer großen Gemeinschaft

Auch in diesem Schuljahr hatten unsere Schüler wieder viele Möglichkeiten miteinander und voneinander zu lernen.

Besondere Highlights waren unsere Projektwochen.

Gemeinsam mit den Professoren und Architekturstudenten der Uni Innsbruck gestalteten wir im Laufe des Jahres einen wunderschönen Atelierbereich.

Kurz vor Weihnachten planten unsere Schüler ein Atelier ganz nach ihren Bedürfnissen. Es sollte ein Bauraum, eine Lesehöhle, ein Musikzimmer, ein Forscherraum, ein Malatelier und ein „Übung macht den Meister-Raum“ entstehen. Die Studenten nahmen die Wünsche der Kinder auf und eine ganze Woche lang planten, zeichneten, sägten, malten sie bis mitten in die Nacht hinein, um die Kinderwünsche zu erfüllen. Am Vormittag arbeiteten die Kinder gemeinsam mit den Studenten in ganz altersgemischten Gruppen an der Dekoration der Räume. Es war wie in einem Wimmelbild, wenn man in die Lernräume schaute: ... Kinder, die Hand- und Fußabdrücke auf Leintücher stempelten, andere die Traumfänger bastelten, wie-

der andere, die aus Eierkartons Schallisierungen oder ein großes Puzzle bastelten ..., daneben Studenten, die an ihren Computern saßen oder an der Nähmaschine nähten ..., dazwischen Direktor und Professoren, die Material herbeischleppten ... Am Freitagnachmittag konnten dann bei einer kleinen Eröffnungsfeier auch die Eltern das gelungene Werk besichtigen. Einige Wünsche der Kinder wurden im Mai von den Unistudenten in weiteren drei Tagen umgesetzt. Der Bauraum bekam ganz besondere Regale, das Badezimmer wurde zum Forscherraum umgestaltet und ein wunderschöner Geburtstags-thron wurde gebaut. Im Schulhof entstanden interessante Sitzgelegenheiten in Eulenform, die ganz besonders gut vor unsere neu eröffnete Bibliothek passen. 5 Studentinnen und 2 Forstarbeiter schufen bei ständigem Regen ein schönes und nützliches Gestaltungselement in unserem sonst noch trostlosen Schulhof.

Im Laufe des 2. Semesters wurde das Atelier von den Schülern gerne genutzt. Auch die Schulkinder des Kindergartens besuchten uns einmal in der Woche und arbeiteten mit den Schülern der 1./2.

Klasse ganz nach ihren Bedürfnissen in den verschiedenen Räumen.

Gerne beteiligten wir uns auch am Projekt „Sicherheit auf den Schipisten“, zu dem uns Anfang Dezember das Skirama Kronplatz erneut einlud.

Mehrere Projekte gestaltete auch die Schauspielerin und Theaterpädagogin Ingeborg Frena mit unseren Schülern. Beim Musical „Laachi und das Geheimnis des





lungspark im Schneider Waldile im Rahmen des Projekts „Buben sind anders“ nur mit den Buben. Beim Schwertschnitzen, Bogenschießen und Feuermachen waren alle voll konzentriert und konnten trotz einiger Blasen an den Händen nicht genug kriegen. Interessant war für die Kinder der 4./5. Klasse der Besuch des Funkhauses der RAI und die Radioaufnahme des Ratespiels „Dingsda“ mit vielen weihnachtlichen Begriffen, die in der Adventszeit täglich ausgestrahlt wurden.

Ein ganz besonderes Fest war die Eröffnung unserer kombinierten Bibliothek mit Autorenlesungen von Claudia Burger und Kathrin Gschleier, Schuhschachtelgeschichten, Bilderbuchkino, Kamishibai-Geschichten und afrikanischen Märchen, während in den Tajine ein schmackhaftes afrikanisches Eintopfgericht köchelte.

Auch unsere Maiausflüge in den Tierpark Gustav Mahler, die Besichtigung der „Welt der Instrumente“ von Max Castlunger und des Römermuseums „Manseo Sebatum“ hinterließen bleibende Erinnerungen.

Im Wahlbereich nahmen wir auch heuer wieder gerne die Mithilfe der örtlichen Vereine in Anspruch. Mit dem Sportverein konnten wir einen Langlauf- und Rodelkurs organisieren. Der Familienverband unterstützte die Kinder beim Binden ihrer Palm-besen. Besonders wertvoll ist für uns die gute Zusammenarbeit mit der Forstbehörde, die alle Jahre wieder interessante Themen im Rahmen des Baumfestes aufbereitet und uns auch sonst bei der Umsetzung verschiedener Projekte unterstützt. Für diese gelungene Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen möchten wir uns ganz herzlich



Eisfeuers“ konnten viele Kinder ihre ganz besonderen Talente zeigen und sie erhielten dafür bei den Aufführungen viel Lob und

Wertschätzung von der Bevölkerung.

Der Pädagoge Manfred Faden arbeitete 2 Tage lang im Erho-

bedanken.

Gefreut haben wir uns über die Besuche verschiedener Bildungsdelegationen aus Südtirol, Österreich und Deutschland und ganz besonders über den Besuch des Landesrates für Schule und Kultur Philipp Achammer, der Ressortdirektorin Vera Nicolussi Leck und der Dekanin der Universität für Bildungswissenschaften Brixen Liliana Dozza.

Wir könnten noch über viele gemeinsame Erlebnisse in diesem Schuljahr berichten, die uns gebildet, beeindruckt und gefreut haben.



Auf der Homepage des Schulsprengels www.ssp-welsberg.it kann man noch mehr aus unserem Schulleben erfahren.



45. Internationaler

Raiffeisen Jugendwettbewerb



So sieht das Siegerbild aus, präsentiert von der Künstlerin Rebecca Reier

Der Jugendwettbewerb ...

... ist riesig!

Der internationale Jugendwettbewerb der Raiffeisenkassen gehört zu den größten Jugendwettbewerben weltweit. Jährlich senden rund 1 Mio. Teilnehmer/innen ihre Wettbewerbsbeiträge ein.

... hat sich bewährt!

Bereits seit 1970 fördert der Jugendwettbewerb junge Kunsttalente und begeisterte Kinder und Jugendliche.

... ist wegweisend!

Jedes Jahr setzen sich die Teilnehmer/innen mit einem gesellschaftlich relevanten Thema künstlerisch auseinander. Dieses Jahr regt das Thema „Immer mobil, immer online. Was dich bewegt? Kinder und Jugendliche dazu an, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

... vernetzt international!

Was bewegt Kinder und Jugendliche aus Südtirol, Deutschland, Finnland, Frank-

reich, Luxemburg, Österreich und der Schweiz. Der Wettbewerb vernetzt kreative Ideen über die eigene Landesgrenze hinaus. Im heurigen Jahr beteiligten sich die drei Grundschulen von der Gemeinde Gsies am Wettbewerb. Das gezielte Thema für die Grundschüler lautete: Immer mobil, immer online. Was bewegt dich?! - Auf der Straße gibt es viel zu entdecken, bunte Verkehrsschilder weisen uns den

Weg, viele Menschen sind unterwegs mit dem Auto, mit dem Fahrrad, mit der Familie, mit dem Hund ... - Wie in den vergangenen Jahren wurden die zwei Klassenbesten Zeichnungen, anlässlich der Abschlussveranstaltungen an den Schulen, mit Sachpreisen belohnt. Ein besonders erfreuliches Ereignis ist, dass Rebecca Reier von der 5. Klasse Grundschule St.

Magdalena auf Landesebene den 2. Platz der 4. und 5. Klassen erreichte.

Die Prämierung fand Ende Mai in Bozen statt, wobei die Gewinner anschließend noch die Fernsehstudios des TV Senders „SDF – Südtirol Digital Fernsehen“ besichtigen durften. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf www.raiffeisen.it



Jugend

Offene Jugendarbeit



September: Jazz- und Musical Tanzkurs

- ✓ Termine: 15.09., 17.09., 22.09., 24.09., 25.09.2015
- ✓ Zeit: 18.00-19.00 Uhr
- ✓ Ort: Spiegelsaal Niederdorf
- ✓ Zielgruppe: Jugendliche von 10 bis 14 Jahren
- ✓ Anmeldungen: im Jugenddienst Hochpustertal
- ✓ Kosten: 60€

Oktober: Fahrt nach Gardaland

- ✓ Termin: Samstag, 17.10.2015
- ✓ Zeit: 07.00-21.00 Uhr
- ✓ Zielgruppe: Jugendliche ab 10 bis 16 Jahren
- ✓ Anmeldung: ab 17.08. - 30.09.2015

Jugenddienst Intern:

- **Homepage:** Besucht uns auf unserer Homepage www.jugenddienst.it/hochpustertal. Dort findet ihr alles was wir tun und sind: Infos, Aufgabenbereiche, Struktur sowie Kontaktmöglichkeiten.
- **Spieleverleih:** Kosten: 1,50 € pro 2 Wochen und Spiel. Sollte jemand zu Hause Spiele haben, die er nicht mehr benötigt, so würden wir uns freuen, wenn diese nicht Staub ansetzen, sondern bei uns im Spieleverleih integriert werden könnten.



- **Moderationsmaterial:** Für Seminare, Vollversammlungen, Kurse und Vorträge werden häufig Materialien zum Visualisieren von Inhalten benötigt. Der Jugenddienst hat im Frühjahr 2014 einen Moderationskoffer samt Flip-Chart angekauft. Dieses Material kann bei Bedarf im Jugenddienst ausgeliehen werden.

Kontakte:

- **Lukas Patzleiner:** Strukturleitung, Verwaltung, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, Religiöse Kinder- und Jugendarbeit, Ansprechpartner für Jungscharen- und Ministrantengruppen. E-Mail: lukas.jugenddienst@gmail.com - Telefon: 345 76 40 541
- **Martina Steinmair:** Offene Jugendarbeit, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeit, Ansprechpartner für die Jugendgruppen und Gemeinden Niederdorf, Innichen, Sexten und Prags, religiöse Kinder- und Jugendar-

beit. E-Mail: martina.jugenddienst@gmail.com - Telefon: 344 17 00 353

- **Katharina Kofler:** Offene Jugendarbeit, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeit, Ansprechpartner für die Jugendgruppen und Gemeinden Welsberg-Taisten,

Toblach und Gsies, religiöse Kinder- und Jugendarbeit. E-Mail: katharina.jugenddienst@gmail.com - Telefon: 348 85 87 021

Jugenddienst Hochpustertal, Dolomitenstraße 29, 39034 Toblach, Telefon: 0474 97 26 40, E-Mail:

jugenddienst.hochpustertal@dnet.it

Öffnungszeiten Büro: ab: 29.06.2015 bis 31.08.2015: Mo, Mi, Fr: 10.00-12.00 und von 14.00-16.00; restliches Jahr: Di: 10.00-12.00; Mi-Fr: 10.00-12.00 und von 15.00-18.00



Lebensmomente

Erlebnistage für Firmlinge am Ritten

Die Firmung ermutigt, Gemeinschaft zu leben und die eigene Persönlichkeit zu stärken. Als besonderen Moment nach der Firmung verbrachten Ende Mai 160 Firmlinge, Begleitpersonen und ReferentInnen zwei Erlebnistage am Ritten. Dazu luden die Jugenddienste Bruneck, Taufers, Hochpustertal und Brixen in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Haus der Familie ein.

Die Jugendlichen konnten sich ihr eigenes Programm aus fünfzehn spannenden Workshops zusammenstellen. Angefangen bei Tanz, Natur, Wellness, Theater, Sport, soziales Engagement, Spiel, Musik bis hin zu Spirituellem und Glauben. Bei einem Workshop setzten sich die Jugendlichen für einen wohlthätigen Zweck ein. Pro gewonnenem Spiel wurde ein Geldbetrag für die Südtiroler Krebshilfe erzielt. So konnten 250,00 € dank der Unterstützung der Firma P. Grohe GmbH aus Bruneck gespendet werden. Umrahmt wurden die Tage auch von Einheiten, welche die Firmlinge als große Gemeinschaft erlebten. Dazu zählte die Lichterwanderung in die Finsternis oder auch der Abschlussgottesdienst, welchen die Jugendlichen aktiv mitgestalteten. Das Wochenende am Ritten war für alle Firmlinge ein schönes Erlebnis, wo Freundschaften geknüpft und Werte gelebt wurden.

Als Impuls für den Lebensweg eines jeden Einzelnen.



Nachbericht

Filmabend Jugendraum Toblach und Jugendraum Welsberg

Der Jugenddienst organisierte am 09.05.2015 von 17.30 Uhr bis 22.00 Uhr im Jugendzentrum „UNDA“ von Toblach und am 22.05.2015 von 17.00 Uhr bis 22.00 Uhr im Jugendraum von Welsberg einen Filmabend für Jugendliche ab der 5. Klasse Grundschule. Den Jugendlichen standen viele Filme zur Auswahl. Es wurde

viel gelacht und die Jugendlichen genossen den Abend mit ihren Freunden.

Beim Filmabend in Toblach konnten sich die Jugendlichen bei einer Spaghettata stärken. Im Jugendraum Welsberg durften sich die Jugendlichen mit einer Popcornmaschine die Popcorn selbst zubereiten.

Nachbericht

Treffen der Jugendgruppen Hochpustertals mit dem Geschäftsführer Hanno Raifer vom N.e.t.z., 25.06.2015

Die Versicherungsmöglichkeiten für Jugendgruppen

Am 25.06.2015 hat der Jugenddienst Hochpustertal Herrn Hanno Raifer, Geschäftsführer des N.e.t.z. in Bozen, nach Toblach eingeladen, um die Jugendgruppen über die Möglichkeiten einer Versicherung aufzuklären. Das Treffen fand im Seminarraum des Jugenddienstes statt und wurde von den drei Mitarbeiter/innen begleitet. Vertreten waren 8 Jugendgruppen des Hochpustertals.

Auf der Tagesordnung standen die Punkte: Haftpflicht- Rechtsschutz- und Unfallversicherung, Abdeckung der Versicherungspolize, Vorgehensweise und Beachtung bei der Organisation von Veranstaltungen und Partys.

Hanno Raifer erklärte die verschiedenen Versicherungspolizen anhand einer Power Point Präsentation, informierte über die Kosten und zeigte anhand von praktischen Beispielen auf, in

welchen Fällen die Versicherung haftet.

Durch einen regen Austausch aller Beteiligten untereinander wurden grundlegende Informationen zur Kenntnis gebracht, Missverständnisse richtig gestellt und Verbesserungsmöglichkeiten

aufgezeigt.

Bildunterschrift: Die anwesenden Vertreter der 8 Jugendgruppen des Hochpustertals, Mitarbeiter/innen des Jugenddienstes und Geschäftsführer des N.e.t.z. Hanno Raifer



Geschichtliches

Haberer



Habererhöfe (Gsieser Talbuch S. 251)

Ein weiterer Familienname in Gsies hat seinen Namen vom gleichnamigen Hof in Gsies. Es handelt sich um den Familiennamen **Haberer**. Wenn auch der Name als Familienname durch Heirat der Erbtöchter bereits vor fast 400 Jahren auf dem Hof verschwunden ist, so hat er sich dennoch im Tal erhalten, wie ich darstellen werde.

1. Zunächst zum Namen

Der Name hat sicher nichts mit Hafer zu tun: die faschistische Übersetzung „Avena“ ist sehr willkürlich und entbehrt jeder geschichtlichen Quelle.

Wenn wir die Lage des Hofes in St. Martin Obertal betrachten, so trifft die Bezeichnung des Hofes „**obenhin**“ (gelegen) im Görzer Urbar vom Jahr 1300 auf diesen Hof zu. Um 1400 taucht der Name Haberer (auch Haberle) auf, ver-

mutlich durch den freisingischen Pfleger in Innichen, der einst auf der Burg Habersberg bei Innichen gesessen. Ihm wurde das Gut in Gsies als Lehen überlassen für seine Dienste für das Stift Innichen. Im Verfachbuch von 1633 (6.7.) finden wir zum Haberergut in Gsies die Bemerkung „*von altersher obenhin genannt*“, später nicht mehr. Die Amtsleute des Hochstiftes Innichen sind also die Grundherren des Habererhofes in Gsies gewesen. Unter anderen waren es die Herbst, die sich in Toblach um 1500 die Herbstenburg gebaut haben, die Kurz in Niederdorf, nach 1700 die Mitterhofer, die Amtsleute der Michelsburg bei St. Lorenzen.

Durch diese Amtsleute des freisingischen Hochstiftes in Innichen von der ehemaligen Habersburg, - um 1350 geschleift -, bekam der Hof in Gsies diesen Namen.

2. Haberer zu Haberer: Im Jahr 1545 werden **Martin, Hans und Ruprecht** die Haberle als Zinsleute genannt. Um 1600 ist **Sylvester Harmb**, verheiratet mit der Erbtöchter Margareth Haberer, zunächst als Bestandsmann des Haberergutes, als sein Schwager Thomas Haberer stirbt und unmündige Kinder hinterlässt. Allmählich kommt er durch Kauf in den Besitz von $\frac{3}{4}$ des ganzen Gutes. Er nimmt den Familiennamen Haberer an, seine Nachkommen führen diesen Namen auch weiter.

Auch die Nachkommen von Sylvester Haberer bleiben nicht auf dem Habererhof; wegen des frühen Todes werden die Anteile durch die Vormundschaft weiterverkauft. Es werden jedoch für die unmündigen Kinder Gelder auf Seite gelegt, dass sie ein Handwerk erlernen können: So beim Tod (1623) des Christi-

an Haberer, Sohn des Sylvester. So erlernt **Sylvester Haberer** (*1610, +1664), der Sohn des Christian, das Schneiderhandwerk und bewohnt ein eigenes Haus neben dem heutigen Hofergut, allgemein Schneiderhaus genannt, daraus das heutige Schlosser um 1910 entstanden ist.

Christian Haberer (+1623) hat neben Sylvester weitere Söhne: **Martin** (*1614) und **Bartlme** (*1608, +1652), dieser hat drei Söhne, von denen allerdings keine Linie in Gsies weiterführt; **Gall Haberer** (*1580), der Bruder des Christian kauft die **Leite**, wo die Habererlinie 1982 mit dem Tod des Johann Haberer ausstirbt.

3. Haberer zu Jeler in Obertal

Sylvester Haberer (*1610, +1664) heiratet Maria Huber Lanzenberger, die Schwester des Clement Lanzenberger zu Jeler. Nachdem Clement ohne Erben 1698 verstorben ist, wird Nikolaus (*1660, +1735) Haberer, der Sohn des Sylvester (+1664), als Erbe des Yelergutes mit Feuer- und Futterhaus eingesetzt. Er heiratet ins Haus mit Agatha Huber ein und übernimmt einen Teil des Hofes. Er hat vier Kinder, Martin (*1706, +1766), ein Schneider, heiratet ins Haus ein und erbt den väterlichen Besitz: den Teil von Yeler und einen Teil aus dem Hofergut mit einer halben Feuer- und Futterbehausung.

4. zu Reien

Martin Haberer, der Sohn des obigen Nikolaus, heiratet in 1. Ehe die Erbtöchter zu Reien Brigitte Reyer. 5 Kinder scheinen auf: Sebastian, **Matthias**, Michl, Brigitte und Maria. Nach dem Tod der Frau heiratet er Clara Rayer, **die Tochter des Ambrosius, und übernimmt** das halbe Reyergut. Aus dieser Ehe wird

Ignaz (*1749, +1803) geboren, dessen Nachkommen heute in der **Steinegge** und **Rader** sind. Ein weiterer Sohn des Martin, nämlich **Thomas** (*1744, +1800), heiratet in Unterplanken Maria Kargruber, deren Vater Johann, ein Zimmerer, ein neues Haus gebaut hat und nun durch Thomas Haberer von Jeler in Obertal auch Jeler genannt wird.

5. zu Jeler zu Unterplanken geht die Linie von Thomas Haberer weiter auf Jakob (*1784, +1830) dessen Sohn **Martin** (*1804, +1866) das Gut laut Erbabhandlung von 10.3.1830 übernimmt und zugleich Besitzungen zu Piendler auf Schintlholz inne hat. Sein Sohn **Jakob** (*1851, +1919) vermählt sich in einer zweiten Ehe 1905 mit Maria Passler von Antholz. Beim Tod ihres Mannes Jakob wird der Witwe 1/4 eingeräumt, den beiden Töchtern Maria und Rosa je 3/8 vom Jelergut. Maria heiratet 1936 Franz Lanz, Rosa heiratet Anton Bachmann 1932 von Außerforrer. Rosa Haberer beerbt ihren vorehelichen Sohn Heinrich (*1930) mit dem Jelergut, der Paula Seeber heiratet. Sie und ihre Kinder sind die

heutigen Besitzer zu Jeler in Unterplanken.

6. in der Stanegge

In der Steinegge, Katastralgemeinde Innerpichl, hat sich der Familienname Haberer bis auf den heutigen Tag erhalten. 1725 wird Steinegg als Neuraud, als Neuland, erwähnt.

1750 gehört „die Steinegge“ Mathes Karpacher von Weißen in der Wiese; es wird bereits um die Zeit eine Futterhaus erwähnt. Das zinsfreie Steinegg kommt zunächst nach Schratler: Paul Gruber verkauft seinen Anteil von Schratler zunächst an Benedikt Amhof, dieser an **Matthias Haberer, Kleinhäusler zu Oberplanken**, der ab 1834 in der Steinegge einzieht. Dieser Matthias ist der Sohn des Ignaz (*1749, +1803), Tagewerker zu Specker in Obertal. Ignaz ist der Sohn des Martin Haberer, der seit 1754 das Reyergut übernimmt.

Matthias Haberer, verheiratet mit Maria Kahn, erwirbt 1834 die Steinegge, sein Sohn **Josef** nimmt zu Preindler zunächst Quartier, macht die Futterbehausung in der Steinegge 1885 bewohnbar und zieht mit der Familie dorthin.



Hof Jeler in Unterplanken



Hof Steinegge

Der jüngere Sohn **Vinzenz** übernimmt das Raderhaus zu Stegen, das Erbe in der Steinegge übernimmt **Josef**, der sich 1893 mit Elisabeth Mooswalder vermählt. Das Erbe geht auf den Sohn **Josef** über, der 1929 Maria Mair von Jörger in Pichl heiratet. Sein jüngerer Sohn **Peter** heiratet die Erbtöchter Elisabeth Lamp zu **Gröfler** und **Josef** übernimmt das Erbe des Vaters in der „Stanegg“. Sein Bruder **Alois** baut sich auch ein kleines Haus nahe Steinegg.

Zu Rader

Vinzenz Haberer, Steineggersohn, heiratet 1905 die Erbin zu Rader Maria Walder. Es folgt der Sohn **Vinzenz**, er vermählt sich 1946 mit Maria Lamp von Jogler. Heute bewohnt das Haus die Familie des ältesten Sohnes **Johann Haberer**.

7. In der Leite

Nach dem Tod des Georg Prugger um 1640 wird die Leite durch die Vormundschaft für die fünf unmündigen Kinder an **Gall Haberer** verkauft, dessen Sohn **Ulrich** um 1640 mit der Tochter Katharina des Georg Prugger sich

vermählt hat. Auf Ulrich Haberer folgen in der Leite die Söhne **Gall** (+1711, ~Anastasia Eisenkranz) und **Michael** (+1699, ~1685 mit Gertraud Huber). Gall hinterlässt keinen männlichen Erben; die Linie in der Leite führt **Thomas Haberer** (*1685, +1741) ein Sohn des Michael, weiter. Weitere Söhne des Michael sind Lorenz (*1688), Franz (*1693) und Nikolaus (*1699 +1743), von denen allerdings keine weiteren Angaben im Familienbuch zu finden sind; sie dürften ausgewandert sein.

Thomas und **Nikolaus** übernehmen das väterliche Erbe in der Leite; Thomas wird am 23.7.1741 des Nachts vom Blitz getroffen und getötet. Von seinen drei Söhnen Georg (*1713), Anton (*1716) und Caspar (*1720) ist in Gsies kein Todesdatum zu finden.

Nikolaus heiratet 1724 Eva Kiniger von Hackler. Der jüngere Sohn **Anton** (*1727, +1808) lässt sich zu Niederampferthal nieder, die Leite übernimmt **Gregor** (*1725, +1776). Die Söhne Josef und Jakob sind wohl ausgewandert. Gregor Haberer heiratet 1755 Theres Steinmair von Ober-

huben; der Sohn **Thomas** tritt die Nachfolge an und heiratet 1791 Maria Steger von Harmer. Der jüngste Sohn **Lorenz** ist im Dorf Lehrer und baut sich das Badl auf, nach ihm „**Lenze**“ genannt; Ambros betreibt die dem Hof eigene Mühle; der älteste Sohn **Georg** des Thomas übernimmt das Erbe in der Leite und heiratet 1824 Maria Felderer vom Feldeckerhof. Der Sohn Thomas stirbt 1862 als Hilfspriester in St. Jakob in Deffereggen, das Erbe übernimmt **Gregor**, der 1860 sich mit Gertraud Ampferthaler vermählt. Sie überlassen das Anwesen dem Sohn **Gregor**, der sich 1896 mit Margareth Hofmann von Mesner vermählt. Der letzte Haberer in der Leite namens **Johann stirbt 1982**, nachdem bereits 1933 den Leiterhof **Andreas Hofmann**, Wirt, gekauft hat. Er überlässt die Leite seinem Sohn Andreas, der ein neues Haus baut. Die Grundmauern in der Leite legen Zeugnis ab von einer uralten Geschichte.

Nachwort:

Wie wir gesehen haben, handelt es sich beim Namen Haberer um eine alte Bezeichnung von Edelleuten bairischer Herkunft. Wie ich dazustellen versucht habe, hat sich der Name in Gsies mehrfach erhalten, wenn auch nicht auf dem Ursprungshof zu Haberer. Haberer gibt es auch noch anderswo in Südtirol seit längerer und auch kürzerer Zeit. Sicherlich sind Linien ins Ausland gezogen, um Arbeit zu suchen. Denen nachzugehen überlasse ich den Trägern des Namens.

Peter Brugger

Land- & Forstwirtschaft

Landschaftsplan Gsies

Seit April 2015 ist der überarbeitete Landschaftsplan der Gemeinde Gsies in Kraft. Die darin enthaltenen Unterschutzstellungen sollen dazu dienen, die wesentlichen landschaftlichen Merkmale und wertvollen natürlichen Lebensräume in der Gemeinde Gsies bestmöglich zu erhalten.

In der Folge werden die wichtigsten Inhalte sowie Aufgaben und Zielsetzungen dieses Planungsinstrumentes durchleuchtet.

Die Gemeinde Gsies hat bereits vor 32 Jahren einen Landschaftsplan erhalten (genehmigt mit Dekret des Landeshauptmanns von Südtirol vom 10. Oktober 1982, Nr. 142/V/81). Dieser wird nun durch den neuen überarbeiteten Landschaftsschutzplan ersetzt. Da sich in der Zwischenzeit die allgemeinen Bestimmungen, Planungskriterien, der Gemeindebauleitplan sowie die Erfordernisse des Natur- und Landschaftsschutzes stark verändert haben, erschien eine Überarbeitung, auch aufgrund der Wünsche der Gemeinde, als vordringlich. Einen wichtigen Anstoß zur Überarbeitung des Landschaftsplanes der Gemeinde Gsies stellte die notwendige Neufestlegung der Naturdenkmäler, Biotope und Bannzonen dar.

Die noch unverbaut gebliebenen landwirtschaftlichen Grünbereiche bilden ein besonders landschaftsprägendes Element in der Gemeinde Gsies. Das Wechselspiel zwischen verbauten und unverbauten Flächen ist ein wichtiges Charakteristikum der gegebenen Landschaftsstruktur.



Marakirchl mit Harpfe

Besonders hervorgehoben seien in diesem Zusammenhang die direkten Umgebungsbereiche von kulturhistorisch wertvollen, landschaftsprägenden Bauten, wie die Kirchen von Außerpichl, St. Magdalena und das Marakirchl. Um Zersiedelungen und den damit verbundenen Landschafts- und Umweltbeeinträchtigungen vorzubeugen, scheinen solche Grünflächen im Landschaftsplan als Bannzone auf. Sie wurden vom alten Landschaftsplan mit einigen Änderungen und Anpassungen übernommen. Es handelt sich um die unverbauten Talbodenbereiche zwischen den einzelnen Ortschaften des Gsieser Tales.

In den Bannzonen ist die Errichtung neuer oberirdischer Gebäude stark eingeschränkt. Die allgemeine Ermächtigungspflicht für Projekte durch die Landesbehörde für Landschaftsschutz, wie dies im vorhergehenden Landschaftsplan der Fall war, ist in

diesen Schutzgebieten mit dem neuen Landschaftsplan aufgehoben worden. Dies bedeutet, dass in Zukunft bedeutend weniger Projekte von der Landesbehörde begutachtet werden müssen, wodurch für die Projektbehandlung eine erhebliche Erleichterung erreicht wird.

Eine weitere neue Bannzone wurde für den Waldkorridor Mühlbach-Stacherbach vorgesehen, einen der wichtigsten talquerenden Waldübergänge im Gsieser Tal. Solche quer zum Tal verlaufende Naturkorridore sind in den Tälern Südtirols nicht häufig anzutreffen und stellen deshalb besonders wichtige Verbindungselemente zwischen den Gebirgslebensräumen dar. Deren Erhalt ist nicht weniger wichtig als der Schutz der hochwertigen Naturräume selbst. Ohne diese Korridore bleiben letztere isoliert und somit auch deren Flora und Fauna. Vor allem für die Fauna sind naturräumliche Vernetzungen wich-

tig, um die Wandermöglichkeiten zwischen den einzelnen Lebensräumen für gewisse Tierarten gewährleisten zu können und somit den genetischen Austausch der Populationen und deren langfristige Überlebensfähigkeit zu sichern. In dieser Zone gilt zusätzlich ein Kulturänderungsverbot. Im überarbeiteten Landschaftsplan soll weiters dem Lebensraumschutz verstärkt Rechnung getragen werden, wobei vor allem der Erhalt der noch vorhandenen Feuchtgebiete eine zentrale Rolle spielt. In den tiefen Lagen sind nur mehr Restflächen von den einst ausgedehnten Au- und Feuchtgebieten übrig geblieben. Diese sind größtenteils als Biotop oder flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen. Aber auch die alpine Stufe ist im Gsieser Tal eher arm an Moorflächen. Wegen der vorhandenen Geomorphologie (steile Berghänge mit wenigen, klar begrenzten flachen Bereichen) kommen in der Gemeinde Gsies größere, zusammenhängende Feuchtgebiete nicht vor. Umso wichtiger erscheinen die noch vorhandenen vereinzelt Feuchtflächen. Neben den als Biotop oder Naturdenkmal ge-

schützten Feuchtstandorten im Talboden, sind vor allem einzelne kleinere Niedermoore in den Hochtälern Pidig, Pfoi, Tschernied, Pfinn, Kapaire, Versell und in den Hauserwiesen entlang des Finsterbaches erwähnenswert, die größtenteils noch einen hohen Intaktheitsgrad aufweisen. Sie sind in der Kartographie des Landschaftsplanes genau abgegrenzt. Feuchtgebiete erfüllen vielfältige landschaftsökologische Funktionen. Sie bedeuten Landschaftsreichtum und stellen vor allem wertvollste Lebensräume dar für eine Vielzahl von gefährdeten Pflanzen- und Tierarten. Nicht unerwähnt bleiben darf auch ihre Bedeutung für den Wasserhaushalt wegen deren Funktion als Wasserspeicher. Deshalb sind alle Feuchtflächen, auch wenn sie nicht eigens als Biotop oder Naturdenkmal unter Schutz gestellt sind, erhaltenswert und dürfen nicht trockengelegt werden. Auch die noch verbliebenen, im Talboden verstreuten, kleinen Auwaldreste sowie die Überreste von Hangerlenwäldern im Unterlauf einiger Seitengerinne sind in den Kartenunterlagen eigens gekennzeichnet.

Bezüglich Biotope enthält der neue Landschaftsplan folgende Änderungen:

Beim heute als Biotop geschützten Weitriesermoor handelt es sich um einen Au- und Feuchtbereich, der sehr ähnliche Merkmale aufweist, wie die anderen flächenhaften Naturdenkmäler im Talboden von Gsies. Die diesbezügliche Fläche ist deshalb im neuen Landschaftsplan als Naturdenkmal und nicht mehr als Biotop eingetragen.

Eine andere Fläche wird hingegen als Biotop ausgewiesen und zwar jener Teil des alten Pidig-Bachbettes, der sich im Gemeindegebiet von Gsies befindet. Der restliche und wesentlich größere Teil dieses Bach- und Aulebensraumes befindet sich im Gemeindegebiet von Welsberg-Taisten, wo er bereits als Biotop Pidigbach unter Schutz steht. Mit der Überarbeitung des Landschaftsplanes der Gemeinde Gsies ist es gelungen, die Unterschutzstellung dieses wertvollen Naturlebensraumes weiter zu vervollständigen.

Am Beginn des Gsiesertales wurde der Pidigbach vor einigen Jahrzehnten begradigt und in ein neues Bett verlegt, wobei der frühere Bachverlauf als Altarm erhalten geblieben ist. Er wird von Quellen und Bächlein, die vom bewaldeten Berghang kommen sowie von Grundwasser gespeist. Bachstrecken mit träge fließendem Wasser wechseln ab mit seichten Tümpeln, wo sich die Wasserarme verästeln und sich eine Verlandungsvegetation (Moose, Algen, Sumpfpflanzen) ausgebreitet hat. Das Ganze ist ein Paradies für Wasserinsekten, Lurche, Nattern, Sumpfvögel. Die angrenzenden Flächen sind mit Erlenuwald bestockt, der einen mannigfaltigen Strauch- und Krautunterwuchs aufweist.



Seaberlacke „Seabl“ - Naturdenkmal

Folgende Einzelbäume sind im Landschaftsplan als Naturdenkmäler eingetragen:

- eine Zirbe beim Mooswalderhof
- eine Esche beim Laferhof
- eine Lärche im Verselltal
- eine Hängefichte in Pidig-Stucka

Zwei kleine Bergseen scheinen ebenfalls in der Naturdenkmalliste auf: das Pfoiseabl und die Seaberlacke, genannt „Seabl“.

Eine besondere Bedeutung in naturkundlicher Hinsicht ist den letzten Überresten der einst ausgedehnten Moor- und Aubereiche im Talboden von Gsies zuzuschreiben. Sie sind deshalb großteils als Naturdenkmäler unter Schutz gestellt: Das Grubermoor, die Gruberheide, das Kohlermoor, das Weitriesermoor, das Praindlermoor und das Mooswaldermoos.

Weiters beinhaltet der Landschaftsplan einige allgemeine Vorschriften zum Schutz wertvoller landschaftlicher Strukturelemente:

Trockenmauern, alte Pflasterwege, Lesesteinwälle, Feldhecken und Flurgehölze sind weitere Landschaftselemente, welchen ein besonderer ökologischer und heimatkundlicher Wert eingeräumt wird. Will man sie entfernen, muss ein Gutachten der Landesbehörde für Landschaftsschutz eingeholt werden. Feldhecken und Flurgehölze darf man nur auf den Stock setzen, jedoch nicht roden oder zerstören. Bachläufe dürfen nicht verrohrt oder zugeschüttet werden.

Die Pflege und Erhaltung von schützenswerten Elementen der Kulturlandschaft und wertvollen Naturobjekten wird von der Landesverwaltung finanziell unterstützt. Für das Errichten und



St. Martin



Verselltal - Almlandschaft im Gsiesertal

Instandhalten von Trockenmauern, Schindeldächern, traditionellen Zäunen (wie Lattenzäune, Schärenzäune, Spelrenzäune, Stangenzäune usw.), Pflasterwegen, Harpfen usw. vergibt das Land Beiträge. Auch Baumsanierungsmaßnahmen bei besonders erhaltenswerten Baumbeständen werden gefördert bzw. von der Landesverwaltung selbst ausgeführt (Naturdenkmäler). Die Errichtung von Stacheldrahtzäunen ist verboten.

Besonders erhaltenswert und für die Landschaftsvielfalt sehr wichtig sind Lärchenwiesen und

Lärchenweiden sowie ganz allgemein locker bestockte Wiesen und Weiden. Auf die Erhaltung der lockeren Bestockung mit Lärchen und anderen Baumarten in den genannten Wiesen und Weiden muss geachtet werden. Bei Verminderung des Baumbestandes soll rechtzeitig für einen Ersatz mit Jungbäumen gesorgt werden.

Für die traditionelle Bewirtschaftung dieser Wiesen und Weiden vergibt die Landesverwaltung Landschaftspflegeprämien, ebenso auch für das Mähen von Streu-, Feucht- und Nasswiesen,

von Bergwiesen und Magerrasen, für den Beweidungsverzicht in Mooren sowie für die Pflege von Heckenbeständen. (Nähere Auskünfte bei Dr. Joachim Mulser, Amt für Landschaftsökologie, Tel. 0471/417737).

Die archäologischen Schutz-zonen werden im Landschafts-schutzplan gemäß den Angaben des Landesdenkmalamtes einge-tragen. An diesen prähistorischen Stätten dürfen Grabungen jegli-cher Art nur mit Ermächtigung durch das Landesdenkmalamt ausgeführt werden.

Für etwaige Verletzungen der Be-stimmungen des Landschaftsplanes sind entsprechende Verwal-

tungssanktionen vorgesehen, die in einer Anordnung zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes, in der Durchführung einer Ersatzmaßnahme oder in einer Entschädigung in Geld des der Landschaft zugefügten Schadens gemäß Durchführungsverordnung zum Landschaftsschutz-gesetz bzw. gemäß Beschluss der Landesregierung vom 31. März 2003, Nr. 1030, bestehen können. Wer gerne weitere Details über den Landschaftsplan erfahren möchte, kann in den Planunter-lagen (Karten, Erläuternder Be-richt, Durchführungsbestimmun-gen), die in der Gemeinde aufflie-gen, Einsicht nehmen. Der Plan

ist auch im Internet im „Land-browser“ unter der Adresse www.provinz.bz.it/natur/landaten ein-sehbar. Es können von sämtli-chen Planunterlagen Ausdrucke angefertigt werden.

Die Erhaltung und Aufwer-tung unserer Kultur- und Na-turlandschaft ist wichtig. Nur so können eine hohe Lebens-qualität, ein vielfältiges Land-schaftsbild und Lebensräume für zahlreiche und vielfach ge-fährdete Pflanzen und Tiere aufrechterhalten und geschaf-fen werden.

*Dr. Konrad Stockner
Amt für Landschaftsökologie*

Gülle

Ein guter Wirtschaftsdünger oder ein Ärgernis erregender Gestank?

Gülle ist ein natürlich anfal-lender Wirtschaftsdünger, der hauptsächlich aus Urin und Kot landwirtschaftlicher Nutztie-re besteht. In der Rindergülle sind unter anderem 4% Ammonium, 6% Stickstoff und 3% Phosphor enthalten, die zu den wichtigsten Kernnährelementen zählen.

Da in den letzten 20 Jahren im-mer mehr landwirtschaftliche Be-triebe aus arbeitstechnischen- und Tierschutzgründen auf Laufstall-haltung umgestiegen sind, wur-den auch wir in Südtirol immer stärker mit dem „Problem Gülle“ konfrontiert und haben mittler-weile viele wissenschaftlich fun-dierte Erfahrungen gesammelt. Die Nitratwerte im Grundwasser sind seit der regelmäßigen Gül-leausbringung um ein Vielfaches angestiegen und haben im Brun-ecker Talkessel die erlaubten Grenzwerte öfters überschritten. Dabei stellt dieser Wirtschafts-



dünger an und für sich kein Pro-blem dar. Wird die Gülle aber falsch oder schlecht gelagert, zum falschen Zeitpunkt und in zu großen Mengen ausgebracht, dann wird sie zum Problem für Pflanzen, Bodenlebewesen und Mensch. Unbehandelte Gülle ist nämlich aufgrund der Salpe-tersäurebildung in den meisten Fällen nicht boden- und pflan-

zenverträglich. Deshalb sollte ein Mindestmaß an Behandlung der Gülle für jeden Landwirt selbst-verständlich sein. Damit die Gül-le hygienisch einwandfrei ist, müssen möglichst viele Keime und Krankheitserreger abgetötet werden. Eine intensive Belüftung durch periodisches Umrühren ist dafür eine wirksame Methode, denn diese Zufuhr von Sauer-

stoff verhindert gleichzeitig die Bildung anaerober Fäulnisbakterien, welche Pflanzen schädigen und zu unangenehmem Geruch führen. Ist genügend Sauerstoff vorhanden, funktioniert die in der Güllegrube erwünschte mikrobielle Tätigkeit. Durch das Einleiten von mit Waschmitteln angereichertem Wasser aus der Milchammer oder von Milch penicillinbehandelter Kühe wird diese Tätigkeit in ihrer Wirkung allerdings wieder geschmälert.

Gülle ist reich an leichtflüchtigen Komponenten, vor allem an Ammoniumstickstoff, welcher sich leicht in flüchtiges Ammoniak umwandelt und dann gasförmig entweicht. Dies führt dann zu den bekannten Geruchsbelästigungen. Um diese Geruchsbildung zu verhindern, können die leichtflüchtigen Komponenten chemisch gebunden werden. Durch Zusatz von Gesteinsmehlen, Tonmineralien oder organischer Stoffe (Stroh – Heu) kann der Gestank wesentlich vermindert werden.

Bei der Ausbringung der Gülle sollte der Bauer zwei Aspekte nicht außer Acht lassen:

- **die Pflanzen schädigende Wirkung**

Erfolgt die Ausbringung zu rasch nach einem Schnitt, kann die Gülle in noch unverheilte Schnittwunden eindringen und somit die Pflanze stark schädigen. Daher nach dem Schnitt mit dem Gülle eine Woche warten.

- **die Vermeidung von Wurzelschädigungen**

Die Pflanzenwurzeln sind relativ ungeschützt, damit sie Nährstoffe aufnehmen können. Wird zu viel Gülle auf einmal ausgebracht, sodass größere Mengen davon in den Wurzelraum vordringen kön-

nen, werden die Wurzeln empfindlicher Pflanzen verbrannt und somit zum Absterben gebracht. Pflanzen mit dicken Pfahlwurzeln oder oberirdischen Ausläufern (Ampfer, Bärenklau, Kriechender Hahnenfuß) überleben und breiten sich aus. Um dies zu vermeiden sollte die Güllegabe nicht zu groß sein (10 m³/ha) und die Ausbringung von Gülle nicht bei feuchtem Wetter und bei wassergesättigtem Boden erfolgen.

Soweit einige Feststellungen und Ergebnisse von Untersuchungen, welche in den letzten Jahrzehnten zu diesen Erkenntnissen geführt haben. Tatsache ist aber, dass sowohl in Südtirol als auch in unserem Stationsgebiet teilweise mehr als die doppelte Menge an Stickstoff pro ha und Jahr ausgebracht werden. Eine gesunde Grasnarbe verträgt 80 kg/ha/Jahr. Zudem wird die Gülle in den Lagerstätten, welche großteils zu knapp bemessen sind, um eine Lagerung für 6 Monate abzudecken, kaum behandelt. Die Folgen dieser Tatsachen sind eine erhebliche Geruchsbelästigung bei der Ausbringung der Gülle und der Druck der Bauern, die Lagerstätten auch bei ungünstigen Bodenverhältnissen leeren zu wollen bzw. müssen.

Durch Gülleverordnungen auf Gemeindeebene und einem ersten Landesgesetz hat der Gesetzgeber versucht dieses Problem in den Griff zu bekommen.

Derzeit ist die Materie „Gülle“ im Landesgesetz Nr. 8 vom 18.6.2002 (Bestimmungen über die Gewässer) – Art 44 (Lagerung und Ausbringung von Dünger und Pestiziden in der Landwirtschaft) und der dazugehörigen Durchführungsverordnung (DLH

Nr. 6 vom 21.1.2008) geregelt. Die Forstbehörde, die Gemeinde und das Landesamt für Gewässerschutz sind mit der Überwachung desselben beauftragt. Wie beim letzten Forstinfo-Tag angekündigt, wird die Einhaltung der entsprechenden Vorschriften genauer überwacht als bisher.

Aus diesem Grund werden hier die wichtigsten Regeln aufgelistet. Art. 17 des DLH Nr. 6/2008 verbietet die Ausbringung von Düngern:

- auf nicht landwirtschaftlich genutzten Böden
- im Wald (keine Gülle - kein Misthaufen)
- vom 1. Dezember bis Ende Februar des Folgejahres
- auf gefrorenen und schneebedeckten Böden
- auf wassergesättigten und überschwemmten Böden
- im Abstand von weniger als 5 m von Bächen und Straßen
- im Abstand von weniger als 10 m von natürlichen Seen
- im Abstand von weniger als 20 m bei Siedlungen
- in den nur als Weide genutzten Zonen des alpinen Grüns

Für begründete Ausnahmefälle können vom Forstinspektorat Sonderermächtigungen erlassen werden. Gemäß dem entsprechenden Landesgesetzes im Bereich des Gewässerschutzes sind bei Nichteinhaltung der Vorschriften Verwaltungsstrafen vorgesehen, die bei wiederholten Übertretungen auch schwerwiegend werden. Aufklärungsarbeit und verantwortungsbewusster Umgang mit dieser Thematik seitens der Bauern sollte ein Einschreiten der Überwachungsorgane verhindern helfen.

Allianz für lebendige Orte



In Deutschland wird der Ruf nach einer Allianz für lebendige Orte immer lauter. Es verbreitet sich immer mehr die Erkenntnis, dass lebenswerte Innenstädte und Dörfer für eine gesunde gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unverzichtbar seien. „Wir müssen jetzt alle an einem Strang ziehen. Lebendige Orte, die Stärkung des Handels in seiner gesellschaftlichen Funktion und der Erhalt der Nahversorgung sind eine Überlebensfrage für die Wirtschaft und Gemeinden“, so die Forderung von Politikern und Wirtschaftsvertretern. In Südtirol hieß es kürzlich von Seiten des Landeshauptmanns: „Südtiroler Weg fortsetzen“. Gemeint ist damit, dass die Landesregierung die flächendeckende Nahversorgung auf lange Sicht

sichern wolle. „Südtirol gehört europaweit zu jenen Ländern, in denen das „Leben im Dorf“ noch gut funktioniert. Unser Ziel ist und bleibt es, den Einzelhandel in den Wohn- und nicht in den Gewerbegebieten anzusiedeln. An diesem erfolgreichen Weg halten wir fest“, so der Landeshauptmann. Um die jahrzehntelang in Südtirol erfolgreich praktizierte Handelspolitik fortzusetzen, müsse der Einzelhandel auch in Zukunft in den bewohnten Zentren verankert bleiben. Dies sei eine wichtige Grundlage dafür, Stabilität in den peripheren Landesteilen herzustellen und Abwanderungs-Tendenzen erfolgreich entgegenzuwirken. In Südtirol sind im Einzelhandel über 7400 Geschäfte mit fast 16.000 Beschäftigten tätig. Viele

dieser Unternehmen sind Klein- und Familienbetriebe, die dafür sorgen, dass unsere Orte und Dörfer noch lebendig und attraktiv für Einheimische sowie Gäste sind. Diese Besonderheit und Einzigartigkeit gilt es zu wahren und weiter zu entwickeln.



*Mauro Stoffella,
Handels- und Dienstleistungs-
verband Südtirol (hds)*

Gsieser Bürger sind Vorreiter

Gsieser Bürger haben es 2012 vorgemacht – jetzt 3 Jahre später - zieht der Südtiroler Landtag nach und beschließt „das Vorsorgeprinzip im Mobilfunk“. Damals vor 3 Jahren sorgte das eindeutige Gsieser Votum gegen zusätzliche Mobilfunk Strahlenbelastung für Aufsehen. Heute erscheint kaum mehr ein Magazin oder Zeitung, worin nicht über eine Gemeinde berichtet wird,

die gegen die Mobilfunklobby rebelliert. Letzthin war dann auch der Südtiroler Landtag nach einer eintägigen Anhörung von internationalen Fachkräften überzeugt.

Am 10.06.2015 beschließt der Südtiroler Landtag und beauftragt die Landesregierung über WLAN, Mobilfunk und Strahlenbelastung das Vorsorgeprinzip gelten zu lassen:

* In Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern, Altersheimen und anderen öffentlichen Einrichtungen soweit möglich bereits bestehende Anlagen durch strahlungsärmere zu ersetzen und bis dahin nur dann zu verwenden, wenn gesichert ist, dass die Nutzung zeitlich und räumlich begrenzt ist und sie soweit möglich durch manuelle Bedienung anwenderabhängig gemacht wird;

- Eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die die neuen Technologien und deren Strahlungsbelastung auswertet. Sie soll klären, welche Technologien für den Mobilfunk, das mobile Internet und den Zivilschutz strahlungsarm und zukunftsfähig sind.
- Ebenso sollen die Auswirkungen der digitalen Medien auf Schülerinnen und Schüler und der sinnvolle Umgang dieser Medien für einen guten Lernerfolg geprüft werden. Auf der Grundlage der Ergebnisse wird die Landesregierung entsprechende Maßnahmen zum Schutze der Gesundheit und des gesunden Lernens treffen.
- Eine Informations- und Sensibilisierungskampagne ins Leben zu rufen, in der auf mögliche Risiken für die Gesundheit insbesondere von Unge-

borenen, Babys, Kindern und Jugendlichen hingewiesen und auf einen bewussten Gebrauch von Handys, Smartphones und WLAN hingearbeitet wird. Eine besondere Rolle spielen auch die öffentlichen Verkehrsmittel, in denen die gleichzeitige Verwendung von vielen Mobiltelefonen zu einer drastischen Erhöhung der Strahlung und somit des gesundheitlichen Risikos führen kann. Die Monitore in den Südtiroler Lokalzügen werden für eine diesbezügliche Werbekampagne genutzt.

Es ist auch Auftrag der neuen Gemeindeverwaltung von Gsies, sich für die Gesundheit der Bevölkerung weiterhin einzusetzen.

*Lisl Bachmann
im Auftrag der Bürgerinitiative
„Gesundes Gsies“*



Tourismus

Unser Wandertipp:

Pidig - Gsieser Törl - Weißbach - Acherle - Rotmoos



Beschreibung:

Auf einem Blick: Talschlusshütte (1465m) - Rotmoos - Messner Hütte (1659m) - Kradorfer Alm (1704m) - Oberbergalm (1975m) - Gsieser Törl (2205m) - Weißbachalm (2112m) - Acherle (1867m) - Rotmoos

Wegbeschreibung:

Von der Talschlusshütte geht es der Beschilderung „Nr. 49“ fol-

gend auf der asphaltierten Straße taleinwärts, an charakteristischen Bauernhöfen sowie an einer Drechslerwerkstätte vorbei, geradeaus durch herrlichen Fichtenwald. Auf unserer rechten Seite begleitet uns das tosende Rauschen des Wildbaches und von der Ochsenweide herüber das Gebimmel der Kuhglocken, denen der Sommerurlaub auf diesen bunten und kräuterrei-

chen Weiden ohne Zweifel gut tut. Am Staubecken, auf 1500m Meereshöhe, zweigt auf der rechten Seite ein kleiner Steig ab, der uns über den Pidig Bach und auf der orographisch linken Bachseite auf urigem Weg hinauf zur Kradorfer Alm (1704m) führt. Dort wechseln wir wieder auf die rechte Bachseite und wandern auf dem Schotterweg „Nr. 49“ talaufwärts, an braungebrannten Heu-

schuppen vorbei. Zu beiden Seiten erfreuen uns ausgedehnte und abwechslungsreiche Blumentepiche, die hier an den tiefgründigen und sonnigen Südhängen an Artenvielfalt kaum zu überbieten sind. Von der Arnika über verschiedene Knabenkräuter, vom blauen Eisenhut über das dunkelrote und stark duftende Kohlröschen, um nur einige aufzuzählen. Und wer besonders aufmerksam den Pidig durchwandert, entdeckt sogar den seltenen Türkenbund. Auf 1975m erreichen wir die Oberbergalm, deren Dungmähder von uralten Trockensteinmauern umgeben und gegen Südwesten hin von einem schönen Dolomitenpanorama bereichert werden. Wir können nun den etwas steileren Anstieg zum Törl (ca. 50 min.) fortsetzen; oder wählen den Steig über den Oberberg zum Weg 2000 hinauf, der vom Gsieser

Törl herüberführt, und auf den wir in 2240m Meereshöhe treffen werden. Wir durchqueren nun den Sonnenhang in westlicher Richtung und kommen nach ca. 1½ km bei herrlichem Panorama zur Weißbachalm (2112m). Von hier aus geht's nun den Almweg „Nr. 53“ bergab zum Acherle (1867m); hier besteht die Möglichkeit, auf dem Almweg ins Tal abzustiegen oder am Brunnentrog nach rechts abzuzweigen und den viel idyllischeren Waldsteig mit der „Nr. 53“ über Ampfertal nach St. Magdalena zu wählen.

Besonderheiten am Wegrand:

Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges (Friedensvertrag von Saint-Germain 1919), pilgerten Wallfahrer durch dieses Tal nach Obermauern (A). Schmuggler nützten das günstige Gsieser

Törl 2205m, um lebensnotwendige Dinge wie Vieh, Salz, Tabak, „Saccharin“ usw. ins Tal zu holen. Auch Teppichhändler aus den armen und kinderreichen Deferegger Familien verkauften diese Waren bei uns und zogen nach „Welschtirol“ weiter.



Wanderdaten:

Ausgangspunkt & Parkplatz: Talschlusshütte in St. Magdalena/Gsieser Tal (1465 m)

Gehzeit: 6 Std.

Höhenunterschied: 775 m

Entfernung: ca. 16 km

Schwierigkeit: 🥾🥾🥾 bis 🥾🥾🥾🥾

Wander- und Kulturnadelwanderung

Vereinsleben

Schützenkapelle Pichl

Premierekonzert von Kapellmeister Joachim Schwingshackl
Gelungenes Frühjahrskonzert



Mit dem Marsch „Arsenal“ hat die Schützenkapelle Pichl, in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Vereinssaal, ihr Frühjahrskonzert eröffnet.

Kapellmeister Joachim Schwingshackl wählte als zweites Stück „Alm“ von Armin Kofler. Der Komponist zeigt uns in dieser Komposition die friedliche Morgenstimmung einer Almwanderung, aber auch die Gefahren, welche in der Bergwelt auf Mensch und Tier lauern. Mit einem fragenden Schlussteil lässt er die Zukunft der Bergwelt offen.

Nach dem Stück „Intermezzo“ aus Cavalleria Rusticana von Pietro Mascagni spielten die Musikanten als Hauptwerk das Stück „First Suite in ES“ von Gustav Holst. Die Suite besteht aus drei eng verwandten Sätzen (Chaconne – Intermezzo – Marsch),

die auf den ersten drei Noten basieren und ein durchgehendes Gesamtwerk bilden. Dieser Klassiker der englischen Militärmusik war für uns Musikanten eine große Herausforderung.

Den zweiten Teil eröffnete die Musikkapelle mit dem Marsch „Das Abzeichnen“. Blasmusik der heutigen Zeit konnten die Zuhörer bei den zwei Werken „Imagasy“ von Thiemo Kraas und „Eiger“ von James Swaringen hören. Mit der „Heidrun Polka“ von Franz Watz beendete die Schützenkapelle das erste Konzert unter der Leitung des Kapellmeisters Joachim Schwingshackl.

Obmann David Seiwald begrüßte die fünf neuen Musikanten und Musikantinnen: Luisa Oberleiter am Saxophon, Jakob Seiwald an der Trompete, Tobias Seiwald an der Posaune, Benedikt Steinmayr am Schlagzeug und Silvia

Ragginer am Horn, weiters die vier Marketenderinnen: Mirjam Schuster, Magdalena Lahner, Andrea Egger und Lisa Ampferthaler

Schützenkapelle Pichl

**„Nur die Musik
ist unvergänglich:
Denn ist eine
Melodie einmal im
Kopf, kann sie uns
keiner mehr
nehmen.“**

Jörn Dieckmann





Pater Haspinger Kapelle

Pfingstkonzert

Im prall gefüllten Bürgersaal von St. Martin konnte am Pfingstsamstag die Pater Haspinger Musikkapelle ihr diesjähriges Pfingstkonzert unter dem Motto „A new Age – Ein neues Zeitalter“ zum Besten geben.

Zu Jahresbeginn hat der junge Lorenzner Daniel Niederegger die Leitung der Musikkapelle Pater Haspinger übernommen. Das diesjährige Pfingstkonzert wurde dann schließlich sein erster Auftritt vor der Gsieser Bevölkerung und weit drüber hinaus. Zur Vorbereitung auf diesen speziellen Auftritt war für ein Wochenende lang der Musikpädagoge und Komponist Philipp Kufner zu Gast. In vier Lehrproben hatte Kufner mit der Kapelle und dem Kapellmeister an den Interpretationen der musikalischen Stilrichtungen gefeilt. Kapellmeister Niederegger gelang es somit, zu seinem Premierenkonzert einen unterhaltsamen Bogen von originaler Blasmusik über Polkaklänge und Marschrhythmen bis hin zu Melodien des Walzerkönigs Johann Strauß und cineastischer Trailermusik zu spannen.

Die Musikkapelle präsentierte Stücke von Sepp Neumayr („Bläserklang“), Johann Strauß Sohn („Strauß-Gala“), Alfred Bösendorfer („Scandinavia“), Rolf Schneebiegl („Pusztazauber“), Jahn von der Rost („The Swan on the Hill“) und als besonderes Stück von dem am Abend anwesenden Armin Kofler „A new Age – Ein neues Zeitalter“. Weiters wurden Stücke von James Swearingen („Eiger“), Alexander Reuber („Trailer Musik“) und von

Adele Adkins – Paul Epworth („Skyfall“) zum Besten gegeben. Nach einem langen und tosenden Applaus des zahlreich vorhandenen Publikums wurden noch zwei weitere Zugaben geboten: Die Ballade „Der einsame Hirte“, mit dem Solist am Flügelhorn, Adam Haberer, und der „Patrioten-Marsch“ von Mathias Reich. Das Konzert bot, wie bereits üblich, einen würdigen Rahmen für die Ehrung langjähriger Mitglieder. Das Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre Mitglied erhielten Bachmann Horst und Walder Andreas. Für 40 Jahre Mitglied und somit das Ehrenzeichen in Gold erhielten Lamp Anton und Reier Albuin. Sehr beeindruckend war die Ehrung für 60 Jahre Mitglied von Lamp Johann – Schenke und somit die Verleihung des Ehrenzeichens in Gold am Bande. Dem

Obmann Walder Andreas standen der Bezirkskapellmeister Pramstaller Andreas und der Bezirksjugendleiter Zingerle Hannes bei den Ehrungen mit passenden Worten zur Seite.

Nicht nur langjährige Mitglieder fanden beim Konzert besondere Beachtung, sondern auch die neuen Musikanten der Musikkapelle, Lamp Elisa (Oboe), Felderer Hanna (Hornist) und Ferula Marc (Schlagzeug) und Valentin Walder (Wiedereintritt).

In gekonnter und einfühlsamer Weise führte Elisabeth Kahn durch den musikalischen Abend und begeisterte so den voll besetzten Saal.

jk



Auf dem Foto zu sehen von links nach rechts: Andreas Pramstaller (Bezirkskapellmeister), Hannes Zingerle (Bezirksjugendleiter), Kapellmeister Daniel Niederegger, Obmann Andreas Walder (Ehrung für 25 Jahre), Johann Lamp (Ehrung für 60 Jahre), Albuin Reier (Ehrung für 40 Jahre), Anton Lamp (Ehrung für 40 Jahre) und Horst Bachmann (Ehrung für 25 Jahre)

Feuerwehrmusikkapelle St. Magdalena

Traditionelle Blasmusik begeistert



Am Freitag 20. Februar diesen Jahres nahm die Feuerwehrmusikkapelle St. Magdalena unter der Leitung von Kapellmeister Ortner Manuel wieder ihre Proben­tätigkeit für das Musikjahr 2015 auf. Der Höhepunkt des heurigen Musikjahres war das nun zum vierten Mal stattfindende Frühjahrskonzert am 16. Mai im Bürgerhaus von St. Martin. Der große Saal im Bürgerhaus war bis auf den letzten Platz gefüllt und Obmann Walter Steinmair dankte einleitend allen, dass sie so zahlreich den Weg nach St. Martin zu unserem Konzert gefunden hatten. Er bedankte sich bei den öffentlichen Körperschaften und allen Freunden und Gönnern für die finanzielle Unterstützung der Musikkapelle. Außerdem stellte er noch zur Freude aller Beteiligten 2 Jungmusikanten vor, die heuer das erste Mal bei der Musikkapelle mitspielen und zwar sind das: Burger Maria (Saxophon) und Hofmann Martin (Horn), außerdem gratulierte er Hofmann Lena zu ihrem ausgezeichneten Erfolg bei der Prüfung zum Leistungsmusiker-

abzeichen in Gold. Nach der Begrüßung folgte dann der Eröffnungsmarsch „1809er“ von Martin Brugger. Darauf erging das Wort an die fünf Sprecherinnen: Burger Karina, Burger Verena, Guggenberger Karin, Selbenbacher Katharina und Selbenbacher Magdalena, die das Publikum gekonnt durch das Programm führten und einige kurze Geschichten zu den einzelnen Musikstücken erzählten, damit sich die Zuhörer ein eigenes Bild zur Musik ausdenken konnten.

Es folgten im ersten Teil nach dem Eröffnungsmarsch noch traditionelle Blasmusik mit den Musikstücken „Musik in Dur und Moll aus Nord- und Südtirol“ von den berühmten Südtiroler Komponisten Sepp Thaler und Sepp Tanzer, der „Sommerfest“ Overtüre von Sepp Neumayr und der „Promenaden Polka“ von Jaroslav Zeman.

Nach dem ersten Teil des Konzertes wurden von Bezirkskapellmeister Andreas Pramstraller vier verdiente Musikanten für ihre 25 jährige Tätigkeit in der Musikkapelle geehrt. Bei den Geehrten handelt es sich um Steger Maria, Burger Gerhard, Steinmair Helmut und Steinmair Martin. Auf diesem Wege sei allen vieren nochmals ein herzlicher Dank für ihre Tätigkeit in und für die Musikkapelle gesagt. Die Musikkapellen bedankten sich bei ihren Musikkameraden mit der bekannten Polka „Ein halbes Jahrhundert“ von Very Rickenbacher und entließen das Publikum anschließend in eine kurze Pause.



v.l.n.r: Obmann Walter Steinmair, Bezirkskapellmeister Andreas Pramstraller, Gerhard Burger, Maria Steger, Helmut Steinmair, Kapellmeister Manuel Ortner)

Nach der Pause ging es mit zeitgenössischer Musik schwungvoll weiter und zwar mit dem Marsch-Walzer „Castaldo – Nova“ von Rudolf Novak, der Konzertmusik „One Moment in Time“ von Albert Hammond und der Filmmusik zum Italowestern „My Name is Nobody“ von Ennio Morricone. Abschließend dankte der Obmann nochmals allen für den herzlichen Applaus und kündigte noch selber die bekannte Polka „Bis bald auf Wiederseh’n“ von Wenzel Zittner an. Da der Applaus, aber nach dieser Polka noch weiter ging, spielten die Musikantinnen und Musikanten noch gerne 2 Zugaben für das Publikum.

Das war aber noch lange nicht das Ende des Konzertabends, es wurde noch bis in die frühen Morgenstunden mit den Zuhörern und unter den Musikantinnen und Musikanten diskutiert und gefeiert und man hörte aus den vielen Gesprächen eines heraus: „Traditionelle Blasmusik begeistert“.

Weitere Termine der Feuerwehrmusikkapelle St. Magdalena:

- Freitag, 07.08.2015: Sommerkonzert bei der Feuerwehrhalle St. Magdalena
- Samstag, 22.08.2015: Sommerkonzert bei der Feuerwehrhalle St. Magdalena

- Sonntag, 20.09.2015: Almhüttenfest
- Sonntag, 11.10.2015: Traditioneller „Obotola Kirscht“ im Vereinshaus St. Magdalena

*Feuerwehrmusikkapelle
St. Magdalena*

**„Liebe ist eine
Komposition,
bei der die Pausen
genauso wichtig sind
wie die Musik.“**

Senta Berger



Bäuerinnenorganisation GSIES

Witwenehrung am 22. März 2015 beim 35. Landesbäuerinnentag in Bozen

Seit 1985 werden im festlichen Rahmen des Landesbäuerinnentages Witwen für besondere Leistungen für Hof und Familie mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Südtiroler Sparkasse geehrt.

Dieser geschätzte Preis ist Ausdruck der Anerkennung für den Mut und die Kraft einer Bäuerin, die trotz des unerwarteten und tragischen Verlustes ihres Mannes mit viel Energie und Eigeninitiative in vorbildlicher Weise die Familie betreut und den Hof weiterführt. Der Preis möchte dieses jahrelange und oft harte Bemühen um den Hof und um die Existenzsicherung der Familie auszeichnen. Die Anerkennung besteht aus einer Urkunde und einem Geldbetrag.

Heuer wurde **Frau Berta Schaller Wwe. Bachmann** vom Veidlerhof in St. Magdalena Gsies

ausgezeichnet. Nach nur fünfzehn Ehejahren verstarb ihr Mann Josef Bachmann 1981 mit 51 Jahren. Berta stand mit ihren vier Kindern allein da. Berta blieb stark. Allen Kindern ermöglichte sie eine Schulausbildung und kümmerte sich liebevoll um sie. Die Hofstelle war sehr alt, erschwerte die Arbeit und der Regen tropfte durch das Haus. Der Schwager, Verwandte und Freiwillige halfen bei der Bewirtschaftung des Hofes. Die Bevölkerung von St. Magdalena unterstützte die Sanierung der Hofstelle. Es war nicht einfach, aber die Familie hielt fest zusammen. Den Hof aufzugeben kam für Berta nie in Frage. Sie war und ist immer zuversichtlich:

*„I hon nia gezweifelt –
Gott sei Dank!“*

*Do Herrgott hot mir olm kolfn
und isch mir beigstondn!“*



Berta Schaller Wwe. Bachmann

Aufgrund der Einladung der SBO-Gsies referierte am 23. März 2015 im Vereinshaus St. Magdalena der Ernährungs- und Gesundheitsberater Herr Alois Stotter zum Thema: „**Mehr Lebensqualität durch gesunde Ernährung**“. Der Vortrag erntete großen Beifall. Ungefähr 100 Bürgerinnen und Bürger nahmen daran teil.

Am 07.04.2015 besuchte uns der Pflanzenexperte Erwin Seidemann aus Innsbruck. Im Bürgerhaus St. Martin gab er wertvolle Ratschläge und Tipps zur **Pflege von Blumen und Garten**. Ungefähr 70 Interessierte nahmen am Vortrag teil.

Seine Philosophie gilt dem biologischen Anbau, der biologischen Düngung und Schädlingsbekämpfung.

Ausreichend Auskunft gab er nach dem Vortrag auf die vielen Fragen und Probleme Einzelner. Erfreuen konnten sich die Teilnehmer über die von ihm mitgebrachten Blumen, die sie als Geschenk mitnehmen durften.



Am 14. April 2015 lud die SBO ein zur **Frühlingsfahrt** nach Bozen und Brixen.

Abfahrt mit dem Busunternehmen Seiwald um 8.00 Uhr in



St. Magdalena. Bei herrlichem Frühlingswetter und ohne Zwischenfälle erreichten wir rechtzeitig unser erstes Ziel in Bozen bei RAI-Südtirol. Herr Rabanser Thomas hieß uns herzlich willkommen. In zwei Gruppen aufgeteilt besichtigten wir sämtliche Räumlichkeiten. Interessant war, einmal selbst hinter dem Nachrichtentisch zu stehen und zu erfahren, wie viele Personen mit kompetenter Ausbildung es braucht, um die Tagesschau zu senden, wie Filmberichte entstehen und wie viele Ehrenamtliche zur Mitarbeit gebraucht werden, um aktuelle Beiträge aus ganz Südtirol rechtzeitig zu senden.

Im April wurden die Studios umgestaltet und vergrößert. Auch die Hörfunkzentrale durften wir besichtigen und wir konnten bei einer Livesendung dabei sein. Wir erfuhren, welche Sendungen wo und wann aufgezeichnet und welche Programme live gesendet werden.

Das Mittagessen im Silvanerhof in Klausen war reichlich und gut. Am Nachmittag hielten wir uns 3 Stunden in der Naturbackstube Profanter in Brixen auf. Wir erfuhren viel Wissenswertes über die Herstellung der verschiedenen Brotteige, über naturbelassene Getreidearten, über natürliche Rohstoffe, über die verschiedenen Brotarten, über die Verpackung und den Verkauf.

Nach der Besichtigung der verschiedenen Arbeitsräume luden die Bäckermeister Senior und Junior zu einer ausgiebigen Verkostung ein.

Zum Abschluss dieses schönen Tages stand auf der Rückfahrt im Gasthof Neunhäusern ein leichtes Abendessen für uns bereit.

Auf der Heimfahrt bedankte sich die Ortsbäuerin bei allen fürs Dabeisein und wünschte gutes Gelingen bei der Arbeit im Sommer.

*Bäuerinnenorganisation
Gsies*



FF St. Magdalena Gsies

Ehrungen beim Bezirksfeuerwehrtag



Am Sonntag, den 26.04 2015, fand der alljährliche Feuerwehrtag des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberpustertal in Niederdorf statt.

Mit einem feierlichen Einmarsch vom Dorfplatz ausgehend zur Kirche, in Begleitung der Musikkapelle Niederdorf, wurde der Bezirksfeuerwehrtag eröffnet. Anschließend an die Heilige Messe wurde wieder zurück zum Dorfplatz marschiert und in der Turnhalle der Grundschule von Niederdorf wurde dann die Versammlung abgehalten.

Im Laufe der Versammlung wurde Rückblick auf das vergangene Jahr 2014 und eine Vorschau auf das heurige Jahr gehalten.

Ein besonderer Punkt der Tages-

ordnung waren die Ehrungen für die langjährigen Mitglieder im aktiven Dienst. Von der Freiwilligen Feuerwehr St. Magdalena Gsies wurden Burger Josef und Kahn Josef für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst geehrt und erhielten das Verdienstkreuz in Gold. Weiteres erhielt Steinmair Thomas, für 20 Jahre als Kommandant, das Verdienstkreuz in Gold mit 3 Sternen.

In diesem Jahr standen auch die Neuwahlen für den Bezirksfeuerwehrausschuss an. Es wurden der Bezirkspräsident, sein Stellvertreter, Bezirksinspektor und die fünf Abschnittsinspektoren gewählt.

Das Ergebnis der Wahlen sieht wie folgt aus: Bezirksfeuerwehr-

präsident wurde Peter Hellweger, sein Stellvertreter Franz Messner, Bezirksfeuerwehrinspektor wurde Josef Gasser und die Abschnittsinspektoren Christoph Pfeifhofer (Abschnitt 1), Peter Paul Lanz (Abschnitt 2), Horst Plankensteiner (Abschnitt 3), Christof Niedermair (Abschnitt 4), Franz Messner (Abschnitt 5). Die Versammlung wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen abgeschlossen und es folgte noch ein gemütliches Beisammensein. Wir gratulieren den geehrten Mitgliedern und wünschen den Neugewählten alles Gute.

*FF St. Magdalena
Gsies*





FF St. Martin Gsies

In ehrendem Gedenken: Hans Felderer

Kommandant FF St. Martin Gsies



Am 09. April 2015 verstarb nach schwerer Krankheit unser allseits geschätzter Kamerad und Kommandant Hans Felderer.

Im Jahre 1982 trat Hans in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin Gsies ein. Vom ersten Tag an war er mit voller Begeisterung und Leidenschaft Feuerwehrmann. 1990 wurde er zum Kommandant Stellvertreter gewählt. Dieses Amt führte er für ganze 20 Jahre äußerst pflichtbewusst aus, wofür er 2010 mit dem Verdienstkreuz für Vizekommandant in Gold geehrt wurde. Ebenso erhielt er 2007 das Verdienstkreuz in Silber für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst. Hans war ebenso Träger des Leistungsabzeichens in Gold, welches er im Jahre 1996 in Niederösterreich erfolgreich bestand. Im Jahre 2010 wurde Hans zum Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin Gsies gewählt. Im Sommer des letzten Jahres erkrankte Hans an einem

schweren Krebsleiden. Trotzdem war seine Leidenschaft zur Feuerwehr ungebrochen.

Im März des heurigen Jahres wurde Hans mit überwältigender Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Stolz und voller Tatendrang startete er in die neue Periode. Die Sondervollversammlung am 20. März sollte sein letzter Auftritt in der Mitte seiner Kameraden gewesen sein. Am Ostersonntag musste er uns viel zu früh im Alter von 56 Jahren verlassen.

Am 13. April wurde Hans unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Der schier unüberschaubaren Menschenmenge, der Dorfgemeinschaft und der 200 Feuerwehrmänner aus nah und fern, die gekommen waren, um von Hans Abschied zu nehmen, konnte man entnehmen, wie sehr Hans mit seiner geleisteten Arbeit, aber auch mit seinem Wesen in der Dorfgemeinschaft und in den verschiedenen Vereinen verwurzelt war und geschätzt wurde. Mit einem letzten Ehrengruß verabschiedete sich die Freiwillige Feuerwehr von St. Martin von seinem Kommandanten und bedankte sich ein letztes Mal für die vielen unentgeltlichen Stunden im Dienste der Feuerwehr.

Leider bleibt nun sein Platz in unserer Feuerwehr für immer

leer. Hans war sich nicht nur der Notwendigkeit des Wehrdienstes bewusst, sondern verstand es bestens, die Kameradschaft in der Feuerwehr zu leben und zu pflegen. Gleichwohl legte er stets darauf Wert, Theorie und Praxis gleichermaßen zu erlernen. Unvergesslich für uns alle war seine Gabe, Geschichten zu erzählen und so nicht nur jeden einzelnen Zuhörer, sondern auch sich selbst zum Lachen zu bringen. Umso schmerzhafter ist für uns der Verlust, doch wir werden versuchen, in seinem Sinne weiterzumachen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Maria und seinen Kindern Annalena und Matthäus, aber auch allen Verwandten und Bekannten. Möge der Herr ihnen die nötige Kraft geben, um mit diesem Schicksalsschlag zu leben. Hans, für deine geleistete Arbeit möchten wir dir noch einmal zutiefst danken. Leider war uns keine gemeinsame Zeit mehr gegönnt, doch wir werden dich nie vergessen. Deine Leidenschaft, deine Kameradschaft, dein Wirken, dein einzigartiges Wesen werden uns fehlen, aber für immer begleiten.

Deine Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin Gsies

*„Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht
derjenigen, die an ihn denken.“*



FF Pichl/Gsies Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeuges

Die diesjährige Floriani-Feier der FF Pichl stand ganz im Zeichen der Segnung des neuen Tanklöschfahrzeugs, zu der die Freiwillige Feuerwehr die Bevölkerung von Pichl zu einer Feier auf dem Kirchplatz lud. Nach dem Einzug der Ehrengäste, der Schützenkapelle Pichl, der Abordnungen der Nachbarwehren sowie der Freiwilligen Feuerwehr Pichl zelebrierte Herr Hochwürden Anton Stoll die Heilige Messe und nahm anschließend die Fahrzeugsegnung vor.

Nachdem das Vorgängerfahrzeug, welches 1986 angekauft wurde, nach 28 Jahren im Dienst ersetzt werden musste, konnte dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Gsies, der Autonomen Provinz, der drei Fraktionen von Pichl, der E-Werk Gsies Genossenschaft, der Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten sowie der Interessensgemeinschaft Schintlholz und einer Restfinanzierung aus



Die Kommandantschaft der FF Pichl mit Fahrzeugpatin Costabiei Daniela

Eigenmitteln im Juni 2013 der Kaufvertrag für das neue Tanklöschfahrzeug mit der Firma Brandus/Rosenbauer unterzeichnet werden. Rund ein Jahr später, genauer gesagt am 18. Juli 2014,

konnte das Fahrzeug dann von unserer Wehr in Empfang genommen werden.

Daniel Schuster

Quelle Fotos: Burger Johann



25 Jahre Heimatbühne Obergiesing e.V. München Freundschaftliche Beziehungen über Grenzen

Die Volksbühne St. Magdalena hält immer auch freundschaftliche Beziehungen zu anderen Bühnen. Besonders die Heimatbühne Obergiesing aus Bayern ist schon viele Jahre mit der Volksbühne St. Magdalena verbunden. Und das ist auch nicht verwunderlich, ist der Gründer der Obergiesinger Bühne doch ein waschechter „Öbotola“ und zwar der „Voadohuiba Sepp“. Er ist nicht nur der Leiter der Bühne, er schreibt auch die meisten Stücke selbst. Im Herbst beabsichtigt er nun, das letzte von ihm geschriebene und auch inszenierte Stück als Gastspiel in St. Magdalena aufzuführen.

Aus gegebenem Anlass führte das Gsieser Gemeindeblatt mit dem Sepp auch ein Interview:

GG: Warum möchtest du heuer wieder ein Gastspiel geben?

Sepp: „Heuer, zu unserem 25-jährigen Jubiläum wäre es doch ein guter Anlass, noch mal ein Gastspiel in Gsies zu machen.“ Diesen Wunsch trugen meine Söhne, noch bevor wir in München die Premiere unseres Jubiläumstückes „Alpenglühchen“ hatten und wir mitten in den Proben für die Aufführungen waren und ich für dieses Thema überhaupt keinen Kopf hatte, an mich heran. Nun ja, die Idee dafür war somit geboren. Wir hatten ja schon in den Jahren 2000 und 2008 ein Gastspiel in meinem Heimatort St. Magdalena. Die Erinnerungen daran sind uns alle geblieben, nicht zuletzt auch dank der großen Gastfreundschaft der Bühne vor Ort.



GG: Ist es nicht immer etwas umständlich, so weit entfernt von der Heimatbühne zu spielen?

Sepp: Anfänglich war ich dagegen, weil das Bühnenbild sehr aufwendig ist und auch die damit verbundene Organisation. Die Begeisterung der Zuschauer in München war jedoch so groß, dass auch ich den Wunsch hatte, mein Stück meinen Leuten in meiner Heimat zu zeigen, es dort aufzuführen und noch einmal dort auf der Bühne zu stehen.

Noch beflügelt vom Erfolg in München, wurde ich gleich aktiv und setzte mich mit der Theaterbühne in Verbindung. Ich wollte auch, dass schon eine Vorankündigung mit den Aufführungsterminen im Gemeindeblatt abgedruckt wird.

GG: Kannst du uns kurz etwas über dich erzählen?

Sepp: Im Jahr 1944 wurde ich auf dem Voadohuiba Hof, als Voadohuiba Sepp, als jüngster von 12 Kindern geboren. Aufge-

wachsen bin ich dann mit 7 meiner leiblichen Geschwister und zwei Ziehschwestern.

Wir lebten damals zusammen mit der Familie von Neuhuben in einem sogenannten Teilhaus. Auch diese Kinder waren für uns wie Geschwister. So hatten wir Kinder alle eine schöne und harmonische Kindheit.

GG: Was ist passiert, dass du dann nach Deutschland ausgewandert bist?

Sepp: Als die Volksschule geschaffen war, habe ich zunächst auf dem elterlichen Hof gearbeitet, bis ich schließlich eine Maurerlehre anfang. Aber auch da gab ich ziemlich schnell wieder auf. Nur einmal habe ich noch eine Maurer-Tätigkeit aufgenommen, das war im Jahr 1962, als die Straße von der Kirche bis zu den Brugger-Höfen, die „Zeinerstraße“, gemacht wurde.

Obwohl ich nicht sehr gerne zur Schule ging, ließ ich mich doch von meinem Bruder überreden,

in die landwirtschaftliche Schule nach Dietenheim zu gehen und anschließend sogar noch in die Forstschule nach Rotholz in Österreich.

Zwischendurch arbeitete ich immer wieder mal auf unserem elterlichen Hof mit und ein paar Monate für die Fraktion Obertal, um eine Waldbestandsaufnahme zu machen.

Und nach diesem Sommer passierte nun der entscheidende Moment, in dem sich mein Leben gravierend verändert hat.

Diesen Tag werde ich wohl nie vergessen, obwohl er mittlerweile schon genau 50 Jahre zurückliegt. Am Dienstag, 19. Oktober war ich daheim beschäftigt, das Getreide zu dreschen. Im Laufe des Vormittages kamen dann Stammer Peter, Hinterbrugger Sepp und Stoffler Hansl (H47) zu mir und fragten mich gleich direkt, ob ich heute noch mit ihnen aufbrechen würde, um nach Deutschland zur Holzarbeit zu fahren. Gezögert habe ich am Anfang schon, aber es blieb nicht viel Zeit. Nach etwas hin und her – in Südtirol hatte ich in dieser Zeit keine Aussicht Arbeit zu bekommen – fuhr ich noch am selben Tag mit den drei mit nach Deutschland. Unsere erste Station war Horn in Lippe (Nordrhein-Westfalen). Meine weiteren Stationen führten mich nach Baden-Württemberg zu verschiedenen Forstämtern und ins Büro bei einem großen Sägewerk. Ich hatte nicht vor, für immer in Deutschland zu bleiben. Ich wartete nur, bis in Südtirol die Försterstellen ausgeschrieben werden. Es war dann soweit, ich wurde zur ärztlichen Untersuchung nach Trient eingeladen. Nach ein paar Wochen erhielt ich dann die Nachricht, dass ich nicht für das Gebirge geeignet bin. Das war etwas lächerlich für mich, wuchs

ich doch in den Bergen auf! Somit war für mich dieses Thema erledigt und für mich war klar, ich musste mir in Deutschland etwas aufbauen. In Baden-Württemberg wollte ich nicht bleiben, so zog es mich wieder etwas näher zu meiner Heimat und ich landete im Oktober 1971 in München, wo ich bis heute geblieben bin. Dort machte ich dann noch meinen Abschluss zum Holzkaufmann, um dadurch neue berufliche Perspektiven zu bekommen.

Meine Frau Barbara lernte ich 1977 kennen. Obwohl wir nur wenige 100 Meter entfernt arbeiteten, haben wir uns dort nie getroffen und sind uns an einem anderen Ort zufällig begegnet. 1979 besuchten wir den Veidler Hansl in Neuseeland und danach haben wir geheiratet.

GG: Wie kam es zu dem Stück „Alpenglügen“ und wie bist du überhaupt zum Theaterspielen und -schreiben gekommen?

Sepp: Die Ideen meiner Theaterstücke und die Grundgedanken nehme ich oft aus Erinnerungen meiner im Gsies verbrachten Kindheit. Es war meist eine schöne Zeit, wenn ich mich auch in der Schule recht plagen musste. Als nicht so ganz fleißiger Schüler war ich nicht gerade der beliebteste und vorbildlichste Schüler bei meinen Lehrern. Oft wurde ich mit einer Weidenrute geschlagen und musste mit ausgestreckten Armen auf ein spitzes Scheit knien. Etliche Male wurde ich – zusammen mit Ratten und Mäusen – im Keller der Schule eingesperrt. Auch am Ende der 1. Klasse, als alle Kinder zur Erstkommunion gehen durften und die Buben anfangen zu ministrieren, wurde ich ausgeschlossen.

Dies sind die weniger schönen Geschichten von meiner Kind-

heit, aber auch diese gehören zu meinem Leben und geben Stoff für Theaterstücke.

1975 hat mein Theater-Fieber bei einer kleinen Bühne in München begonnen. Einmal auf den Brettern gestanden, die die Welt bedeuten und die Begeisterung ließ mich nicht mehr los. Auch in Gsies stand ich auf der Bühne: Weihnachten 1976/77 inszenierte und spielte ich das Stück „Das Schicksal vom Kronenhof“ und im Jahr 1979 machte ich bei einem Bunten Abend mit.

1978 – 1993 spielte ich in München bei der Südtiroler Volksbühne und inszenierte in der Zwischenzeit auch noch bei einer anderen Bühne in München.

1990 gründete ich dann meinen eigenen Theaterverein, eben die Heimatbühne Obergiesing und erfüllte mir somit einen Traum und meiner Frau einen Albtraum (siehe auch Entstehungsgeschichte in der Chronik „25 Jahre Heimatbühne Obergiesing“: Erhältlich für 5,-€ an der Abendkasse.). Bis heute bringe ich mit meinen Leuten jedes Jahr ein Stück zur Aufführung. Die Zuschauerzahlen stiegen stetig an von anfänglich 400 bis zu 1300.

Vor 10 Jahren – zum 15-jährigen Jubiläum – erfüllte ich mir einen weiteren Wunsch. Ich verfasste ein eigenes Stück zu diesem Anlass. Mit dem Stück „Die Heimat verloren“, welches ich auch aus vielen Erinnerungen und Begebenheiten aus meiner Kindheit in Gsies geschrieben habe, hatten wir einen großen Erfolg.

Seit dieser Zeit habe ich auch noch weitere Stücke verfasst:

- 2008 Begegnung am Wetterkreuz
- 2010 Der letzte Burghofer
- 2012 Der Feuerteufel
- 2013 Aufruhr in Oberberg
- 2014 Der Flickschuasta

Selbstverständlich stammt auch das heurige Stück – anlässlich des 25-jährigen Jubiläums – aus meiner Feder.

Eines ist jedoch klar, hätte ich nicht so viele schöne und gute Erinnerung an meine Kindheit und Jugend in Gsies, hätte ich nicht so viele Einfälle zum Schreiben.

GG: Bleibt bei der vielen Theaterarbeit überhaupt noch Zeit für die Familie?

Sepl: Natürlich spielt auch meine Familie, meine Frau Barbara und meine Kinder Andreas, Thomas und Alexa, eine große Rolle. Würden sie mich nicht so unterstützen und es mit mir „Theater-

Spinner“ so gut aushalten, könnte ich mit Sicherheit heute nicht das 25-jährige Jubiläum feiern. So verdienen sie ein großes Vergelt's Gott.

GG: Danke für das Gespräch

Maria Reier Taschler

Aufführungen:

- Freitag, 23. Oktober 2015
20.00 Uhr
- Samstag, 24. Oktober 2015
20.00 Uhr

Aufführungsort

- Vereinshaus St. Magdalena/
Gsies

Platzreservierung und Kartenvorverkauf

- Ab 10. Oktober 2015 von 18 – 21 Uhr bei Ruth Hintner
- Tel.: +39 342 9233144 oder eine Stunde vor Aufführungsbeginn im Vereinshaus
- Eintritt: 10,- €

Jetzt freue ich mich, in diesem Jahr auch Euch noch „mein Stück“ zu zeigen.

Hier gilt der Theaterbühne St. Magdalena ein großer Dank, besonders Petra Hofmann, die mir dabei helfen, hier in St. Magdalena zu spielen. Ich freue mich auf zahlreiche Zuschauer!

Voadohuiba Sepl



Gelungenes Theaterstück

Mit dem Theaterstück „Die Polaggenhur“ traute sich die Volksbühne St. Magdalena an ein äußerst schwieriges Stück heran. Doch Dank der ausgezeichneten Regie durch Hans Strobl und durch die souveränen Spieler wurde es zu einem tiefgehenden Erlebnis. Am besten hat es der Autor Stefan Hellbert selbst be-

schrieben, der den Obertaler Theaterleuten folgende Stellungnahme zukommen ließ:

Hallo liebe Gsieser Theaterfreunde!

Dass das Theaterstück „die Polaggenhur“ noch einmal gespielt wird, hätte ich mir nicht gedacht. 12 lange Jahre ist es her seit der

Uraufführung 2003 in Schwaz. Viele Bühnen lehnten das Stück als zu brutal ab, oder diese Zeit des Nationalsozialismus will keiner mehr sehen, wir spielen lieber etwas Lustiges. Umso überraschter war ich, wie ihr euch für dieses Stück entschieden habt's. Das erfordert Mut. Mut, der sich hoffentlich bezahlt gemacht hat.

Bei der Premiere war ich schon gespannt, wie die einzelnen Szenen umgesetzt werden. Nach dem 1. Akt war mir schon klar, dass die Umsetzung gelungen ist. Man hätte eine Nadel fallen gehört, so leise war es im Saal. Und wie dann das Stück aus war, gab es zu Recht tobenden Applaus. Es war eine packende Inszenierung, wo es unfair wäre, einzelne Protagonisten hervor zu heben. Wie schon bei der Inszenierung von Kreuzwechsel war jede noch so kleine Rolle ideal besetzt und ein Beweis dafür, dass auch ernste





Theaterstücke, wenn sie gut inszeniert werden, beim Publikum ankommen. Zu verdanken ist diese gelungene Theateraufführung nicht nur der ausgezeichneten Ensembleleistung der talentierten Schauspieler, sondern und hiermit muss ich betonen, die professionelle Regieleistung von Hans Strobl. Wieder einmal führte er das gesamte Ensemble gekonnt durch die einzelnen Szenen, ohne jemals peinlich zu wirken. Verglichen mit der Uraufführung in Schwaz, wo fast sämtliche Rollen von Profis (inklusive Regie) gespielt wurden, war die Aufführung in St. Magdalena/Gsies für mich die inoffizielle Uraufführung, mehr will ich dazu nicht sagen.

Recht herzlichen Dank an alle, vielleicht sehen wir uns bei einer anderen Uraufführung wieder.

*Liebe Grüße
Stefan Hellbert*

Sanierung des „Jochkreuzl“ am Gsieser Törl durch die Volksbühne St. Magdalena

Die Idee, dieses Wegkreuz zu sanieren, ging von Sepp Hintner aus. Er unternahm mit seiner Frau Regina öfters Wanderungen zum

Törl und machte dabei die Feststellung, dass das dortige Wegkreuz der Witterung schon recht ausgesetzt war. Sepp Hintner ist auch Ehrenmitglied der Volksbühne St. Magdalena und er trat dann mit dem Wunsch an die Bühne heran, dass er die Finanzierung der Sanierung übernehmen würde, wenn die Volksbühne bereit wäre, die Sanierung und Einweihung des neu gestalteten Kreuzes zu organisieren. Dies ist nun geschehen und am 28. Juni wurde das sanierte Kreuz auf dem Gsieser Törl feierlich eingeweiht. Der viel besuchte Ort war an diesem Tag ein besonderer Treffpunkt für die Obertaler Theaterleute und Theaterfreunde. An die 60 Personen haben sich am

Gsieser Törl eingefunden, um der Wortgottesfeier beizuwohnen, die von Mitgliedern des Obertaler Kirchenchores gesanglich verschönert wurde. Sepp Hintner zeigte sich sehr erfreut über die gelungene Sanierung und betonte in seiner Rede, dass er sich mit der Volksbühne immer verbunden fühlte und seine Wurzeln sowie so in Gsies liegen und er deshalb wohl auch ein Gsieser ist. Nach der religiösen Feier wurde noch zu einem geselligen Beisammensein in der Kradorfer Hütte eingeladen, wo bei Gegrilltem und Ziehharmonikaklängen der Tag harmonisch abgerundet wurde.

*Der Ausschuss der Volksbühne
mit Sepp Hintner ▼*





Theaterverein Pichl Neue Gesichter im Ausschuss

Am 21. Mai 2015 fand die Jahresversammlung des Theatervereins Pichl statt, wo ein neues Ausschussteam gewählt wurde. Obmann Schuster Hubert, der die Bühne 10 Jahre lang mit viel Fleiß geführt hat, stellte sich der Wahl nicht mehr. Seine Aufgabe übernimmt die neu gewählte Obfrau Klara Haspinger Amhof und deren Stellvertreter Florian Oberarzbacher; weiters Birgit Schwingshackl, Elisabeth Steger, Hildegard Lanz Mayr, Astrid Ampferthaler und Marian Schwingshackl. Mit viel Motivation und voller Tatendrang plant das Team zukünftige Ausflüge und Projekte. Verschiedenste Aktivitäten stehen jetzt schon auf dem Programm, u. a. ist ein zweitägiger Theaterausflug zur Geierwally Bühne in Elbigenalp geplant, als Dank und Wertschät-

zung für den unermüdlichen Einsatz aller Mitwirkenden. Weiters ist ein Workshop mit Spiel und Spaß auf einer Alm geplant, um die Zusammengehörigkeit der Gruppe zu stärken. Und natürlich steht auch heuer wieder unsere alljährliche Herbstaufführung mit

einem lustigen Bauernschwank auf dem Programm, welches unser zahlreiches Publikum wieder zum Lachen bringen möchte. Dem Ausschuss gute Zusammenarbeit, gutes Gelingen und viele schöne Stunden in der Gruppe.

Astrid Ampferthaler



Frühlingsfahrt 2015



Die KVVW Ortsgruppen St. Magdalena und St. Martin veranstalten seit einigen Jahren gemeinsam für ihre Mitglieder eine Frühlingsfahrt. Heuer führte uns diese in den Süden, zum „Parco della Sigurta“ in Valeggio sul Mincio, 12 km südlich vom Gardasee.

Dort konnte man diese herrliche Gartenanlage bei idealem Wetter besichtigen und durchwandern. Der „Parco della Sigurta“ wurde 2013 als der schönste Park Italiens ausgezeichnet. Auf einer Grünfläche von 60 ha gibt es eine immense Blütenzeit mit 1.000.000 Tulpen im Frühling,

eine Allee mit 30.000 Rosen, 18 Teiche mit Seerosen, ein Labyrinth mit 1.500 Taxenpflanzen, 40.000 Buxbäume und eine 400 Jahre alte Eiche.

Interessant ist auch die Geschichte dieses Parkes.

In Malcesine, direkt am schönen

Gardasee, unter überdachter Terrasse wurde das vorzügliche Mittagessen und ein gutes Glas Wein genossen. Auch ein „Watter“ durfte bei einigen Teilnehmern nicht fehlen, während es draußen zu regnen begann.

Auf der Rückfahrt wurde gelacht

und gesungen. In St. Sigmund wurde noch einmal Halt gemacht und eine Stärkung eingenommen. Es war wiederum ein gelungener Ausflug für uns alle. Den Organisatoren gilt dafür ein großes Lob.

Ein Teilnehmer



AVS Gsies Juli 2015



Auf dem Weg zum Magerstein (3273 m)



Bei der Lawinenübung

und gewissenhaft verfolgt. Im Programm war eine ausführliche theoretische Einführung eines Bergführers des GloboAlpin. Danach wurden mehrere Gruppen gebildet und dann ging es nacheinander zum Sondieren, LVS-Suche, ... Ein besonderer Dank gilt dem Referenten, der durch seine hohe Professionalität allen den Sinn für Sicherheit beim Skitourengehen geschärft hat.

Beim Vollmondrodeln am 6. Februar nahmen wegen des zweifelhaften Wetters nur einige Personen teil. Bei besseren Bedingungen wäre auch der Aufstieg auf den Hohen Mann mit Tourenskiern eingeplant gewesen. So genoss die kleine Gruppe einen gemütlichen Abend auf der Ascht-Alm.

Die traditionelle Ostermontags Skitour am 6. April hätte auf die Aglsspitze im Pflerschtal gehen sollen, doch wegen nur mittelmäßiger Wetterverhältnisse entschied man sich für den Magerstein in Rein. Bei bissiger Kälte von bis zu -20°C und starkem Nordwind erreichte der Großteil der 13-köpfigen Truppe den Gipfel, der wegen der arktischen Verhältnisse sofort verlassen wurde um auf der Kasseler Hütte in den Genuss eines aufwärmenden Tees zu kommen.

Nachdem durch die Unwetter des letzten Jahres der Steig durch die Bletterbachschlucht gesperrt

Schon wieder ist ein halbes Jahr vergangen, eine gute Gelegenheit, einen Rückblick auf unsere Tätigkeit zu geben und auf unsere kommenden Termine aufmerksam zu machen.

Besonders gut angekommen ist

der am 17. Jänner 2015 abgehaltene Lawinenkurs bei der Moosalm in St. Magdalena. Der alle zwei Jahre stattfindende Kurs war mit 30 Teilnehmern ausgebucht und wurde von allen angesichts der zahlreichen Lawinenunfälle in diesem Winter aufmerksam

war, haben wir es dieses Jahr wiederum versucht. Eine kleine, aber feine, Gruppe von 15 Personen begab sich am 7. Juni auf die Zeitreise durch die Schlucht. Wir begannen die Wanderung in Radein mit dem Besuch des GEOMuseums, wo man uns kurz in die Zeit der Dinosaurier einführte. Danach ging es über einen schönen Zustieg direkt in die Schlucht, wo wir die Zusammensetzung und den Aufbau der einzelnen Stein- und Sandschichten erklärt bekamen. Steine, Hölzer und Fossile wurden genauestens unter die Lupe genommen. Das eine oder andere Fundstück wur-

de auch im Rucksack verstaut und mit nach Hause getragen. Zurück führte uns der Weg nach Aldein, wo wir in der Lahneralm zur gemeinsamen Marende einkehrten. Bei herrlichstem Sommerwetter und -temperaturen ein gelegener Stopp für eine Stärkung, bevor es danach noch in das Besucherzentrum von Aldein ging, wo es noch eine kurze Führung gab.

Alles zusammen ein wunderbarer und interessanter Ausflug in die Zeit der letzten Eiszeit und ich glaube, allen hat diese Wanderung interessante Einblicke in die Geschichte der Erde gegeben.

Das Kinderklettern im Klettergar-

ten Dreischusterhütte am Sonntag 28. Juni wurde abgesagt.

Nächste Termine:

- 25.-26. Juli - Gletschertour
- 08.-09. August - Kinder - Zeltlager
- 30. August - Hochschober.
- 03. Oktober - Sonnenaufgang Hochkreuz mit Frühstück Uwaldalm

Wer über Veranstaltungen des AVS per SMS informiert werden möchte, genügt die Anmeldung bei Robert: 3482541175

Martin Taschler

Sport & Freizeit



SSV Pichl/Gsies Liftwart gesucht

Der SSV Pichl/Gsies sucht für die kommende Wintersaison einen Liftwart mit Befähigungsnachweis für Seilbahnbedienstete und einen Liftwart für die Bergstation beim Skilift Pichl!

Weitere Informationen bei Schuster Erwin (Tel. 349 6200072)





ASC Gsiesertal Gesundheitsgymnastik



Teilnehmer der Gesundheitsgymnastik (Trainerin Evi Strobl - 1. Reihe, vierte von rechts)

Von Mitte Oktober 2014 bis März 2015 wurde auf Tal-ebene Gesundheitsgymnastik für

Jedermann, Alt und Jung, Mann und Frau, organisiert vom ASC Gsiesertal Raiffeisen, angebo-

ten. Die Physiotherapeutin Evi Strobl verstand es ausgezeichnet, die Teilnehmer zu motivieren. Sie bot Übungen für ansonsten wenig beanspruchte Körperteile an und war darauf bedacht, dass alle die Bewegungen sanft und langsam sowie genau ausführten. Trotzdem sollten die Teilnehmer ganz auf ihren Körper horchen und die Übungen individuell auf sich anpassen. Sehr viel Wert gelegt wurde auf schonende Übungen für den Rücken und gezielte Übungen zur Stärkung der Bodenbeckenmuskulatur. Viele hoffen, dass es dieses Angebot auch im kommenden Winter wieder gibt.

10. Landes- Wintersporttag des Südtiroler Jagdverbandes in Pichl/Gsies

Am 1. Februar war es soweit, nach 9 Monaten und 10 OK Sitzungen konnte der 10. Landes- Wintersporttag in Pichl ausgetragen werden. Am Morgen war es noch recht kalt und leicht bedeckt, gegen Mittag kamen die ersten Sonnenstrahlen heraus, ein perfektes Wettkampfwetter!

In der zehnjährigen Geschichte des Landes-Wintersporttages sind am zweitmeisten Teilnehmer nach Pichl gekommen. Wir konnten 382 Jägerinnen und Jäger begrüßen.

Als erstes wurde der Aufstieg mit Tourenski gestartet. Das Ziel war nach 450 hm und knappen 3 km oben in Frondeigen erreicht. Nach dieser Strapaze musste noch ein Schuss auf 10 m mit ei-

nem Luftdruckgewehr abgegeben werden.



Um elf Uhr wurden der Riesentorlauf und das Rodelrennen gestartet. Dabei mussten die Athleten auf halber Strecke einen Schuss mit Luftdruckgewehr auf 10 m abgeben. Die Schussleistung wurde bei allen drei Disziplinen mit der Gesamtzeit gewertet. Die Teilnehmer waren von dieser Kombination sehr begeistert, galt es schnell und treffsicher zu sein.

Die Mannschaftswertung hat heuer das Revier St. Martin/Gsies vor dem Revier Sarntal und Pichl/Gsies gewonnen. Alle Ergebnislisten sind auf unserer Homepage <http://wintersport.jagdverband.it> zu finden.



Die Verlosung der 25 Preise wurde am Ende der Veranstaltung unter Aufsicht des Referenten Günther Bachmann der Gemeinde Gsies vorgenommen. Der Hauptpreis, ein Fiat Panda 4x4,

wurde von Familie Kobler/Pixner aus St-Leonhard in Passeier gewonnen. Der zweite Preis, eine Steirische Harmonika von Puschtra, hat Erich Ainhauser aus dem Sarntal gewonnen. Die restlichen Preise wurden auf ganz Südtirol verteilt gewonnen. Einen herzlichen Dank an alle Sponsoren und an die Käufer der Lose.

Mit einer Spende von 2.500,00€ an den Bäuerlichen Notstandsfonds möchte das Revier Pichl die Verbundenheit mit der bäuerlichen Bevölkerung zum Ausdruck bringen. Für die Austragung einer solchen Großveranstaltung braucht es sehr viel Glück. Wir hatten Glück und möchten Menschen, die nicht so viel Glück in ihrem Leben haben, unterstützen. Einen großen Dank möchten wir



im Namen des Jagdrevieres Pichl an den Sportverein Pichl richten, im Besonderen an die Sektionen Ski Alpin, Rodel und Sportschützen, an die Feuerwehr Pichl, das E-Werk Gsies, die Jagdhornbläser Amperspitz und an die 80 freiwilligen Helfer. Ohne sie wäre diese

Veranstaltung nicht möglich gewesen.

*Das OK Team
Hans-Jörg, Martin, Erich,
Helmuth, Robert, Simon,
Georg, Elisabeth, Fabian,
Manfred und Roland*

Parteien



SVP Ortsgruppen Gsies Geschichte und Interessantes

Aus persönlichem Interesse begann ich vor einiger Zeit Ermittlungen, um etwas über die Gründungszeit und die weitere Entwicklung der SVP (Südtiroler Volkspartei) in Gsies zu erfahren. Dies stellte sich schon bald als schwieriges Unterfangen heraus, da schriftliche Unterlagen aus den Anfängen der SVP keine auffindbar sind. Auch noch lebende Zeitzeugen können sich nur bruchstückhaft zurück erinnern. Deshalb kann ich keinen Anspruch auf Vollständigkeit in der Darlegung der geschichtl. Entwicklung der SVP Ortsgruppen von St. Martin und St. Magdalena Gsies erheben. Dieser Artikel kann und soll der Bevölkerung Anlass geben, sich zu-

rück zu erinnern, selber nachzufragen, sich auszutauschen, noch vorhandenes Wissen mündlich weiter zu geben oder schriftlich fest zu halten, eventuell falsche Angaben dieser Recherche zu berichtigen. Für Richtigstellungen und Ergänzungen bzw. Vervollständigungen kann ich persönl. angesprochen werden, kann eine Kontaktaufnahme unter 0039 348 9688549 erfolgen oder schriftl. über E-mail: maria.kargruber@alice.it hergestellt werden. Nachdem am 08. Mai 1945 die Südtiroler Volkspartei (SVP) in Bozen gegründet worden ist, ging man daran, im ganzen Land Ortsgruppen zu bilden. Im Oberpustertal setzte sich der Trojerbauer Franz Strobl aus Aufkirchen dafür

eifrig ein. Er warb seinen Freund, den Gallerbauer Johann Kahn an, in Gsies Ortsgruppen zu gründen. So entstand im Sommer 1945 die Ortsgruppe Gsies (diese Information ist einem Zeitungsbericht von Baron Lothar von Sternbach, Bruneck, 2003, entnommen). Im dortigen Ortsausschuss saßen Johann Kahn, Galler (geb.1894) als Vertreter der Fraktion St. Magdalena Niedertal; Johann Huber, Stoffler (geb. 27.11.1900) als Vertreter der Fraktion St. Martin Niedertal. Die Namen des jeweiligen Vertreters der Fraktion St. Magdalena Oberthal, der Fraktion St. Martin Oberthal und der Fraktion Oberplanken sind unbekannt. Wahrscheinlich waren es die jeweils amtierenden Fraktionsvorsteher.



Mitgliedsausweis von Peter Felderer „Hanser“

Eines der ersten SVP Mitglieder war, wie folgender Mitgliedsausweis mit der Nr. 7751 – ausgestellt am 01. 07. 1945 - beweist, Peter Felderer, Hanser (geb. 24. 02. 1913). Er trägt die leserliche Unterschrift des Obmannes Johann Kahn, Galler.

Johann Kahn, Galler und Johann Huber, Stoffler waren wahrscheinlich bis Mitte der 1960er Jahre im SVP Ortsausschuss Gsies tätig. Für einige Zeit war Johann Huber, Stoffler, auch Ortsobmann.

In Pichl wurde ebenfalls 1945 die erste SVP Ortsgruppe gegründet. Deren 1.Ortsobmann wurde Johann Schwingshackl (Veider). Auf ihn folgte Paul Schuster (Innerfohrer).

Interessantes aus der Gründerzeit der SVP Ortsgruppe Gsies:

In den Weihnachtsferien 1945 schickte Johann Kahn, Galler (sen.) seinen Sohn Johann Kahn, Galler (jun.) zu den Einwohnern von St. Magdalena Niedertal, um Unterschriften für die Selbstbestimmung zu sammeln. Auf die

Bitte um die Unterschrift hin antworteten die meisten: „Geh la her, mir untoschreibn schon!“ Nachdem die Menschen damals zwei Weltkriege und den Faschismus hinter sich hatten, sowie sich mit der Option auseinander setzen mussten, schien für sie die Zeit reif zu sein für die Selbstbestimmung.

Im November 1946 schickte Johann Kahn, Galler (sen.) seinen Sohn Johann Kahn, Galler (jun.) zu den Einwohnern von St. Magdalena Niedertal den SVP Mitgliedsbeitrag ein zu sammeln. Als Johann Kahn, Galler auf dem Hof Oberstege (Fam. Mooswalder) die fünf erwachsenen Kinder um die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages bat, schickten sie ihn hinauf in den Stadel zu ihrem Vater, in der Hoffnung, dass dieser für sie den Mitgliedsbeitrag bezahle. Dieser aber nörgelte, schimpfte und war nicht dazu bereit. Da fiel Johann Kahn, Galler (jun.) ein, dass sein Vater ihn vorwarnte indem er sagte: „ Falls das „ Steger Jörgele“ nicht bezahlen will, geh schon ich selber hin zu reden.“ Johann Kahn, Galler (jun.) wollte

seinem Vater diesen Weg ersparen und begann das Steger Jörgele wegen des schönen Heues, des schönen Grummets, des schönen Kohls und des sauberen Aufräumens rund um Haus und Hof zu loben. Beide führten ein nettes Gespräch miteinander. Dies tat dem Jörgele wahrscheinlich so wohl, dass er plötzlich Johann Kahn (Galler) fragte: „Wieviel willst du?“ Daraufhin meinte er weiter: „Geh nur zur Walburga (gemeint war die älteste Tochter Walburga Mooswalder, die im Jahr darauf den Mudlerbauer heiratete und im Dezember 2012 starb) hinunter in die Küche. Die soll dir das Geld geben!“ So geschah es auch!

Im Zuge der Recherchen über den SVP Ortsausschuss in Gsies erfuhr ich teilweise von Josef Hofmann, (Lenzerbadl, 2013 gestorben) und teilweise von der SVP Parteizentrale in Bruneck, dass zuerst Ludwig Burger, (Karbach) und bis 1966 Vinzenz Haberer, Rader den SVP Ortsausschuss von Gsies als Obmann führten . Ab 16. 05. 1967 übernahm Josef Hofmann, (Lenzerbadl) bis 1970 den Vorsitz der SVP Ortsgruppe Gsies. Weiters gehörten damals Peter Burger, (Lehrer), Alois Senfter, (Hofer), Johann Hintner, (Hinterschuer), Thomas Walder, (Mudla) und Peter Rienzner, (Schmieder Maler) dem SVP Ortsausschuss von Gsies an. Nachher folgte als Ortsobmann vom 07.01.1970 bis 14.02.1977 Michael Steinmair, (Hinterstammer), danach vom 14.02.1977 bis 07.02.1980 Thomas Walder, (Mudla Thomas). Ihm folgte ab 07.02.1980 bis 2004 Siegfried Bachmann, (Schacka Siegfried) als SVP Ortsobmann von Gsies. In dieser Zeit besaß der SVP Ortsausschuss Gsies bei Abstimmungen oder Wahlen auf Be-

zirksebene (SVP Bezirk Pustertal) 12 Stimmrechte - gleich viele wie Bruneck -. Darüber war man auch ein bisschen stolz. Von diesen 12 Stimmrechten nahm der SVP Ortsausschuss von Gsies 1969 bei der SVP Landesversammlung, die in Meran stattfand (die auch heute noch jährlich in Meran abgehalten wird) und bei der über den Paketabschluss für Südtirol abgestimmt worden ist, gern Gebrauch. In jener Zeit trat der SVP Ortsausschuss von Gsies sehr oft zu Sitzungen zusammen. Diese fanden meist beim Kahnwirt statt. SVP Mitgliedsversammlungen fanden ausschließlich in St. Martin beim Kahnwirt in der Oberstufe und abwechselnd in St. Magdalena beim Gasthof Hofmann, (Wirscha) statt. Später wurden sie beim Kircherwirt abgehalten. SVP Ortsausschussneuwahlen wurden in St. Martin beim Kahnwirt im Stübele durchgeführt. Vor Landtagswahlen wurde immer eine SVP Wahlversammlung für die Mitglieder der SVP Ortsgruppe Gsies organisiert, zu der stets ein Landtagskandidat, der einen Vortrag hielt, eingeladen wurde zB. Herr Trojer, Frau Waltraud Gebert Deeg (die Mutter unserer jetzigen Landtagsabgeordneten Frau Waltraud Deeg). Einmal luden die SVP Ortsgruppe Gsies und jene von Pichl anlässlich einer gemeinsamen SVP Wahlversammlung den damaligen Landeshauptmann Dr. Silvius Magnago ein, und dabei spielten alle drei Musikkapellen des Tales gemeinsam beim Kircherwirt für ihn auf.

Die SVP Ortsobmänner trafen sich jährlich einmal zu einer SVP Bezirksversammlung im Gasthof Edi in Pfalzen. Bei so einer Versammlung in den 1960er Jahren – dies erzählte mir Josef Hofmann (Lenzerbadl), – ging es wieder



Empfang von Dr. Silvius Magnago beim Kircherwirt

einmal um die Einforderung der Selbstbestimmung für Südtirol und die verübten Anschläge, die auf die polit. Lage Südtirols aufmerksam machen sollten. Dabei äußerte der damalige Pustertaler Landtagsabgeordnete Hans Karl Neuhauser, dass es seiner Meinung nach besser wäre, dass Magnago - anstatt Rom zu fahren und dort immer nur zu verhandeln – einmal mehr auf den Tisch schlage und die Selbstbestimmung fordere, dann müsste es schneller gehen!

In St. Martin und St. Magdalena ist die Mitgliederzahl in den 1960er Jahren aufgrund der großen Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der aktuellen polit. Lage Südtirols, die die damals allein regierende Partei – die SVP – auch nicht wesentlich zu ändern vermochte, zusehends gesunken. So war es für die SVP Ortsausschussmitglieder sehr mühevoll, von Haus zu Haus zu gehen und um Mitglieder zu werben, obwohl es keine Oppositionspartei gab. Ein positives Beispiel gab es zu Vorderhackler: dort hat der Vater ohne zu zögern sofort für

alle Familienmitglieder den SVP Mitgliedsbeitrag bezahlt (was auch heute noch in einigen Familien so geschieht). Die SVP Ortsgruppe Gsies hat damals die vollen Mitgliedsbeiträge alle der Mutterpartei abgegeben, keine Prozent zurückbehalten, obwohl ihr 5% der Mitgliedsbeiträge zugestanden wären. Josef Hofmann (Lenzerbadl) sagte: „Der Bezirksobmann hat den Ortsobmännern nie gesagt, dass die Ortsgruppe das Recht hat, diesen Prozentsatz der Mitgliedsbeiträge zurück zu behalten“. Später aber wurden die 5% der Mitgliedsbeiträge für finanzielle Ausgaben des SVP Ortsobmannes und die Tätigkeiten des SVP Ortsausschusses zurück behalten. Weiters war er sich sicher, dass es in St. Martin und St. Magdalena Gsies in seiner Zeit als SVP Ortsobmann nie vorgekommen ist, dass ein SVP Ortsausschussmitglied für einen „kritischen“ Mitbürger, der nicht zahlen wollte, den Mitgliedsbeitrag in die SVP Parteikasse eingezahlt hat. Andernorts sei dies aber wohl geschehen, vermutete er. Auch in der SVP Ortsgruppe

Gsies geschah es in den 1980er und 1990er Jahren ausnahmsweise einige wenige Male, dass ein Ortsausschussmitglied für einen Mitbürger den Mitgliedsbeitrag eingezahlt hat (so wird erzählt!). Herr Siegfried Bachmann präzierte dazu, dass er, da er manche SVP Mitglieder öfters nicht zu Hause angetroffen hat, um den Mitgliedsbeitrag zu kassieren, er diese Mitgliedsbeiträge vorerst aus der eigenen Tasche bezahlt habe und dann auf ihnen sitzen geblieben ist, da das Mitglied, sobald er ihm einmal irgendwo begegnete und er es bat, den Mitgliedsbeitrag zu bezahlen, dann nicht bereit war, für das laufende Jahr den Parteimitgliedsbeitrag wieder zu bezahlen. Johann Graf (Lafer) sagte, dass es wohl geschehen ist, dass ihm jemand versprach, den Mitgliedsbeitrag zu bezahlen, er diesen daraufhin bei der Partei eingezahlt hat, aber den Geldbetrag von der betreffenden Person in Folge nie mehr erhalten hat. Überhaupt sei einem Parteiobmann allgemein einiges an Geld „draufgegangen“, denn nicht alle Ausgaben, die er hatte, waren belegbar. Die 10% (Prozentsatz ca. 1970 von 5% auf 10% gestiegen und später noch einmal auf 20%) der Mitgliedsbeiträge, die eine Ortsgruppe von der Partei für ihre ordentlichen Ausgaben erhielt, deckte zwar vieles, aber nicht alles, was ein Ortsobmann an Ausgaben hatte. Dies ist sicher allgemein auch zurzeit noch so. Vom Ortsobmann wurde stets der volle Betrag der kassierten Mitgliedsbeiträge der Partei abgegeben, woraufhin diese den Prozentsatz, den ein Ortsausschuss erhielt, berechnete und diesen an den jeweiligen Ortsausschuss zur Begleichung anfallender Ausgaben, die die ordentliche Tätigkeit eines Ortsausschusses betreffen,

überwies. Dies wird auch heute noch so gehandhabt. Die SVP Ortsgruppe Pichl hielt ihre SVP Ortsausschusssitzungen früher beim Gasthof Keil, beim „Schneider“, in der Bar Graf und später im Vereinshaus von Pichl ab. SVP Ortsausschussneuwahlen fanden anfangs im alten Schulhaus, dann im neuen Schulhaus und in letzter Zeit im Vereinshaus statt. Fast alle Jahre lud die SVP Ortsgruppe Pichl die Einwohner von Pichl zu einer Bürgerversammlung ein. Dafür gewann sie namhafte Persönlichkeiten wie Hugo Gamper, Silvius Magnago, Plaickner, Florian Mussner, Luis Durnwalder oder Martha Stocker für einen Vortrag. Die Ortsgruppe Pichl erreichte aufgrund ihrer Mitgliedszahl auf's meiste 7 Stimmrechte bei den Abstimmungen auf Bezirksebene. Aus ihrer Ortsgruppe kam in den 1960er Jahren Johann Schwingshackl (Veider) in den SVP Landesparteiausschuss und hatte dort ein Stimmrecht. Ebenso saß Hubert Gruber in den 1980er Jahren für mindestens 2 Perioden im Landesparteiausschuss. Auf die Frage bezüglich der Frauen im SVP Ortsausschuss erinnerte sich Johann Graf (Lafer) daran, dass man früher gar nicht in Betracht zog, eine Frau zu fragen, ob sie für den SVP Ortsausschuss kandidiere. Später dann stellte Johann Graf (Lafer) fest, dass es immer schwierig war, die Frauen zu bewegen, sich der Wahl für den SVP Ortsausschuss zu stellen. Frau Thekla Schwingshackl (Veida) war eine Zeit lang Vorsitzende der „Jungen Generation der SVP“, (vom 15. bis zum 30. Lebensjahr, kann man Mitglied in der „Jungen Generation der SVP“ sein) von Pichl und war auch im SVP Ortsausschuss, bis sie zurücktrat. Auch Frau Maria Hintner Messner (Unterbachmair)

wurde in den SVP Ortsausschuss von Pichl gewählt und ihr folgte dann auch ihre Tochter Elfriede Messner Nöckler, welche, ebenso wie Anna Stocker Stoll und Klara Haspinger Amhof, im derzeit amtierenden SVP Ortsausschuss von Pichl vertreten sind.

Die Neuwahl 2004 der SVP Ortsgruppe Gsies wurde wegen des bislang gehandhabten Wahlmodus, der eigentlich nicht statutenkonform war, annulliert. Daraufhin gab es 2005 keine Aktivitäten und es wurden auch keine Mitgliedsbeiträge eingesammelt. Es bildete sich aber eine SVP Aktivgruppe, die öfters zusammentrat, um über die weitere Vorgehensweise zu beraten. Anfang März 2006 beschloss die Aktivgruppe dann, zwei getrennte Ortsgruppen zu bilden und zwar die SVP Ortsgruppe St. Magdalena/ Gsies und die SVP Ortsgruppe St. Martin/Gsies. Am 11. Juni 2006 erfolgten dann in beiden Ortschaften die Neuwahlen. Seitdem führt Lukas Kargruber den SVP Ortsausschuss von St. Martin/Gsies an, nun schon die 3. Periode. In St. Magdalena /Gsies übernahm 2006 Alois Steinmair (Feldra) den SVP Ortsausschussvorsitz. 2009 wurde dann Kurti Taschler Ortsobmann der SVP Ortsgruppe St. Magdalena/Gsies. Die SVP Ortsgruppe Pichl blieb seit ihren Anfängen stets eigenständig. Ab 1961 bis 2002 führte Johann Graf (Lafer) die SVP Ortsgruppe Pichl als Ortsobmann an. In Pichl gab es seit dieser Zeit stets einen Kassier und einen Schriftführer, der Protokoll geführt hat (lange war es Thekla Schwingshackl (Veider). Johann Graf (Lafer) erzählte, dass es in Pichl immer leicht war, die SVP Mitgliedsbeiträge einzusammeln. 1987 allerdings wurde dies schwierig, da es in der Bevölkerung zu Unmut über die

Gemeindesitzverlegung kam und nur mehr Johann Graf (Lafer) und Johann Gruber (Obersinner) im Ortsausschuss verblieben (die anderen Ortsausschussmitglieder traten aufgrund der Vorwürfe der Ortsbevölkerung, dass sie sich im Fall der Gemeindesitzverlegung zu wenig eingesetzt hätten zurück. Einmal wurde es für Johann Graf (Lafer) als Ortsobmann der SVP von Pichl besonders brisant und zwar als er 1961 – soeben erst frisch gewählter Ortsobmann der SVP von Pichl – bei den Carabinieri von Welsberg vorgeladen war und wegen aufgefundener Flugzettel Rede und Antwort stehen musste. Für seine 50jährige Mitgliedschaft (ab 1959) bei der SVP wurde Johann Graf (Lafer) 2004 von der Partei dafür geehrt. Auf Johann Graf folgte ab 28. 12. 2003 bis 2009 Paul Amhof (Lafer), nachher bis 2012 Robert Graf und auf ihn Daniel Schuster, der auch z.Z. Ortsobmann von Pichl ist. Obwohl man Anfang

der 1980er Jahre ernstlich daraufhin arbeitete, die SVP Ortsgruppe Gsies und die SVP Ortsgruppe Pichl zusammen zu führen und man schon nahe daran war, misslang der Versuch schlussendlich. Grund dafür waren damals wohl die Probleme rund um die Verlegung des Gemeindesitzes (1987) ??? von Pichl nach St. Martin. Auch 2002 wollte man auf Talebene erneut eine einzige SVP Ortsgruppe gründen, was wiederum nicht gelang. Die zwei SVP Ortsgruppen des Tales hielten aber stets eine gemeinsame Sitzung ab, wenn es galt, eine Bürgerversammlung auf Talebene oder eine Wahlversammlung zB. vor einer Landtagswahl zu organisieren. Diese Sitzungen fanden abwechselnd in allen drei Ortschaften des Tales statt. Seit 2012 gibt es im Gsiesertal einen SVP Koordinierungsausschuss auf Talebene, dem die 3 Ortsobmänner und die 3 Ortsobmannstellvertreter angehören. Er trifft

Entscheidungen, die von gemeinsamem Interesse sind, und findet sich bei Bedarf zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen.

Maria Kargruber Huber



Urkunde von Johann Graf (Lafer) wegen seiner jahrzehntelangen Mitgliedschaft bei der SVP (seit 1959)



Freie Liste Gsies



Ergänzungsvorschläge der Freien Liste Gsies für das Programmatische Dokument des Bürgermeisters für die Legisla-

turperiode 2015- 2020

Gerade noch vor der ersten Gemeinderatssitzung lud der neu gewählte Bürgermeister Kurti Tashler Vertreter der Freien Liste Gsies zu einem Gespräch. Ganze vier Stunden lang verhandelten wir, um dem Bürgermeister unsere Vorschläge für sein „Programmatische Dokument“ für die aktuelle Periode schmackhaft zu machen.

Einige unserer Anliegen stimmen bereits mit dem Dokument des Bürgermeisters überein, wie z. B. sozial ausgewogene Gemeindegebühren, Reduzierung der Erschließungsbeiträge, Übernahme

der Gemeinde des Trinkwasserversorgungsdienstes, Anbindung an das Glasfasernetz, Sicherheit auf der Gsieser Straße, Ausbau des Radweges, Energieeinsparung bei öffentlichen Gebäuden und die Erstellung des Gefahrenschutzplanes.

Weitere, für uns wichtige Anliegen, wurden bis jetzt vom Bürgermeister nicht berücksichtigt, wie die Überarbeitung der Gemeindegatzung für mehr Mitsprache und Transparenz z. B. die Senkung des Quorums bei Volksbegehren und die Bindung an den Gemeinderatsbeschluss bei Vergaben von Aufträgen über

100.000,00 € des weiteren die Verabschiedung des bereits erstellten Ensembleschutzplanes und die Beibehaltung des Ratsbeschlusses, dass keine weiteren Umwidmungen im Gsieser Talchluss durchgeführt werden.

Um auf Landesebene mehr Gewicht zu erhalten, z. B. im Bereich Ausverkauf der Heimat und bei der Bedarfserhebung für die Kinderbetreuung, soll gemeindeübergreifend zusammengearbeitet werden.

Das Volksbegehren zur Vermeidung der Errichtung von neuen Funktelefonumsetzern muss weiterhin respektiert werden.

Wir bauen auf die Zusammenarbeit verschiedener Gsieser Vereine und möchten die Verwaltung anregen, das Großprojekt Feuerwehrhalle St. Martin nochmals zu überdenken und eventuell auf kostengünstigere Varianten zurückzugreifen.

Die Freie Liste Gsies setzt darauf, dass der Bürgermeister auch

diese Anliegen in sein Programm aufnimmt und wir werden uns weiterhin unermüdlich für diese und weitere für die Gsieser Bevölkerung wichtige Punkte einsetzen.

Dabei hoffen wir auf das rege Interesse der Gsieser Bevölkerung und möchten alle einladen, regelmäßig an den öffentlichen Gemeinderatssitzungen teilzunehmen.

Die Freie Liste Gsies



ELEKTRO FELDERER
..übersiedelt ins neue Büro, gleich nebenan.

Tel.: 0474 / 978244
Mobil: 348 / 6716021
el.felderer@dnet.it

Wir bieten unseren geschätzten Kunden weiterhin die folgenden Leistungen an:

Elektroinstallationen	Reparaturen
Antennenbau	Verkauf Haushaltsgeräte
Steuerungstechnik	Alarmanlagen
Beleuchtung	Gebäudetechnik

Auch der Wochenenddienst wird weiterhin in dringenden Fällen gewährleistet.



Zimmerei & Holzbau
Wir beraten, planen und realisieren

Carpenteria & costruzioni in legno
Consulenza, progettazione e realizzazione

HOKU

Hoku Srl
Öden/Zona Artigianale 4 - 39034 Toblach/Dobbiaco (BZ)
T 0474 973 556 M info@hoku.it W www.hoku.it

SGS
SGS
SGS
SGS
SGS

Infos & Veranstaltungen

KFS
Katholischer
Familienverband
Südtirol



**Engagierte Ausschussmitglieder für
KFS – Zweigstelle St. Magdalena
gesucht**

Der Katholische Familienverband Südtirol sucht für die Zweigstelle St. Magdalena/Gsies neue engagierte Ausschussmitglieder. Wenn Sie ein Zeichen setzen wollen und sich ehrenamtlich für die Belangen von Familien engagieren möchten, dann sind Sie genau richtig.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen zur

Vollversammlung
am **Mittwoch, 09.09.2015 um 20 Uhr**
im **Vereinshaus von**
St. Magdalena/Gsies

An diesem Abend werden Sie unter anderem Einblick in die vielfältige Tätigkeit des Familienverbandes erhalten.

Lust mitzumachen?
Wir freuen uns auf Dich!

Katholischer Familienverband Südtirol
Wangergasse 29 • 39100 Bozen
Tel. 0471 974 778
info@familienverband.it
www.familienverband.it

GSIESER HEUSTADLFEST
FESTA TIROLESE



FREITAG / VENERDÌ 21.08.2015
ab / dalle **18:00h**

in der Interessenschaftshütte Ribisen
(Festhütte) in St. Martin/Gsieser Tal
nel capannone delle feste a S. Martino/Val Casies

mit Südtiroler **BAUERNKOST**
con **PIETANZE CONTADINE**



Südtiroler
Bäuerinnenorganisation



Südtiroler
Bauernjugend
Ortsgruppe Gsies

GSIESER / NATUR &
KULTURVEREIN

MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG
INTRATTENIMENTO MUSICALE

VOLKSTANZGRUPPE INNERVILLGRATEN
Gruppo folcloristico Innervillgraten (A)

ab / dalle ore **20:30h**

**Dirndl &
Lederhose**
erwünscht!



Knopfloch



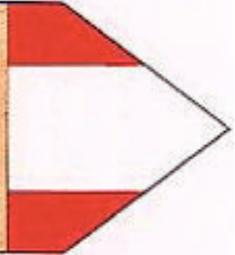
Raiffeisen Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten



Gsieser Tal · Welsberg · Taisten
Val Casies · Ronqueleto · Tesido



Einladung zum traditionellen
Gsieser Jahrmarkt
mit großer Verlosung und Almabtrieb



Samstag, den 03.10.2015
Dorfplatz von St. Martin/Gsies

Programmm:

ab **10.00 Uhr** Fröhschoppen mit den
Koasawinkl Musikanten



ab **14.00 Uhr** Konzert der
Musikkapelle Oberrasen
Ausklang mit **Rudi und**
dem Sextnertrio



Für Speis und Trank ist natürlich wieder bestens gesorgt

Mit **Hüpfburg**

Auf dein Kommen freuen sich die **Standbetreiber** und die **Pater Haspinger Musikkapelle**

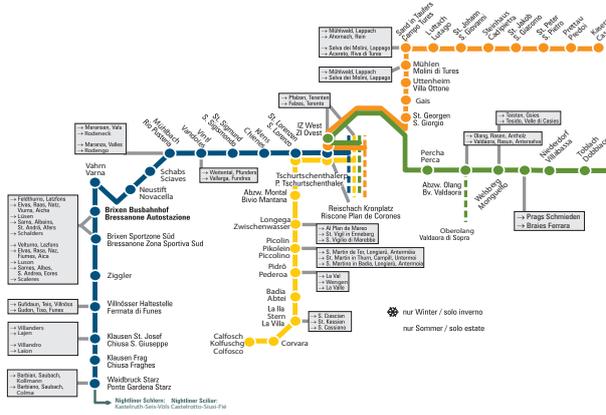
nightliner

Eisacktal - Pustertal Val d'Isarco - Val Pusteria

Samstag Nacht ab 27.06.2015

Sabato Notte dal 27.06.2015

www.nightliner.bz.it



N401 BRUNECK - BRIKEN - KLAUSEN - WAIDBRUCK BRUNICO - BRESSANONE - CHIUSA - PONTE GARDENA

Gondelbahn Kronplatz	21.45	22.45	1.15	2.15	Cab. Plan de Coronas
Bruneck, Busbahnhof	21.48	22.48	1.18	2.18	Brunico, Z. I. Ovest
St. Lorenzen, Bahnhof	21.58	22.58	1.28	2.28	S. Lorenzo, Stazione
Brixen, Busbahnhof	22.06	23.06	1.36	2.36	Chiasso, Stazione
Brixen, Sportzone Süd	22.09	23.09	1.39	2.39	S. Sigismondo
Bahnhof Vintl	22.15	23.15	1.45	2.45	Stazione di Vandoies
Mühlbach, Seilbahn	22.21	23.21	1.51	2.51	Rio di Pusteria, Funivia
Schabas, Apotheke	22.25	23.25	1.55	2.55	Sciaves, Farmacia
Vahrn, Rathaus	22.35	23.35	2.05	3.05	Varna, Municipio
Brixen, Busbahnhof	22.44	23.44	2.14	3.14	Bressanone, Autostazione
Brixen, Sportzone Süd	22.49	23.49	2.19	3.19	Bressanone, Z. Sport. Sud
Ziggler	22.54	23.54	2.24	3.24	Ziggler
Villnösser Haltestelle	23.01	0.01	2.31	3.31	Fermata di Funes
Klausen, St. Josef	23.03	0.03	2.33	3.33	Chiasso, S. Giuseppe
Klausen, Frag	23.06	0.06	2.36	3.36	Chiasso, Fragnes
Waidbruck, St. J. Ovest			2.42	3.42	Ponte Gardena, St. J. Ovest
Waidbruck, St. J. Ost			2.50	3.50	Ponte Gardena, St. J. Ost
Klausen, Frag	21.17	23.22	0.22	2.56	Chiasso, S. Giuseppe
Klausen, St. Josef	21.19	23.24	0.24	2.58	Chiasso, S. Giuseppe
Brixen, Busbahnhof	21.22	23.27	0.27	3.01	Fermata di Funes
Ziggler	21.29	23.34	0.34	3.08	Ziggler
Brixen, Sportzone Süd	21.35	23.40	0.40	3.14	Bressanone, Z. Sport. Sud
Brixen, Busbahnhof	21.42	23.47	0.47	3.21	Bressanone, Autostazione
Vahrn, Rathaus	21.51	23.56	0.56	3.30	Varna, Municipio
Schabas, Apotheke	22.01	0.06	1.06	3.40	Sciaves, Farmacia
Mühlbach, Seilbahn	22.05	0.10	1.10	3.44	Rio di Pusteria, Funivia
Bahnhof Vintl	22.11	0.16	1.16	3.50	Stazione di Vandoies
St. Sigmund	22.17	0.22	1.22	3.56	S. Sigismondo
Chiasso	22.20	0.25	1.25	3.59	Chiasso
St. Lorenzen, Bahnhof	22.28	0.33	1.33	4.07	S. Lorenzo, Stazione
Bruneck, Industriezone West	22.31	0.36	1.36	4.10	Brunico, Z. I. Ovest
Bruneck, Busbahnhof	22.36	0.41	1.41	4.15	Brunico, Autostazione
Gondelbahn Kronplatz	22.40	0.45	1.45		Cab. Plan de Coronas

N402 OBERPUSTERTAL - BRUNECK ALTA PUSTERIA - BRUNICO

Moos, Kirche	21.37	21.51			Moso, Chiesa
Sexten, Hauptplatz	21.40	21.54			Sesto, Piazza Principale
Innichen, Außenkirch	21.50	22.04	1.10		S. Candido, S. Sepolcro
Toblach, Busbahnhof	21.57	22.11	1.17		Dobbiaco, Autostazione
Niederdorf, Von-Kurz-Pl.	22.03	22.17	1.23		Villabassa, P.zza Von Kurz
Welsberg, Platzbäck	22.10	22.24	1.30		Monguelfo, Platzbäck
Mitterrolang, Rathaus	22.21				Valdaora di Mezzo, Mun. pio
Olang, Umlaufbahn	22.26				Valdaora, Cabinovia
Mitterrolang, Rathaus	22.31				Valdaora di Mezzo, Mun. pio
Bahnhof Olang	22.33	22.33	1.39		Stazione di Valdaora
Percha, Rathaus	22.42	22.42	1.48		Perca, Municipio
Bruneck, Industriezone West	22.52	22.52	1.58		Brunico, Z. I. Ovest
Bruneck, Busbahnhof	22.55	2.01			Brunico, Autostazione
Tschurtschenthalerpark	22.55	2.01			Parco Tschurtschenthaler
Gondelbahn Kronplatz	23.00	2.06			Cab. Plan de Coronas

N450 AHRNTAL - SAND IN TAUFERS - BRUNECK VALLE AURINA - CAMPO TURES - BRUNICO

Kasern	20.35		1.05		Casere
Prettau, Rathaus	20.39		1.09		Predoi, Municipio
St. Peter, Ahrntal	20.47	22.47	1.17		S. Pietro, Valle Aurina
St. Jakob, Gisse	20.52	22.52	1.23		S. Giacomo, Gisse
Steinhaus	20.55	22.55	1.05	1.27	Cadi Pietra
St. Johann, Kohler	21.01	23.01	1.11	1.33	S. Giovanni, Kohler
Luttach, Tourismusbüro	21.08	23.08	1.18	1.40	Lutago, Ufficio Turistico
Sand in Taufers, Busbhf.	21.18	23.18	1.28	1.50	Campo Tures, Autostaz.
Mühlen, Raika	21.22	23.22	1.32	1.54	Molini di Tures, Raika
Utterheim, Brücke	21.26	23.26	1.36	1.59	Villa Ottome, Ponte
Gais, Dorf	21.30	23.30	1.40	2.03	Gais, Paese
St. Georgen, Mitte	21.34	23.34	1.44	2.09	S. Giorgio, Centro
Bruneck, Industriezone West	21.37	23.37	1.47	2.13	Brunico, Z. I. Ovest
Bruneck, Busbahnhof	21.40	23.40	1.50	2.18	Brunico, Autostazione
Tschurtschenthalerpark	21.40	23.40	1.50	2.18	Parco Tschurtschenthaler
Gondelbahn Kronplatz	21.44	23.44	1.55	2.22	Cab. Plan de Coronas

N460 GADERTAL - BRUNECK VAL BADIA - BRUNICO

Kolfuschg, Pechstraße	20.40	0.55			Colfosco, Strada Pechi
Corvara, Busbahnhof	20.48	1.03			Corvara, Autostazione
Stern, Colzstraße	20.56	1.11			La Villa, Strada Colz
Abtei, Pedratsches	21.03	1.18			Badia, Pedrats
Pederö, Abzw. Wengen	21.11	1.26			Pederö, Bivio La Valle
Abzweigung St. Martin	21.16	1.31			Bivio S. Martino
Zwischenwasser	21.24	1.39			Longega
Anzweigung Montal	21.31	1.46			Bivio Mantana
St. Lorenzen, Bahnhof	21.36	1.51			S. Lorenzo, Stazione
Bruneck, Industriezone West	21.40	1.55			Brunico, Z. I. Ovest
Bruneck, Bahnhof	21.43	1.58			Brunico, Stazione
Bruneck, Busbahnhof	21.44	1.59			Brunico, Autostazione
Tschurtschenthalerpark	21.45	2.00			Parco Tschurtschenthaler
Gondelbahn Kronplatz	21.50	2.05			Cab. Plan de Coronas

N420 BRUNECK BRUNICO

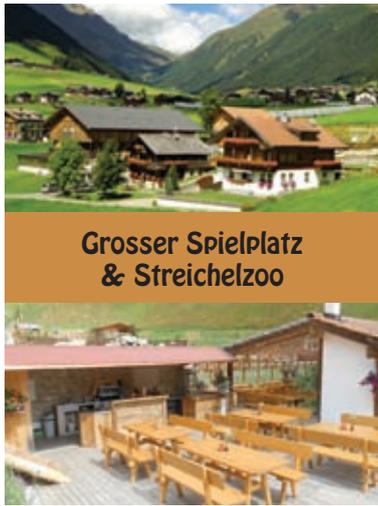
Gondelbahn Kronplatz	22.15	22.45	23.15	23.45	0.15	1.15	1.45	2.15	2.45	Cab. Plan de Coronas
Tschurtschenthalerpark	22.25	22.55	23.25	23.55	0.25	1.25	1.55	2.25	2.55	Parco Tschurtschenthaler
Bruneck, Industriezone West	22.27	22.57	23.27	23.57	0.27	1.27	1.57	2.27	2.57	Brunico, Z. I. Ovest
Dietenheim, Volkskundem.	21.36				0.36					Teodone, Mus. Etnografico
Aufhofen	21.40				0.40					Villa Santa Caterina
St. Georgen, In der Lahn	21.44				0.44					S. Giorgio, In der Lahn
Bruneck, Industriezone West	22.00	22.31	23.01	23.31	0.01	1.00	1.31	2.01	2.31	Brunico, Z. I. Ovest
Tschurtschenthalerpark	22.02	22.32	23.02	23.32	0.02	1.02	1.32	2.02	2.32	Parco Tschurtschenthaler
Gondelbahn Kronplatz	22.02	22.32	23.02	23.32	0.02	1.02	1.32	2.02	2.32	Cab. Plan de Coronas

ANSCHLUSSEVERBINDUNGEN - SHUTTLE

Nach	Abfahrt	Per	Partenza
Albes-S. Andrea-Altes	Brixen Sportzone Süd 2.20, Busbhf 2.25	Albes-S. Andrea-Eores	Bressanone Z. Sportiva Süd 2.20, Autost. 2.25
Lüzen	Brixen Sportzone Süd 3.20, Busbhf 3.25	Elvas-Rasa-Naz-Frimes-Alca	Bressanone Z. Sportiva Süd 3.20, Autost. 3.25
Elvas-Rasa-Naz-Alca	Brixen Sportzone Süd 3.20, Busbhf 3.25	Varna-Scaleros	Bressanone Z. Sportiva Süd 3.20, Autost. 3.25
Vahrn-Schaleros	Brixen Sportzone Süd 3.20, Busbhf 3.25	Guden-Tip-S. Maddalena	Funes
Winklarn-Tag-St.Peter-St.Magdolina	Brixen Sportzone Süd 3.20, Busbhf 3.25	Vandios-Valgras-Fundes	Bressanone Z. Sportiva 2.20, Autost. 2.25
Winklarn	Brixen Sportzone Süd 3.20, Busbhf 3.25	Chiasso-Villandro	Chiasso S. Giuseppe 2.35
Klausen-Villandro	Waidbruck St. J. Ovest 2.35	Ponte Gardena-Corna-Barbano-Saubach	Ponte Gardena St. J. Ovest 2.35
Waidbruck-Kollmann-Barbian-Saubach	Klausen-Red-Lahn	Chiasso S. Giuseppe 2.35	Rio Pusteria 2.35, 3.10
Klausen-Red-Lahn	Mühlbach 2.55, 3.10	Wandios-Valgras-Fundes	Brunico Autostaz. 2.20, Z. I. Ovest 2.25
Mühlbach-Rodneck-Meranos-Valas	Bruneck Busbhf 2.20, LZ West 2.25	Funes-Terentio	Cabinovia P. de Coronas 2.15, Brunico Autostaz. 2.20
Mühlbach-Valgras-Fundes	Bruneck Busbhf 2.20, LZ West 2.25	Autostaz. Valdaora 2.55	
Pläben-Terentio	Welsberg Platzbäck 3.03, Welsberg Rienz 3.04	Prags	Monguelfo Platzbäck 3.03, Monguelfo Rienz 3.04
Rasen-Annobell	Welsberg Platzbäck 3.03	Venoscio di Sopra-Prato alla Drava	S. Candido Außenkirch 3.23
Olang	Bruneck Busbhf 2.20, LZ West 2.25	Mein-Isarco	Mein-Isarco 3.05
Waidbruck-Platzbäck	Mühlbach 2.55, 3.10	Aceneto-Riva	Campo Tures, Autostaz. 3.00
Waidbruck-Platzbäck 3.03	Bruneck Busbhf 2.20, LZ West 2.25	S. Martino in Badia-Longaua	Piccolino Cabinovia 2.50, Pederö
Prags	Mühlbach 2.55, 3.10	S. Martino in Badia-Anterolma	Pederö Br. La Valle 2.35
Öberröschach-Wirnsbach	Bruneck Busbhf 2.20, LZ West 2.25	La Villa S. Cassiano	La Villa S. Cassiano
Mühlbach-Platzbäck 3.03	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Welsberg Platzbäck 3.03, Welsberg Rienz 3.04	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Prags	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Venoscio di Sopra-Prato alla Drava	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Mein-Isarco	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Aceneto-Riva	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Campo Tures, Autostaz. 3.00	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
S. Martino in Badia-Longaua	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
S. Martino in Badia-Anterolma	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Piccolino Cabinovia 2.50	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Pederö Br. La Valle 2.35	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
La Villa S. Cassiano	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
La Villa S. Cassiano	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		

COLLEGAMENTI - SHUTTLE

Nach	Abfahrt	Per	Partenza
Albes-S. Andrea-Altes	Brixen Sportzone Süd 2.20, Busbhf 2.25	Albes-S. Andrea-Eores	Bressanone Z. Sportiva Süd 2.20, Autost. 2.25
Lüzen	Brixen Sportzone Süd 3.20, Busbhf 3.25	Elvas-Rasa-Naz-Frimes-Alca	Bressanone Z. Sportiva Süd 3.20, Autost. 3.25
Elvas-Rasa-Naz-Alca	Brixen Sportzone Süd 3.20, Busbhf 3.25	Varna-Scaleros	Bressanone Z. Sportiva Süd 3.20, Autost. 3.25
Vahrn-Schaleros	Brixen Sportzone Süd 3.20, Busbhf 3.25	Guden-Tip-S. Maddalena	Funes
Winklarn-Tag-St.Peter-St.Magdolina	Brixen Sportzone Süd 3.20, Busbhf 3.25	Vandios-Valgras-Fundes	Bressanone Z. Sportiva 2.20, Autost. 2.25
Winklarn	Brixen Sportzone Süd 3.20, Busbhf 3.25	Chiasso-Villandro	Chiasso S. Giuseppe 2.35
Klausen-Villandro	Waidbruck St. J. Ovest 2.35	Ponte Gardena-Corna-Barbano-Saubach	Ponte Gardena St. J. Ovest 2.35
Waidbruck-Kollmann-Barbian-Saubach	Klausen-Red-Lahn	Chiasso S. Giuseppe 2.35	Rio Pusteria 2.35, 3.10
Klausen-Red-Lahn	Mühlbach 2.55, 3.10	Wandios-Valgras-Fundes	Brunico Autostaz. 2.20, Z. I. Ovest 2.25
Mühlbach-Rodneck-Meranos-Valas	Bruneck Busbhf 2.20, LZ West 2.25	Funes-Terentio	Cabinovia P. de Coronas 2.15, Brunico Autostaz. 2.20
Mühlbach-Valgras-Fundes	Bruneck Busbhf 2.20, LZ West 2.25	Autostaz. Valdaora 2.55	
Pläben-Terentio	Welsberg Platzbäck 3.03, Welsberg Rienz 3.04	Prags	Monguelfo Platzbäck 3.03, Monguelfo Rienz 3.04
Rasen-Annobell	Welsberg Platzbäck 3.03	Venoscio di Sopra-Prato alla Drava	S. Candido Außenkirch 3.23
Olang	Bruneck Busbhf 2.20, LZ West 2.25	Mein-Isarco	Mein-Isarco 3.05
Waidbruck-Platzbäck	Mühlbach 2.55, 3.10	Aceneto-Riva	Campo Tures, Autostaz. 3.00
Waidbruck-Platzbäck 3.03	Bruneck Busbhf 2.20, LZ West 2.25	S. Martino in Badia-Longaua	Piccolino Cabinovia 2.50, Pederö
Prags	Mühlbach 2.55, 3.10	S. Martino in Badia-Anterolma	Pederö Br. La Valle 2.35
Öberröschach-Wirnsbach	Bruneck Busbhf 2.20, LZ West 2.25	La Villa S. Cassiano	La Villa S. Cassiano
Mühlbach-Platzbäck 3.03	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Welsberg Platzbäck 3.03, Welsberg Rienz 3.04	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Prags	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Venoscio di Sopra-Prato alla Drava	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Mein-Isarco	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Aceneto-Riva	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Campo Tures, Autostaz. 3.00	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
S. Martino in Badia-Longaua	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
S. Martino in Badia-Anterolma	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Piccolino Cabinovia 2.50	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
Pederö Br. La Valle 2.35	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
La Villa S. Cassiano	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		
La Villa S. Cassiano	Waidbruck St. J. Ovest 2.35		



Grosser Spielplatz & Streichelzoo

Öffnungszeiten:
Ab Pfingsten bis
Ende September
10 - 18 Uhr

REIERHOF

Hofschank mit Schaubauernhof

Eintrittspreise:

Erwachsene: 7,00 €
Kinder 4-15 Jahre: 4,00 €
Kinder bis 3 Jahre: FREI

Angebot
für Einheimische!

1x Eintritt bezahlt =
FREIER EINTRITT
für den ganzen
Sommer!



Fam. Hintner | Pater Haspinger Str. 12 | 39030 St. Magdalena/Gsies | T 348 30 48 676 | info@reierhof.com | www.reierhof.com



DAS DACH,
STARK WIE EIN STIER!

OPTIMAL FÜR SANIERUNG

GERINGES GEWICHT, GROSSE WIRKUNG MIT 40 JAHREN GARANTIE

Spenglerei
Aschbacher
Handy 348 1444 791 - Fax 0474 978 030
Gsies - St. Martin



DACH & FASSADE

WWW.PREFA.COM

BESTATTUNG STRAGENEGG

Johann-Jäger-Strasse 8
39039 Niederdorf

Tel. 0474 740051
Uli 347 1823050
Stragi 347 4936841

info@stragenegg.it
www.stragenegg.it

Am Ende der Reise gut ankommen ...

Unser Dienst umfasst:

Hausaufbahrungen, Parta, Sterbebilder,
Todesanzeigen, Überführungen im In- und
Ausland, Behördengänge und sämtliche
Dokumente.

Wir sind jeden Tag, auch an Sonn- und
Feiertagen, 24 Stunden für Sie erreichbar.



Ich vertraue dem, der Bank und Versicherung in einem ist.

Raiffeisen bietet für mich einen großen Vorteil:
Finanzdienstleistungen und Versicherungen aus
einer Hand. Dies garantiert mir umfassende
Beratung und ein ganzheitliches Vorsorgekonzept
für eine sichere Zukunft. Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank
Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten